

Niedersächsische

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover **5** 2021



Das Land im Blick

Idylle und Ideen - ein guter Mix
für attraktive Standorte

Neuer Bericht

Startup-Monitor: Warum sich
Niedersachsen bei innovativen
Gründungen nicht verstecken muss.

Deutliche Spaltung

Konjunktur: Wie die Industrie
Fahrt gewinnt und die vom Lockdown
getroffenen Branchen leiden.

Hybride Zukunft

Hannover Messe: Warum man
die Digitalausgabe als
Erfolg sehen kann.

CONTENT MARKETING
WERBUNG
CORPORATE PUBLISHING
EVENTS
IDEEEN
WEBSITES
SEO / SEA

EFFIZIENTE KOMMUNIKATIONSLÖSUNGEN
MIT UNSCHLAGBARER REICHWEITE.

Ins Internet übersetzt

Womit sollte man die Zahlen überhaupt vergleichen? Mit den Vorjahreszahlen sicher nicht: Knapp 1800 ausstellende Unternehmen und Institutionen, rund 90 000 registrierte Besucherinnen und Besucher bei der Hannover Messe: Die digitale Ausgabe dieses Jahres war ein Einzelfall ohne Vorbild und wird sich unter solchen Bedingungen hoffentlich niemals wiederholen.

Die durch Corona ins Internet gezwungene Industriemesse war ein Erfolg. Umso mehr, weil erst Ende letzten Jahres überhaupt feststand, dass sie ausschließlich online stattfinden würde. Zwar arbeitet man in Hannover schon seit Jahren an digitalen Formaten, mit denen das Messegeschehen vor Ort unterstützt und Menschen auf dem Gelände zusammengebracht werden. Aber die Weltleitmesse der Industrie komplett ins Internet zu bringen, ist eine ganz andere Herausforderung. Wie auch die Aufgabe, Unternehmen in kurzer Zeit von diesem neuen Format zu überzeugen und als Aussteller zu gewinnen. Zumal viele offenbar auch noch nicht so weit sind, ihre Produkte und Lösungen angemessen online präsentieren zu können. Trotzdem: Die ursprünglich angepeilte Ausstellerzahl wurde deutlich übertroffen. Mehr war in diesem Jahr, wohl auch aus technischen Gründen, nicht drin.

Den Verantwortlichen in Hannover ist es gelungen, wesentliche Elemente der Messe ins Internet zu übersetzen. Auch das war als Testlauf ein Erfolg, denn es gibt nirgendwo Zweifel, dass digitale Beteiligungsmöglichkeiten ab jetzt Teil der Messe-landschaft sein werden.

Erst wenn etwas fehlt, wird klar, wie wichtig es ist. Selten zuvor wurde die Bedeutung der Hannover Messe so betont - und das nicht nur als Plattform für die Industrie selbst. Sondern auch als jährliche Chance der Branche, ihre Situation und ihre Anliegen gegenüber der Politik und der Gesellschaft insgesamt zu formulieren. Auch deshalb war es gut, dass die Hannover Messe in diesem Jahr Flagge zeigte. Den Hotels, den Restaurants, den Messebauern, den Taxiunternehmen oder den Händlern in der Region helfen diese Erfolge erst einmal nicht. Sie leiden dramatisch darunter, dass seit mehr als einem Jahr die Messegäste ausbleiben. Aber auch das hat die Hannover Messe 2021 gezeigt: Die Unternehmen vermissen den Kontakt vor Ort - ein Hoffnungsschimmer für die betroffenen Branchen. Vieles geht ins Internet, aber eben nicht alles. Nach Corona wird die Messe wieder viele Menschen nach Hannover ziehen.



Stefan Noort

IHK Hannover

Inhalt

5_2021

Dr. Christian Hinsch, ehemaliger Präsident der IHK Hannover, ist im April im Alter von 65 Jahren gestorben. Einen Nachruf lesen Sie auf Seite 8.



Insa Hagemann X

Titelthema

Wirtschaftsstandort Land: Wir haben uns beispielhaft in Orten umgeschaut, die mit guten Ideen Vorbildcharakter haben.

34



dP Elektronik

Porträtier

Digitale Zeiterfassung, Zugriffskontroll- und Schließsysteme sind das Geschäft der dP Elektronik, die wir auf Seite 12 vorstellen.

12



Ihnen gefällt die Niedersächsische Wirtschaft? Besuchen Sie uns bei Facebook www.bit.ly/NW-Facebook

Porträtiert

dP Elektronik, Langenhagen: Hüter von Zeit und Raum

12

Vor Ort

Niedersachsen: Erstmals Startup-Monitor vorgestellt

IHK-Konjunkturumfrage: Dramatisch zweigeteilt

Hannover Messe 2021: Zufrieden mit der Lernkurve

Insolvenzrecht: Unternehmen erhalten als Ziel

14
16
18
20

Infografik

Die neue asiatisch-pazifische Handelszone

24

Unternehmerisch

Nachhaltig: Rese Innovative Verpackungen

Nord/LB / TÜV Nord / Wertgarantie

Anruf bei... Heidrun Plümer proPure, Diepholz

Gestartet: Mashtato, Hannover

26
28
32
33

Titelthema

Land. Ideen.

Ottenstein: „Noch lange nicht fertig“

Steyerberg: Zusammen in die Zukunft

Hessisch Oldendorf / Lemförde

Interview: Ländliche Räume - unterschätzter Standort?

34
36
38
40
42

Weltweit

Arbeitsgruppe halal & kosher: Viele Fragen zu klären

44

Bekanntmachungen

58

Praxiswissen

Digitalisierung **46** • Fachkräfte **48** • International **52**

• Gesundheit **54** • Recht **55** • Ausgezeichnet **56**

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Zeitreise **23** • Kurz gemeldet **30** • Unternehmensbörse **57** • Wirtschaft im TV **60** • Medien **61** • Köpfe kurz & knapp **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Am gleichen Strang

Es gilt, ein Jubiläum zu feiern. Seit zehn Jahren ist der Begriff Industrie 4.0 in der Welt. Und inzwischen tatsächlich in aller Welt: Er hat sich in vielen Ländern etabliert. Making Indonesia 4.0 - das war der Slogan des diesjährigen Partnerlands der Hannover Messe. Industrie 4.0 ist eine Erfolgsgeschichte, bei der Politik und Wirtschaft gleich zu Beginn an einem Strang zogen: Vielleicht auch sonst keine schlechte Idee. Einer, der

bereits 2011 dabei war, ist heute in Hannover. Dr. Georg Schütte nahm als Staatssekretär im Bundesforschungsministerium schon die Umsetzungsempfehlungen zur Industrie 4.0 entgegen und ist heute Generalsekretär



Klaus Pohlmann

der Volkswagenstiftung (Seite 18/19). Von Beginn an ist die Hannover Messe Plattform der Industrie 4.0 - und hat sich in diesem Jahr mit hohem Tempo selbst digitalisiert. Vieles muss sich in der Pandemie schnell entwickeln. Aber Corona macht auch immer wieder deutlich, wo es überall hakt.

Das Titelthema dieser Ausgabe: ländliche Räume. Sie voranzubringen, hat sich die IHK Hannover in ihren im März verabschiedeten Positionen vorgenommen. In dieser NW finden Sie ab Seite 34 Beispiele für Ideen im ländlichen Raum - keineswegs vollständig, aber hoffentlich anregend.

Eine traurige Nachricht: Im April verstarb der ehemalige IHK-Präsident Dr. Christian Hinsch. Ein Nachruf auf Seite 8.

Klaus Pohlmann

Ihr


Klaus Pohlmann

Chefredakteur

pohlmann@hannover.ihk.de



Foto: Stefan Rampf



Naturnah
51° 52345" N
10° 31183" O

Eine Perle in und für die Natur: Das 1996 eröffnete Natur-Erlebniszentrum der Heinz Sielmann Stiftung auf Gut Herbigshagen bei Duderstadt lockt jährlich bis zu 65 000 Besucher an. Die Stiftung möchte den Menschen die heimische Flora und Fauna näherbringen - mit Ökobauernhof, seltenen Haus- und Nutztierassen, Naturlehrpfad, interaktiven Ausstellungen, Damwildgehege und Vielem mehr. Unternehmen bietet die Stiftung des Tierfilmponiers beispielsweise Tagungsmöglichkeiten und Beratung bei der Errichtung naturnaher Firmengelände an.

Dr. Christian Hinsch †

Die Industrie- und Handelskammer Hannover trauert um ihren ehemaligen Präsidenten Dr. Christian Hinsch, der am 20. April im Alter von 65 Jahren viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde.

Wir blicken auf die Lebensleistung von Dr. Christian Hinsch mit der allergrößten Hochachtung. Mit seinem hoch geschätzten ehrenamtlichen Engagement hat er die Entwicklung unserer Kammer seit 2012 besonders geprägt, zunächst als IHK-Vizepräsident und dann von 2016 bis 2019 als Präsident der IHK Hannover. Unermüdlich hat er sich für die Interessen unserer regionalen Wirtschaft stark gemacht und diese bei der Politik in Land und Bund zielstrebig vor(an)gebracht. Im Themenkanon der IHK lag ihm die Ausbildung junger Menschen immer besonders am Herzen und er war ein leidenschaftlicher Botschafter für die duale Ausbildung in unserem Land. Mit dem klaren Fokus auf ein Mehr an unternehmerischer Freiheit und Flexibilität widmete er sich mit Herzblut auch dem Thema Bürokratieabbau auf allen Ebenen.

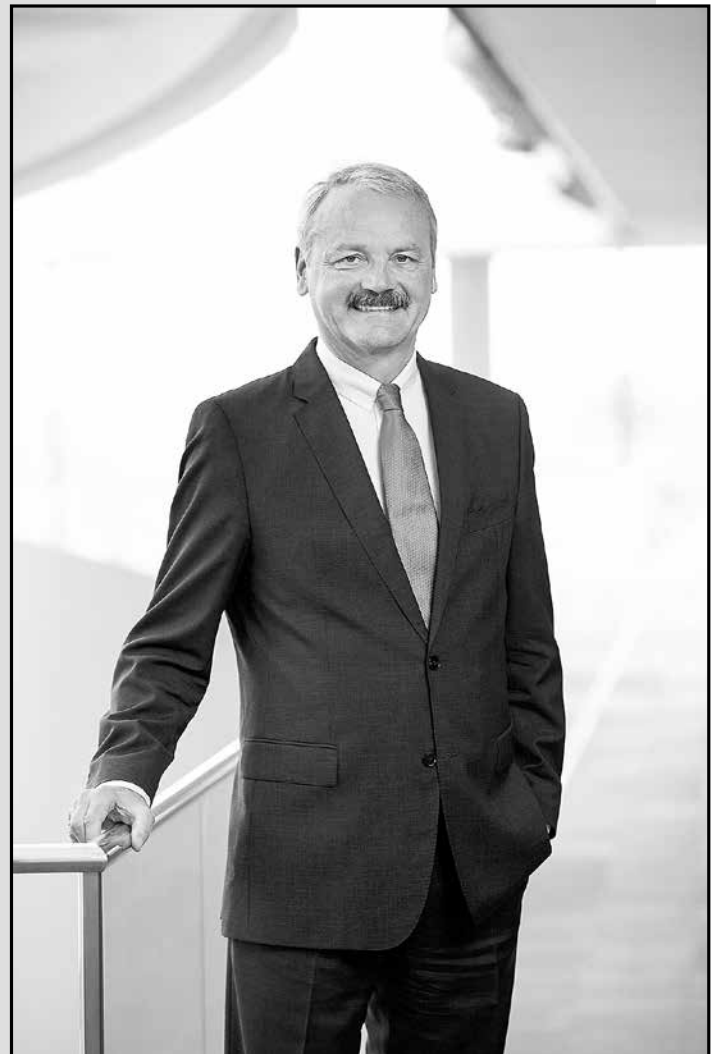
Dr. Hinsch verstand es, wegweisende Impulse zu setzen und zukunftsorientierte Projekte wie den IHK-Neubau in Hannover in seiner Amtszeit zu initiieren und strukturiert voranzutreiben. Ein besonderes Anliegen war ihm, die Interessen aller IHK-Mitgliedsbetriebe in Niedersachsen wieder stärker zu bündeln und im Land mit einer starken gemeinsamen Stimme zu sprechen. Mit Überzeugungskraft und Zielstrebigkeit wurde Dr. Hinsch zum Motor einer gemeinsamen Landesvertretung und rückte im Jahr 2017 als Gründungspräsident an die Spitze der IHK Niedersachsen.

Sein Einsatz und sein Wirken zum Wohle unserer Wirtschaft in der Region und im Land werden noch lange wirken. Christian Hinsch war eine herausragende Unternehmerpersönlichkeit und hat sich in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft große Verdienste erworben. Dabei wurde er allseits wegen seiner Kompetenz und menschlichen Größe hoch geschätzt. Wir haben einen großartigen Menschen und Wegbegleiter verloren.

Wir nehmen in tief empfundenem Respekt von Christian Hinsch Abschied und werden sein Andenken immer in ehrender Erinnerung bewahren.

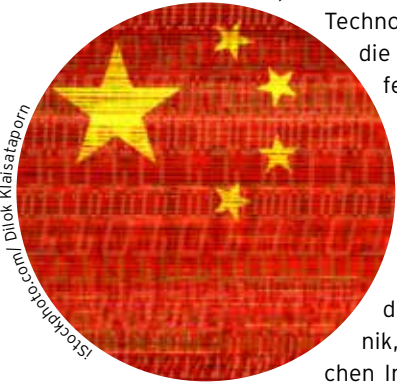
Gerhard Oppermann
Präsident

Maïke Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin



Mehr Innovation aus China

Unternehmen aus China und Südkorea gewinnen in digitalen Schlüsseltechnologien auf dem deutschen und europäischen Markt immer stärker an Boden. In ausgewählten Technologiefeldern der Digitalisierung verzeichneten die beiden asiatischen Länder bei den 2020 veröffentlichten Patentanmeldungen mit Wirkung für Deutschland unter den anmeldestärksten Staaten die größten Zuwächse. Zwar liegen die USA in allen Bereichen weiter an der Spitze, China folgt aber insbesondere in der digitalen Kommunikationstechnik, in der Anmeldungen zur zukunftsweisenden 5G-Technologie erfasst werden, bereits dicht dahinter. In der Computertechnik, in der unter anderem Erfindungen zur Künstlichen Intelligenz enthalten sind, machte Südkorea mit einem Plus von 25 Prozent den größten Sprung. **tr**



5088

Euro kostete ein Krankenhausfall durchschnittlich im Jahr 2019.

Mehr Studierende ohne Abi

Die Zahl der Studierenden ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung hat 2019 in Deutschland mit rund 64000 wieder einen neuen Höchststand erreicht, so die aktuellen Berechnungen des Centrums für Hochschulentwicklung. Die Gruppe ist mit 2,2 Prozent aller Studierenden aber nach wie vor eher klein. **pfr**

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 042060795

Leitfaden Besucherlenkung

In einer Neustart-Phase im Tourismus wird die Besucherlenkung eine zentrale Rolle einnehmen. Der Deutsche Tourismusverband hat für Touristinformationen und Destinationsmanagementorganisationen einen Handlungsleitfaden zur Besucherlenkung erstellt. **bh**

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 032172236

Personalien

Volker Alt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hannover, ist zum Vorstandsvorsitzenden des Gesamtverbands niedersächsischer Kreditinstitute e.V. gewählt worden. Seine Stellvertreterin ist **Ina Bandemer**, Sprecherin der Geschäftsleitung der Deutschen Bank in Hannover. Die Führung des Verbandes hat Alt zum 1. April als zusätzliche Aufgabe für die Wahlperiode von vier Jahren übernommen. Er folgt damit auf **Matthias Battefeld** von der Hannoverschen Volksbank, der seit dem Jahr 2017 an der Spitze des Gesamtverbands gestanden hatte.

Klaus Bindan, Gründer der Bindan-Unternehmensgruppe in Stuhr und weiterer Unternehmen, ist am 26. März nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstorben. Bindan wurde im Unternehmen bereits 1969 Nachfolger seines Vaters Günter, der knapp zehn Jahre zuvor das Geschäftsmodell der Zeitarbeit ins Leben gerufen hatte. Heute arbeitet die aus dieser Gründung hervorgegangene Partner-Gruppe bundesweit und schließt Personallücken insbesondere bei Fachkräften. Klaus Bindan zog sich 2007 aus der Geschäftsführung zurück, blieb aber Gesellschafter. Seitdem führt als Mitgesellschafter **Rudolf Gabrielczyk** die Gruppe.



Dr. Jutta Dönges und **Janina Kugel** wurden am 25. März in den Aufsichtsrat der TUI AG gewählt. Mit der Wahl der beiden Managerinnen wurde die im Rahmen der Stabilisierungsmaßnahmen getroffene Vereinbarung mit dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) umgesetzt. Auf Seiten der Aktionärsvertreter wurden nach turnusgemäßem Ablauf ihrer Amtszeit die Aufsichtsratsmitglieder Professor **Professor Dr. Edgar Ernst** und **Alexey Mordashov** als Vertreter der Anteilseigner wiedergewählt. **Peter Long**, stellvertretender Vorsitzender des Gremi-

lesen Sie bitte weiter auf Seite 11>



Praxisforum Industrie 4.0



Der Einsatz künstlicher Intelligenz im Mittelstand, die Datensicherheit bei fortschreitender Vernetzung und die Möglichkeiten einer standardisierten Maschinendatenverarbeitung sind einige der Themen auf dem Praxisforum Industrie 4.0 am 19. Mai. Bei der Veranstaltung in diesem Jahr, coronabedingt online, werden erstmals das Praxisforum der IHK Hannover und PIN-Konferenz des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen zusammengeführt. Das IHK-Praxisforum blickt bereits auf vier Veranstaltungen in den vergangenen Jahren zurück. Auch in der neuen Konstellation bietet das Treffen dieser Art wieder Vorträ-

ge aus der Unternehmenspraxis und zeigt aktuelle Entwicklungen. Impressionen von Projekten, Einblicke in 4.0-Techniken und virtuelle Projekt-rundgänge sowie Kontaktmöglichkeiten zu Unterstützungsinitiativen mit verschiedenen Gesichtspunkten der Digitalisierung im betrieblichen Umfeld sind Teil des Programms. Die Veranstaltung findet von 9 bis etwa 11.30 Uhr via Webex statt. Die Teilnahme ist kostenfrei; die Teilnehmerzahl ist - trotz des Formats - begrenzt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Mehr Informationen, Teilnahmebedingungen, Anmeldung online:

www.hannover.ihk.de/praxisforum

istockphoto.com/plaquefactor

PRODUKT DES MONATS

Mehr Marken

Vor allem aufgrund der Produkte mit Bezug zur Pandemiebekämpfung hat das Deutsche Patent- und Markenamt einen Höchstwert bei Markenmeldungen im vergangenen Jahr registriert. Im Vergleich dazu gingen die Anmeldezahlen im Patentbereich zurück.

2020 gingen 89438 Markenmeldungen ein. Das sind 10607 mehr als im Vorjahr (+ 13,5 %) und so viele wie seit 20 Jahren nicht mehr.

tr



Vom Universalgelehrten zu Universumsgeschichten

Es war einmal vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxis... Die Filmreihe, die in Deutschland als Krieg der Sterne in die Kinos kam, ist mit ihren Figuren jetzt auch Teil einer anderen, noch älteren Erfolgsgeschichte: Das Traditionsunternehmen Bahlsen bringt jetzt den Leibniz-Keks, benannt nach dem hannoverschen Universalgelehrten, als Sonderedition heraus. Wie es sich gehört, ist in der einen Tüte die dunkle Seite der Macht stark - mit Kakao. In der anderen die helle - mit Vanille. Und wer die 52 Zähne des quadratischen Originals vermisst: Das Gebäck der Sonderedition ist an die Zoo-Version des Leibniz-Keks' angelehnt, die schon immer in Tierform daherkam.

pm

Bahlsen

istockphoto.com/blackred

3

FAKTEN ZU
WAAKE

IM LANDKREIS GÖTTINGEN

1. Mit einem Gewerbesteuer-Hebesatz von 300 Punkten belegt Waake mit seinen 1372 Einwohnern den Spitzenplatz der steuergünstigsten Standorte in der IHK-Region und auch niederachsenweit.
2. In Waake liegt die Basis von Jan Marc Zander, der seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hat und nun mit seiner Firma Trailtech Mountainbiking regelmäßig Events und Mountainbike-Kurse im Harz und bundesweit anbietet.
3. Am 17. Juli soll in Waake zum dritten Mal die Bystopen-Attacke stattfinden - ein Hindernislauf mit 500 Teilnehmern rund um die Waaker Büsteppe, eine knapp 400 Meter hohe Erhebung im Göttinger Wald.

Schutzschirm
läuft aus

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie sind zwar noch nicht überstanden, können heute allerdings sehr viel besser kalkuliert werden als noch vor einem Jahr. Der staatliche Schutzschirm von Bund und Warenkreditversicherern wird am 30. Juni auslaufen. Ins Leben gerufen wurde der Schirm ursprünglich, um zu verhindern, dass deutsche Warenkreditversicherer in Sorge vor einer pandemiebedingten Pleitewelle ihre Deckungszusagen in großem Stil kürzen würden. Da ein Versicherungsschutz für Unternehmen aber gerade in Krisenzeiten wichtiger ist denn je, hätte dies die Aufrechterhaltung wichtiger Lieferbeziehungen gefährdet. Der Bund steht deshalb seit April 2020 als eine Art Rückversicherer für 90 Prozent der von deutschen Warenkreditversicherern abgesicherten Schäden zur Verfügung. Die Warenkreditversicherer überließen dem Bund im Gegenzug 65 Prozent ihrer Prämieinnahmen aus dem Jahr 2020. **ho**

Personalien

ums, schied mit regulärem Ablauf seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat aus, ebenso **Angelika Gifford**.

Ingmar Müller ist neues Vorstandsmitglied der Sparkasse Hildesheim



Goslar Peine. Der 42-Jährige ist damit Nachfolger von

Michael Senft, der Ende des Jahres in den

Ruhestand geht, bis dahin aber noch als Generalbevollmächtigter weiter

arbeitet. Müller war zuletzt stellvertretendes Vorstandsmitglied

der Sparkasse Mainfranken-Würzburg - ein Institut, das etwa gleich

groß ist wie die Sparkasse in Hildesheim. Er verantwortete dort das Fir-

menkundengeschäft und ist jetzt für Unternehmenskunden, Immobilien

und Versicherungen zuständig.

Ralph Wiegmann (64) wird am 1. Juni

die Geschäftsleitung der iF International Forum Design GmbH, Hannover,

an **Uwe Cremering** (50, Foto) übergeben. Wiegmann war insgesamt 25

Jahre für das iF Design tätig. Der designierte Geschäftsführer Cremering

trat am 1. April ins Unternehmen ein.

Er kommt vom Akustikspezialisten Sennheiser elec-

tronic in der Wedemark und war dort in verschie-

denen Funktionen tätig.

Die iF International Forum Design GmbH mit Sitz

in Hannover ist eine unabhängige Designinstitution und richtet

seit 1954 den iF Design Award aus, mit mittlerweile rund 10000 Ein-

reichungen aus rund 60 Ländern jedes Jahr einer der größten und renom-

miertesten Designpreise der Welt.



Schneller über personelle Wechsel informiert:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Zeiterfassung alt und neu: Christian Maxin mit einer Stempelkarte und mit einer Smartphone-App.

Hüter von Zeit und Raum

Das Langenhagener Unternehmen **dP Elektronik** macht die Arbeitswelt mit digitalen Zeiterfassungssystemen, Zutrittskontrollsystemen und elektronischen Schließsystemen transparent und sicher. Dabei spielt der Homeofficeboom dP in die Karten.

Fotos: Hannes Lambert
Text: Barbara Dörmer | doermer@hannover.ihk.de

Ich hatte im ganzen letzten halben Jahr nur Menschen am Telefon, die aufgrund ihrer geschäftlichen Entwicklung etwas kaufen wollten, etwas brauchten – also eine Dienstleistung oder ein Produkt“, erklärt Christian Maxin (39), seit 2011 Geschäftsführer der dP Elektronik GmbH mit kritischem Blick auf die nicht für alle Unternehmen in der Republik so erfreuliche Lage. Das 1986 in Offenbach gegründete IT-Unternehmen ist mit zwei Geschäftsfeldern aufgestellt: digitale Zeiterfassungssysteme sowie Zutrittskontrollsysteme und elektronische Schließsysteme. Hauptstandort des Unternehmens ist Langenhagen, weitere Service- und Technikstützpunkte befinden sich in Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/Main und Berlin. Mit aktuell 17 Beschäftigten bedient das Unternehmen den gesamten deutschsprachigen Raum.

Die Palette der Kunden ist bunt gemischt, kleine Handwerksbetriebe zählen ebenso dazu wie Großunternehmen. Auf der Kundenliste stehen die NBank, die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer, Edding, Uhu, Heil & Sohn, das Bundesumweltministerium und die Stadt Wunstorf. „Wir haben keinen Branchenfo-

kus. Das heißt, wir können vom Handwerksbetrieb bis zum börsennotierten Konzern alles abdecken. Das haben wir in unserem Portfolio auch alles einmal drin. Die kleinste Anlage hat fünf Nutzer, und das geht hoch bis zehntausend“, erklärt Maxin. „Jede Branche ist ja sehr unterschiedlich. Es gibt verschiedene Tarifverträge, es gibt unterschiedliche Arten, wie die Leute arbeiten – in einer Produktionshalle, im Büro oder im Außendienst. Unsere Lösungen sind modular und flexibel aufgebaut, sie lassen sich entweder nur in einem Bereich oder in allen Bereichen aufbauen. Wir können die Mitarbeiter im Außendienst über die Smartphone-App ins gleiche System einbinden wie die Mitarbeiter im Homeoffice oder im Büro über das Webterminal an ihrem Laptop oder PC. Für uns ist am Ende nur entscheidend, dass die Personalabteilung alle Daten ohne administrativen Aufwand zusammen bekommt.“

Im Fokus steht dabei, manuelle Arbeit zu reduzieren und zu digitalisieren. Gleichzeitig ist erklärtes Ziel, die Transparenz für alle Beteiligten zu erhöhen. „Das heißt, nicht nur die Personalabteilung und das Führungspersonal sollen wissen, wie es mit

Überstunden oder Urlaubsansprüchen aussieht, sondern genauso auch die Mitarbeitenden. Und diese Themen sind erst einmal in allen Branchen mehr oder weniger relevant.“

Die Ursprungssoftware für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle stammt vom amerikanischen Mischkonzern Honeywell. Die Entwickler von dP Elektronik integrieren ihre Lösungen über Schnittstellen in diese Produkte oder ergänzen sie funktional. „Wir sind aber nicht mit Honeywell verheiratet und können Kunden auch andere Integratoren und Produzenten anbieten“, erklärt Maxin. Neuestes Produkt im Portfolio ist ein Schlüssel-system des finnischen Unternehmens iLoq, das strom- und batterie los, nur mit mechanischer Energie funktioniert und einen personenbezogenen Zutritt zu Gebäuden oder Räumen ermöglicht.

Einen Schub hat dP Elektronik 2020 durch das pandemiebedingt verstärkte Arbeiten im Homeoffice erhalten. Viele Unternehmen mussten ihre Zeiterfassungssysteme digital erweitern. Inzwischen erzielt das Unternehmen mit dem Geschäftsfeld Zeiterfassung 60 Prozent seines Umsatzes. Neben der Erfassung der Arbeitszeiten geht es Unternehmen und Institutionen aktuell aber auch darum, dünn besetzte oder sogar leerstehende Gebäude vor Einbruch zu schützen. „Das letzte Jahr war das erfolgreichste Jahr in der Unternehmensgeschichte“, stellt Maxin fest. Aber auch perspektivisch sollte es dem Firmenchef zufolge weiter gut laufen.

„2019 hat der Europäische Gerichtshof in einem Urteil festgelegt, dass alle Unternehmen in Europa eine systematische Zeiterfassung einzuführen haben. Das ist noch nicht in deutsches Recht umgesetzt worden aufgrund der Covid-Pandemie, das war wohl eigentlich für letztes Jahr vorgesehen. Es gibt aber schon Urteile von ersten Arbeitsgerichten, dass Unternehmen diese Nachweispflicht oder systematische Zeiterfassung einführen müssen, um diese Transparenz für alle Seiten hinzubekommen.“

Viel unausgeschöpftes Potenzial sieht Maxin außerdem in der Verknüpfung von Zutrittskontrolle und Zeiterfassung: „Damit kann ich steuern, wer zu welcher Zeit ins Gebäude kann. Und neben der Frage, wer darf in mein Unternehmen hinein, lässt sich so auch protokollieren, wer war wann im Unternehmen drin.“

Die Geschäftslage bei dP Elektronik war allerdings nicht immer so gut. Maxin stieg im Herbst 2003 mit Beginn seines du-

Die Zentrale von dP Elektronik in Langenhagen.



XXXXXXXXXX

alen Studiums zum Betriebswirt (BA) an der Leibniz-Fachhochschule (damals Leibniz-Akademie) in das von seinem Vater Ludwig Meurer geführte Unternehmen ein. Dann kündigten innerhalb eines Jahres drei Großkunden, darunter die Telekom und die Post, ihre Verträge. Von 30 Mitarbeitern musste die Hälfte entlassen werden. Die Firmenspitze musste sich zwischen Sanieren oder Zumachen entscheiden. „Insofern habe ich mich besonders gefreut, dass ich am 1. Januar 2020 einen so positiven Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuerbescheid bekommen habe. Das war für mich die amtliche Bestätigung dafür, dass keine Verlustvträge aus diesen Zeiten mehr da waren.“

Positiv gestimmt ist aber nicht nur der Chef, sondern das gesamte Team. Und das nicht erst seit Januar: Zum dritten Mal in Folge wurde dP vom Wirtschaftsmagazin Focus Business zum „Top Arbeitgeber Mittelstand 2021“ ausgezeichnet. Grundlage der Erhebung sind Bewertungen von Arbeitnehmern auf dem Bewertungsportal Kununu. Im aktuellen Ranking hat dP Elektronik unter allen Unternehmen in Niedersachsen Platz 7 in der Kategorie Dienstleistungen sowie Platz 12 in der Kategorie Elektro und Elektrotechnik erreicht.



Das Team von dP Elektronik 2018. In der Zwischenzeit sind drei Mitarbeiter dazukommen.



Vorstellung des Niedersächsischen Startup-Monitors, coronabedingt online: Links oben Wirtschaftsminister Bernd Althusmann, neben ihm die Gründungsforscherin Stephanie Birkner und Jannis Gilde, wie Wolf Goertz (2. Reihe links) beim Bundesverband Deutscher Startups engagiert, Moderator Jan Sedelies, die Osnabrücker Tech-Gründerin Susan Wache sowie Digital-Staatssekretär „DigiSts“ Stefan Muhle.

Niedersachsen: Erstmals Startup-Monitor vorgestellt

Erstmals wurden jetzt in einem Startup-Monitor die innovativen, wachstumsorientierten Gründungen in Niedersachsen untersucht. Tenor: Das Startup-Ökosystem des Landes muss sich im **bundesweiten Vergleich** nicht verstecken.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Bei der Gründung von Startup-Unternehmen steht Niedersachsen nach dem Corona-Jahr bundesweit vergleichsweise gut da. Der Bundesverband Deutsche Startups zählte 2020 zwischen Nordsee und Harz insgesamt 106 neue Unternehmen in dieser Kategorie und damit 19 Prozent mehr als im Vorjahr. Das entspricht einem Anteil von 8,3 Prozent an den Startup-Gründungen in Deutschland insgesamt. Niedersachsen schafft es damit auf Rang fünf hinter Nordrhein-Westfalen (19,1 %), Berlin (17,7 %), Baden-Württemberg (12,3 %) und Bayern (11,8 %).

Hannover liegt deutlich vorn

Weitere Aspekte aus dem erstmals vorgelegten „Niedersachsen Startup Monitor“, dessen Zahlen aus der entsprechenden bundesweiten Studie des Startup-Verbandes abgeleitet sind: In Niedersachsen ist Hannover unangefochten das Zentrum der Startup-Szene mit 43 Gründungen in diesem Bereich. Braunschweig und der Raum Osnabrück folgen mit Abstand und jeweils neun, dahinter platziert sich Göttingen mit sieben. Das belegt eine weitere Schlussfolgerung der Studie, die auf Da-

ten von insgesamt 161 Startups mit ihren mehr als 1000 Mitarbeitenden beruht: Vor allem die Nähe zu Hochschulen und eine stark technische Ausrichtung prägen das so genannte Startup-Ökosystem in Niedersachsen.

Innovativ und/oder wachstumsorientiert

Die Hochschul-Orientierung wird auch deutlich, wenn man die Gründungszahlen von Startups auf 100.000 Einwohner bezieht: Dann schiebt sich Göttingen in Niedersachsen auf Platz zwei. Bundesweit liegen in dieser Rangliste Berlin und München vorn. Dann folgt aber zum Beispiel Aachen, traditionsreicher Standort einer technischen Hochschule.

Startups: Damit sind junge Unternehmen gemeint, die bestimmte Kriterien erfüllen. Nach der Definition des Startup-Verbandes sind sie jünger als zehn Jahre. Entscheidend aber ist vor allem, dass sie mindestens eines von zwei weiteren Merkmalen aufweisen: ein innovatives Geschäftsmodell sowie das Ziel, bei Umsatz und Mitarbeitern deutlich zu wachsen. Der Startup-Verband sammelt für den Monitor Meldungen neuer Unternehmen im gesamten Bundesgebiet. Auf dieser Basis werden dann ein-

zelne Bundesländer oder Regionen verglichen, wie jetzt mit dem Niedersachsen-Monitor.

Ohne Startup-Ökosystem geht der Anschluss verloren

Für Wirtschaftsminister Bernd Althusmann, der die Studie zusammen mit Startup-Verbandspräsident Christian Miele vorstellte, sind innovative, wachstumsstarke Gründungen von entscheidender Bedeutung: Wo die Bedingungen fehlen, unter denen sich solche Unternehmen entwickeln können, geht der Anschluss verloren, machte Althusmann deutlich. Er sieht die bisherige Strategie der Landesregierung bei der Startup-Förderung bestätigt. Dazu gehört die Unterstützung regionaler Startup-Zentren, wofür 2020 und 2021 über 2 Mio. Euro vorgesehen waren, ebenso wie die Plattform Startup Niedersachsen. Dort wurde auch zusammen mit dem Deutschen Startup-Verband der Niedersachsen-Monitor erstellt. Verbandschef Miele nahm vor allem die ländlichen Regionen in den Blick und forderte mehr Gründungen auch dort. Tatsächlich weist der Monitor für knapp 20 niedersächsische Kommunen 2020 keine einzige Startup-Gründung aus.

Vielfalt der Talente nutzen

Dr. Stephanie Birkner, Mitglied des niedersächsischen Startup-Beirats, sprach sich bei der Vorstellung der Zahlen für eine ausdrückliche Betonung der Diversität bei der Gründungsförderung aus. Man brauche die Vielfalt der Talente, um Antworten auf die vielfältigen aktuellen Herausforderungen zu finden. Ein kleiner Pluspunkt für Niedersachsen ist der im Bundesvergleich etwas höhere Frauenanteil mit 20 gegenüber 16 Prozent bei den Startup-Gründungen, allerdings auf Basis relativ niedriger absoluter Zahlen: Aus Birkners Sicht aber ein wichtiges Signal dafür, dass das Potenzial unternehmerischer Vielfalt im niedersächsischen Gründungsökosystem anerkannt werde.

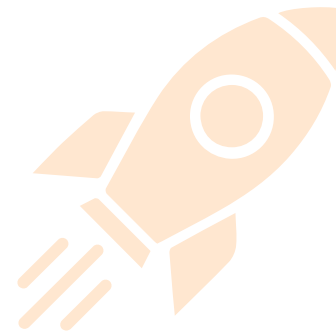
Noch zwei weitere Aspekte des aktuellen niedersächsischen Startup-Monitors: 50 Prozent der niedersächsischen Gründerinnen und Gründer fühlen sich der ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet. Damit liegt Niedersachsen über dem bundesweiten Durchschnitt von 43 Prozent. Und 59 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre künftige Geschäftslage als positiv.

Wachstumsfonds: Ziel sind 100 Mio. Euro

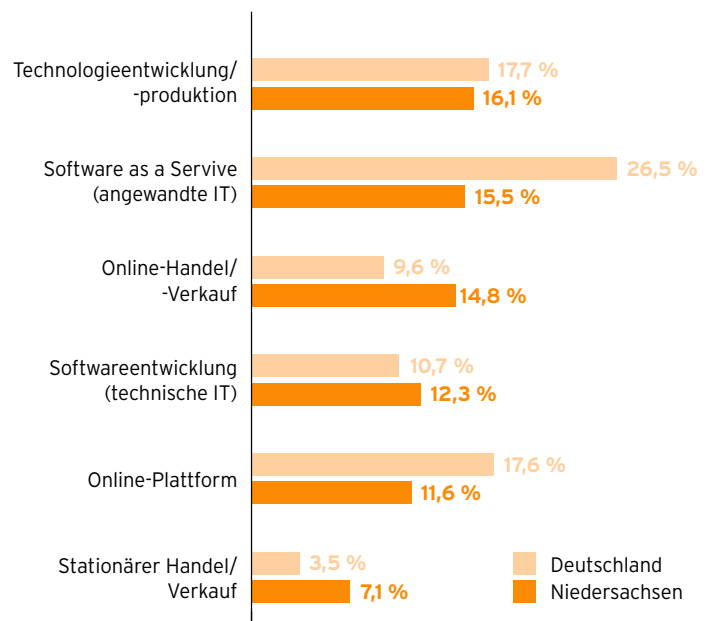
Die Bewertung des niedersächsischen Startup-Ökosystems fiel in der Befragung ebenfalls überwiegend positiv aus. Das Land hat im Oktober 2020 seine Startup-Strategie verabschiedet: Basis, um die Schwächen des Standorts anzugehen. Startups in der Region sehen sich mit Schwierigkeiten bei den Themen Kapital, Köpfe und Kooperationen konfrontiert. Rund zwei Drittel wünschen sich bessere Finanzierungsmöglichkeiten durch Wagniskapital oder Business Angels. Hilfe könnte hier ein Wachstumsfonds bringen, den Wirtschaftsminister Althusmann vorstellte. Das Land stellt 50 Mio. Euro bereit, die gleiche Summe soll von privaten Investoren kommen. Dafür wird gerade erst geworben: Deshalb könne er noch keine konkreten Zahlen nennen, sagte Althusmann. Über die Verwendung der Mittel soll nicht zentral vom Land, sondern in den Regionen entschieden werden.

Das Stichwort Köpfe zielt auf Fachkräfte: Nur 14 Prozent der Unternehmen haben aktuell mehr als zehn Mitarbeitende. Jedoch planen 89 Prozent der befragten Startups, trotz Krise noch in diesem Jahr neues Personal einzustellen. Und bei der Vernetzung mit etablierten Unternehmen könnte es aus Sicht junger, innovativer Unternehmen in Niedersachsen besser laufen: Hier gibt es Luft nach oben.

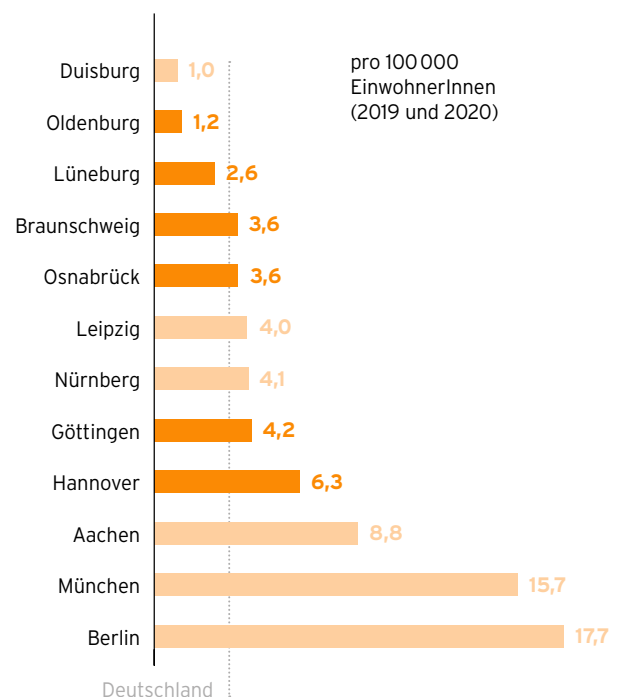
www.startup.nds.de/monitor2021



GESCHÄFTSMODELLE



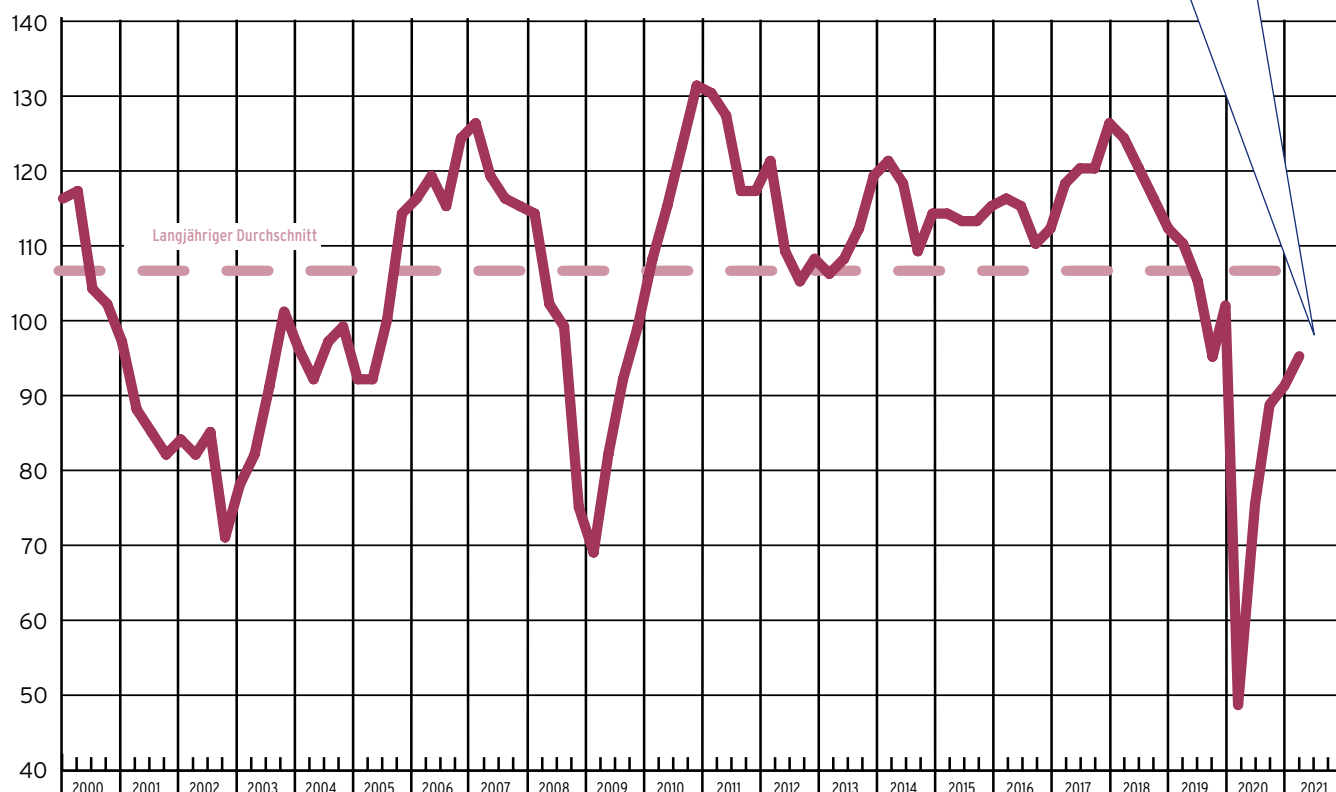
JÄHRLICHE STARTUP-NEUGRÜNDUNGEN



Quelle: Niedersachsen Startup Monitor

Dramatisch zweigeteilt

96 ↗



KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN

Niedersachsens Wirtschaft ist durch die Auswirkungen der Pandemie in bisher nicht gekanntem Ausmaß gespalten. Während die Industrie wieder an Fahrt gewinnt, stehen die Lockdown-Branchen weiter im Feuer.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Das zeigt die aktuelle **IHK-Umfrage zur Konjunktur**.

Unter dem Strich ist der IHK-Konjunkturklimaindikator im ersten Quartal von 91 auf 96 Punkte weiter gestiegen. Damit bleibt er aber unter dem langjährigen Durchschnitt und hat auch das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht. Vor allem aber spiegelt sich in dieser Zahl die Spaltung der niedersächsischen Wirtschaft nicht wider: „Wir haben weiterhin eine zweigeteilte Lage, die sich sogar noch verschärft hat. Drei Viertel der Unternehmen sind mit ihrer Geschäftslage mindestens zufrieden, die Industrie befin-

det sich im Aufschwung“, so Dr. Mirko-Daniel Hoppe, Sprecher für Konjunktur und Volkswirtschaft der IHK Niedersachsen (IHKN). „Aber gleichzeitig stehen viele Einzelhändler und Dienstleister unverändert vor dem Ruin, da sie ihren Geschäften nur eingeschränkt oder gar nicht nachgehen dürfen.“ Die Öffnung von Betrieben in Modellversuchen würde in dieser Situation immerhin eine Perspektive bieten, so Hoppe.

Die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage unter rund 2000 niedersächsischen Unternehmen zeigen auch, dass

sich die Erwartungen der Unternehmen an die kommenden Monate erneut etwas aufgehellt haben, und das über alle Branchen hinweg. Mit steigenden Auftragsengängen, einem wieder höheren Auftragsbestand und weiter verbesserten Exporterwartungen wird sich die Erholung der Industrie fortsetzen. Insgesamt aber gilt: Die Wirtschaft wartet sehnlich auf den Erfolg der Impfkampagne und ein Ende der Einschränkungen in vielen Branchen, also auf einen Befreiungsschlag. Das gilt aus IHK-Sicht umso mehr für die Bereiche der Wirtschaft, die jetzt

schon über einen langen Zeitraum nicht arbeiten können. „Ohne schnelle Erfolge beim Impfen ist somit keine durchgreifende Besserung zu erwarten. Die finanziellen Unterstützungen müssen daher bis zum Ende der Einschränkungen fortgesetzt werden“, so IHKN-Sprecher Hoppe.

Wie wichtig die Überbrückungshilfen sind, wird angesichts der Zahl von 17 000 Fachgeschäften in Niedersachsen deutlich. Knapp zwei Drittel der Fachhändler melden in den nüchternen Worten des Konjunkturberichts eine schlechte Geschäftslage. Wenn sich sechs Prozent dieser Unternehmen als insolvenzgefährdet einstufen, sind das allein schon 1000 betroffene Firmen. Der Konjunkturklimaindikator für diesen Bereich liegt bei 60, verglichen mit einem Wert für die Industrie von 110. Zwar steht dem Handel in vielen Landkreisen neben dem Online-Geschäft der Verkauf per Click & Meet offen, aber die Umsätze sind bescheiden und können die Kosten nur teilweise decken. Anders sieht es naturgemäß in den Bereichen des Handels aus, die nicht schließen müssen, etwa Supermärkten oder Apotheken.

Auch durch andere Wirtschaftsbereiche läuft je nach Betroffenheit von Corona-Maßnahmen ein Riss. Während im Güterverkehr zumindest das Beförderungsvolumen annähernd zufriedenstellend ist, verzweifeln die Unternehmen in der Personenbeförderung. Busse wie Taxen sind kaum ausgelastet, ein wirtschaftlicher Betrieb derzeit unmöglich. Bei den Dienstleistungsunternehmen sind die Geschäftsverläufe zwischen den Branchen

sehr unterschiedlich. Medien und IT, Immobilien, Beratung, Werbung sowie Architektur- und Ingenieurbüros sind mit der Geschäftsentwicklung zufrieden, dagegen machen Veranstalter und Dienstleister mit persönlichen Kontakten seit nunmehr einem Jahr kaum Umsätze. Sie waren als erste von Einschränkungen betroffen und werden wohl als letzte wieder starten.

Angesichts dieser dramatischen Situation in großen Teilen des Einzelhandels und vielen Dienstleistungsbereichen befürchten die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern ein Sterben von Unternehmen, das sich nicht allein in steigenden Insolvenzzahlen zeigt: IHKN-Hauptgeschäftsführer Marco Graf warnte vor dem leisen Tod vieler kleiner Unternehmen, die angesichts mangelnder Perspektive nicht weitergeführt werden.

Das größte Risiko für die Konjunktur sehen die Unternehmen nach wie vor in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Sorge um die Inlandsnachfrage ist dagegen nicht mehr so stark ausgeprägt wie vor einem Jahr: In der Ungewissheit der ersten Phase der Pandemie sahen mehr als zwei Drittel der Unternehmen hier ein Risiko. Aktuell sind es 50 Prozent. Mit steigender Zuversicht in Teilen der Wirtschaft rückt dafür die Sicherung des Fachkräftenachwuchses wieder mehr in den Fokus. Sprunghaft gestiegen ist jedoch insbesondere die Zahl der Unternehmen, die sich mit steigenden Energie- und Rohstoffpreisen auseinandersetzen müssen: Ein Problem, das vor allem die sich erholende Industrie trifft.

Optimistische Industrie

Die positive Grundstimmung der Industrie, wie sie aus der Konjunkturumfrage der IHKN hervorgeht, wurde zu Beginn der Hannover Messe (vgl. Seite 18) von der Einschätzung der Branchenverbände flankiert. Der BDI erwartet in diesem Jahr für die Industrieproduktion ein Plus von acht Prozent, gestützt auf eine Prognose beim Export von plus 8,5 Prozent. Im letzten Jahr war die Produktion um fast zehn Prozent zurückgegangen. Der Industrieverband rechnet 2021 mit einem Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt von drei Prozent und korrigiert damit wegen des anhaltenden Lockdowns seine bisherige Prognose, die bei 3,5 Prozent lag.

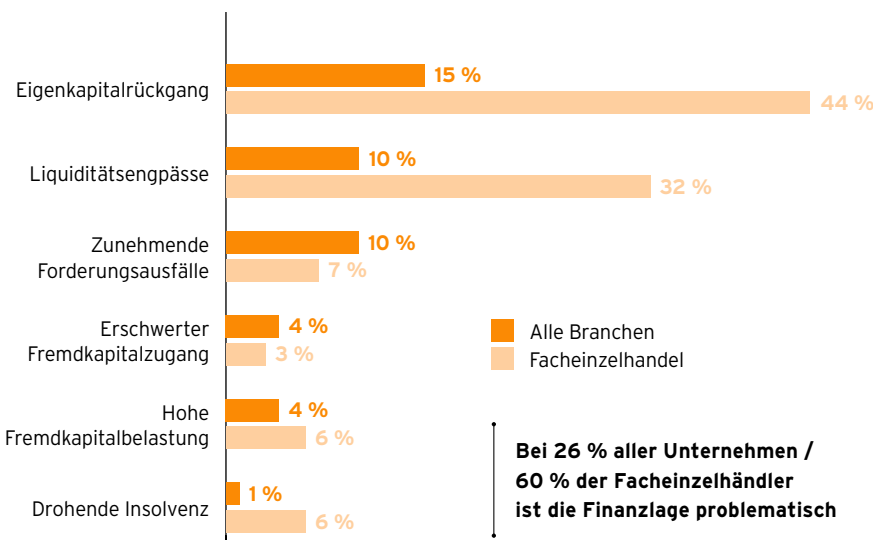
Der Maschinen- und Anlagenbau rechnet damit, 2021 den schweren Corona-Rückschlag zumindest teilweise wieder aufzuholen. Der Branchenverband VDMA erhöht die Wachstumsprognose für die Produktion deutlich von bislang vier auf jetzt sieben Prozent. Nach einer Corona-Blitzumfrage unter mehr als 700 Unternehmen haben zwei Drittel keine oder nur geringe Probleme mit Auftragseinbußen oder Stornierungen. 24 Prozent aller Unternehmen erwarten weiter abnehmende Probleme auf der Nachfrageseite. Allerdings klagt etwa ein Viertel der Maschinenbauunternehmen nach VDMA-Angaben über Produktionsbehinderungen infolge von Engpässen in den Lieferketten.

Vorsichtig optimistisch blickt die Elektroindustrie auf 2021. Der ZVEI erwartet ein Produktionswachstum von fünf Prozent. Damit wären 80 Prozent des letztjährigen Produktionsrückgangs aufgeholt. Zudem haben die Auftragseingänge an Dynamik gewonnen. Allein im Februar gab es hier einen Zuwachs von 13 Prozent zum Vorjahr. Auch die Elektroindustrie meldet jedoch teilweise Engpässe bei Vorleistungen, etwa Mikrochips, Kunststoffe, Stahl oder Kupfer.

Die drei Verbände BDI, VDMA und ZVEI veröffentlichen regelmäßig zu Beginn der Hannover Messe ihre Konjunkturprognosen.

FINANZLAGE DER UNTERNEHMEN

Anteil der Unternehmen, Mehrfachnennungen



Zufrieden mit der Lernkurve

Lernen, lernen, Erfahrung sammeln: Das hatte Messechef Dr. Jochen Köckler als wichtiges Ziel der digitalen **Hannover Messe 2021** ausgegeben. Am Ende war er zufrieden mit den Ergebnissen.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Es konnte nicht ausbleiben. Immer wieder wurde während dieser komplett ins Internet verlegten Hannover Messe daran erinnert, dass genau zehn Jahre vor der Digital-Edition 2021 eine mehr oder weniger breite Öffentlichkeit erstmals vom Projekt Industrie 4.0 hörte. Das war bei der Messeröffnung 2011. Hinter diesem Begriff versammelte sich dann nach und nach die deutsche Industrie auf dem Weg in die Digitalisierung. Und die Hannover Messe wurde zu einer wesentlichen Plattform, bei der das Thema Jahr für Jahr fortgeschrieben wurde.

In diesem April nun fand die Messe selbst, von Corona erzwungen, ausschließlich online statt. Eine Art digitaler Zwilling, wenn man so will, aber ohne reales Gegenstück: Das Gelände war weitestgehend leer. Aus der umgebauten Halle 18, dem so genannten H'Up, wurde gestreamt. Vor allem aber waren Unternehmen aus aller Welt zugeschaltet, auf verschiedenen Kanälen ließen sich Produktpräsentationen, Konferenzen und Vorträge verfolgen.

Und sonst? Rund 1800 Aussteller, 90000 registrierte Besucherinnen und Besucher. Außerdem 3,5 Millionen Seitenaufrufe, rund 700000 Suchanfragen



1800

Aussteller zählte die digitale Hannover Messe 2021.

nach Ausstellern und Produkten, insgesamt etwa 140000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Konferenzen. Rund 8000 Produkte, etwa 1500 Neuheiten, mehr als 1000 Sprecherinnen und Sprecher waren auf der Internet-Plattform Hannover Messe verzeichnet. Das steht als Zahlengerüst am Ende der Digital-Edition. Unter den Messen, die auf Unternehmen ausgerichtet sind und nicht auf Konsumgüter, dürfte Hannover damit die Nase vorn haben und wird das Etikett der weltweit bedeutendsten Branchenveranstaltung auch weiterhin tragen.

Messechef Dr. Jochen Köckler zog eine positive Bilanz, blickte aber nicht nur auf die Zahlen, sondern ebenso auf eine wesentliche Erkenntnis: „Wir können die Messe digital abbilden.“ Wobei, auch das betont er fast im gleichen Atemzug, die digitale Messe eine Präsenzveranstaltung und deren „Magie“, so Köckler, nicht ersetzen kann.

Die Digital-Edition der Hannover Messe sei aber mehr als eine Notlösung gewesen, erklärte der Messechef. Man habe viel gelernt und werde jetzt die Daten weiter auswerten, um daraus Schlüsse zu ziehen, welche digitalen Elemente als Ergänzung von Präsenzveranstaltungen sinnvoll sind. Denn, da ist sich nicht nur

Revolution made in Germany

Der Begriff Industrie 4.0 ist in den vergangenen zehn Jahren auch international zum Schlag- und Fachwort für die vierte industrielle Revolution geworden. Nachdem die zunächst mechanische Produktion, dann die Massenfertigung und schließlich die computergestützte Automatisierung Arbeits- und Alltagsleben radikal verändert hatten, folgt jetzt die vernetzte Produktion, das Internet der Dinge in der industriellen Produktion. Zu lange hatten die deutschen und europäischen Unternehmen das Feld der IT-Technologien und deren Anwendung insbesondere US-Unternehmen und Forschungseinrichtungen überlassen, meinten 2011 die Namensgeber des Begriffs, der Chef des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz, Wolfgang Wahlster, Acatech-Präsident Henning Kagermann und der damalige Abteilungsleiter und heutige Staatssekretär im Bundesforschungsministerium, Wolf-Dieter Lukas. Um der Anwendung in Kernbereichen der Wertschöpfung in Deutschland, der Industrie und dem Mittelstand, einen Schub zu geben, empfahlen sie der Bundesregierung, die Forschung zu „cyber-physical systems“, zu neuen Produktionsverfahren und zur „Fabrik der Zukunft“ zu bündeln und unter einer neuen Chiffre voranzubringen. Von Beginn an sollten Unternehmen mit im Boot sein. So wurde die Verbändeplattform Industrie 4.0 gegründet, die in der folgenden Legislaturperiode mit Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Vertretern der zwei federführenden Bundesressorts, dem Forschungs- und dem Wirtschaftsministerium, fortgesetzt wurde. Nicht alle Ideen von damals wurden Wirklichkeit. Losgröße 1, die Serienproduktion von Unikaten, gibt es kaum. Und die Umrüstung von Fabriken auf die neuen Technologien geschah und geschieht auch nicht über Nacht. Aber die Transformation ist in vollem Gang - in Deutschland und weltweit.



Dr. Georg Schütte

Der Autor war von 2009 bis 2019 Staatssekretär im Bundesforschungsministerium und ist heute Generalsekretär der VolkswagenStiftung in Hannover.



Deutsche Messe AG



Bundeskanzlerin Angela Merkel am ersten Messetag, links neben ihr Moderatorin Carmen Hentschel. Hannover Messe 2021: Es gibt eine Realität hinter den Bildschirmen. Mit welchem Erfolg die sichtbar wurde, erläuterte Messechef Jochen Köckler, hier mit dem indonesischen Botschafter Arif Haras Oegroseno bei der Abschluss-Pressekonferenz. Natürlich online.

Köckler sicher: „Die Messe wird hybrid“, also auch künftig Online-Teilnahmemöglichkeiten anbieten: „Es wird 2022 digitale Elemente geben.“

Warum es mehr bringt, diese Möglichkeiten unter dem virtuellen Dach der Hannover Messe zu nutzen als alleine in den Weiten des Internets, hatte Köckler schon im Vorfeld der Messe begründet: mehr Reichweite. Jetzt wiederholte er seine Sicht von der Messe als Aufmerksamkeitsverstärker und sprach von einem Kulminationspunkt: Der jährliche Termin, auf den die Unternehmen hinarbeiten, um ihre Produkte und Innovationen unter der Marke Hannover Messe zu präsentieren: „Wir brauchen die Woche im April.“

ZVEI-Präsident Dr. Gunter Kegel sieht das ähnlich. Die ausstellenden Unternehmen, die er vertritt, seien positiv überrascht gewesen von der digitalen Industriemesse. Auch er sprach von einer steilen Lernkurve. Allerdings seien noch nicht alle Unternehmen so weit, sich digital auf einer Plattform wie der Hannover Messe digital präsentieren zu können. Ein solcher Auftritt sei aufwendig, koste Zeit und sei teuer - „wenn man es richtig macht.“ Das habe nichts mit der Größe des Unternehmens zu tun, sondern eher etwas mit dem Grad der Digitalisie-

rung. Allerdings könne es auch Produkte geben, die sich nicht für eine digitale Präsentation eignen.

Der Botschafter Indonesiens, Arif Haras Oegroseno, zeigte sich mit der Beteiligung als Partnerland zufrieden. 156 Unternehmen hätten 700 Produkte gezeigt. Sein Land habe sich als Technologiestandort präsentieren können: ein Vertrauensbeweis. Die Verbindung des Inselstaates zur Hannover Messe ist schon eine besondere: 1995 war Indonesien Partnerland, sollte es eigentlich 2020 wieder sein. Jetzt die Online-Teilnahme, aber schon 2023 erneut, um die fehlende Präsenz nachzuholen. Bei der Messe 2022 kommt aber vom 25. bis zum 29. April zunächst Portugal nach Hannover (vgl. Seite 52).

Hannover Messe 2021 im Internet: Ein wenig war es, als hätte man eine Zeitenwende erlebt. Vielleicht trug dazu auch Angela Merkel bei. In den letzten 16 Jahren hat sie nicht nur die Messen in Hannover, sowohl die CeBIT als auch die Hannover Messe, intensiv begleitet. Es war auch die Kanzlerin, die vor zehn Jahren den Begriff Industrie 4.0 aufgegriffen und damit weitergetragen hat - spontan, wie es heißt. In diesem Jahr war sie das letzte Mal als Kanzlerin bei einer Messeeröffnung dabei, zugeschaltet aus Berlin.

Ziel: Unternehmen erhalten

Was die Chefs von in Schieflage geratenen Unternehmen in Zeiten der Pandemie wissen müssen und beachten sollten, erklärt **Susanne Berner**, Vorstandsvorsitzende der NIVD - Neuen Insolvenzverwaltervereinigung Deutschlands, im Interview.

Frau Dr. Berner, rollt pandemiebedingt ein Pleite-Tsunami auf Deutschland zu?

Von einem Tsunami, der die deutsche Wirtschaft zu verschlingen drohte, würde ich nicht sprechen. Das klingt mir zu dramatisch. Aber ich rechne mit einer Zunahme an Unternehmensinsolvenzen. Das wird jedoch eher ein steter Strom als eine plötzliche Riesenwelle.

Viel ist von „Zombieunternehmen“ die Rede. Damit sind Firmen gemeint, die eigentlich schon vor der Corona-Krise pleite waren, aber keine Insolvenz angemeldet haben und sich jetzt nur dank der staatlichen Förderhilfen über Wasser halten. Sind diese untoten Toten eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft?

Das Wort „Zombifizierung“ mag ich zwar nicht. Aber das Phänomen dahinter beobachten wir durchaus: Etliche Unternehmen waren schon vor der Pandemie zahlungsunfähig und hätten eigentlich längst Insolvenz anmelden müssen. Aus unserer Sicht als Insolvenzpraktiker sind diese Firmen ein echtes Problem.

Warum?

Früher oder später wird die Insolvenz unvermeidlich sein. Bis dahin aber vernichten diese Firmen Werte in erheblichem Umfang - materielle, weil sie Geld verbrennen, aber auch ideelle. Denn sie zerstören das Vertrauen, auf dem jede Wirtschaft basiert. Wenn Unternehmen zu ihrem Vertragspartner kein Vertrauen mehr haben, leidet der gesamte Rechtsverkehr. Hinzu kommt die Gefahr des Dominoeffekts: Firmen, die ihre Insolvenz lange hinauszögern, können andere, gesunde Unternehmen mit in den Abgrund reißen. Wenn das in größerem Maßstab passiert, wäre das fatal für die gesamte Wirtschaft.

Was droht bei Insolvenzverschleppung?

Die Geschäftsführung haftet in diesem Fall gleich zweifach: einmal zivilrechtlich und

einmal strafrechtlich. Stellt der Geschäftsführer den Insolvenzantrag zu spät, haftet er für daraus entstandene materielle Schäden, und zwar persönlich und auch mit seinem Privatvermögen. Eine D+O-Versicherung tritt in diesem Fall zwar ein. Aber kaum ein KMU hat eine solche Versicherung abgeschlossen. Noch unangenehmer kann die strafrechtliche Haftung sein. Staatsanwaltschaften ahnden Insolvenzverschleppungsdelikte. Es können saftige Geldstrafen drohen.

Worin unterscheiden sich Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit?

Um die Überschuldung eines Unternehmens festzustellen, setze ich das Vermögen, etwa den Wert seines Maschinenparks, in Relation zu seinen Verbindlichkeiten. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, liegt eine bilanzielle Überschuldung vor. Das ist erst mal nicht weiter schlimm - jedenfalls so lange es für das Unternehmen eine „positive Fortführungsprognose“ gibt, also die begründete Perspektive besteht, dass sich Missverhältnis zwischen Verbindlichkeiten und Vermögen wieder umkehrt.

Und was versteht man unter Zahlungsunfähigkeit?

lesen Sie bitte weiter auf Seite 22.

Dr. Susanne Berner.



Vollkasko fürs Fahrrad

HANNOVER BEWEGT SICH

Mobilität neu denken



Nachhaltig mobil: Vorstandsvorsitzender Patrick Döring nutzt das E-Lastenrad von Wertgarantie.

Mit dem Rad zur Arbeit zu fahren ist in Ländern wie den Niederlanden selbstverständlich. Das Team von Wertgarantie lebt das bereits in Deutschland. Deshalb wurde das Unternehmen mehrfach als fahrradfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. Wie hat Wertgarantie das geschafft?

Wertgarantie wurde bereits viermal in Folge zum fahrradfreundlichsten Arbeitgeber in Hannover und der Region gekürt. Denn das Fahrrad hat bei uns eine ganz besondere Bedeutung. Da wir es gut finden, wenn möglichst viele Mitarbeitende mit dem Rad zur Arbeit kommen, bieten wir bei uns am Aegi mehr als 60 Fahrradstellplätze, Duschen, eine hauseigene Fahrradwerkstatt und Fahrrad-Leasingmöglichkeiten. Für unsere Mitarbeitenden steht zudem ein E-Lastenrad kostenfrei zur Verfügung. Darüber hinaus haben sie Anspruch auf ein Jobticket für den öffentlichen Nahverkehr.

Neue Wege für mehr Lebensqualität

Vor dem Hintergrund der Pariser Klimaziele werden wir auch in Hannover und Region voraussichtlich auf Verbrennungsmotoren weitestgehend verzichten müssen. Wie bewegen wir uns künftig? Was können wir von anderen lernen?

hannover-bewegt-sich.de

Mit gutem Beispiel voran geht das hannoversche Unternehmen Wertgarantie, wenn es um einen fahrradfreundlichen Alltag geht. **Patrick Döring**, Vorstandsvorsitzender der Wertgarantie SE, im Interview.

Warum gewinnt klimaneutrale Mobilität per Rad gerade jetzt an Bedeutung?

Die Corona-Pandemie hat unser Mobilitätsverhalten verändert. Viele Menschen haben sich aufs Fahrrad besonnen oder sich ein E-Bike gekauft. Es ist ja schließlich auch eine besonders gute Möglichkeit um den täglichen Arbeitsweg oder Einkauf zu erledigen, und taugt zudem als corona-konforme Freizeitaktivität.

Eine gute Versicherung macht es möglich, ein E-Bike oder E-Lastenrad selbstverständlich auch über Nacht am Straßenrand abzustellen. Wie sichert Wertgarantie diese Räder ab?

Zuerst einmal sollte ein am Straßenrand abgestelltes Rad ganz banal an einem festen Gegenstand angeschlossen werden. Und zwar mit einem Schloss, das ausreichend Schutz bietet. Denn nicht nur teure Fahrräder, sondern auch E-Bikes sind verstärkt eine beliebte und lohnenswerte Beute für Diebinnen und Diebe. Wir als Wertgarantie bieten zudem einen Komplettschutz für neue und gebrauchte E-Bikes und Pedelecs, ähnlich dem, was die Menschen aus einer Autoversicherung als Vollkasko kennen. Bei diesem Komplettschutz ist auch ein Diebstahl abgesichert. Er umfasst sowohl Teilediebstahl bei Fahrrädern, E-Bikes und Pedelecs als auch den einfachen Diebstahl sowie Raub und Einbruchdiebstahl.

Ein E-Lastenrad oder ein E-Bike stellen Werte dar. Wie sichert Wertgarantie diese ab?

Wichtig sind ein umfangreicher Diebstahlschutz sowie die Kostenübernahme bei Schäden – sei es durch einen Unfall, unsachgemäße Handhabung oder gar Vandalismus. Der Wertgarantie-Komplettschutz bietet das. Darüber hinaus profitieren Kundinnen und Kunden von einem Pick-up-Service. Wer mit seinem E-Bike oder Pedelec liegenbleibt, wird kostenfrei abgeholt. Das gilt für die Fahrerin oder den Fahrer ebenso wie für das Rad. Der E-Komplettschutz sichert übrigens auch Reparaturkosten für E-Scooter ab.

Wie werden Schadensfälle geregelt?

Kundinnen und Kunden können einen Schaden unkompliziert im Kundenportal melden. Das Fahrradteam von Wertgarantie kümmert sich schnellstmöglich um die Abwicklung der Reparatur. Alternativ können sich Kundinnen und Kunden auch an einen Wertgarantie-Fachhändler in ihrer Nähe wenden. Die Expertinnen und Experten prüfen das Rad, reparieren Defekte und wickeln den Schaden direkt mit Wertgarantie ab.

Globaler Wandel bei der Temperatur (1850–2019): Die „Erwärmungstreifen“ zeigen das globale Mittel der Temperatur. Jeder Streifen steht für ein Jahr. Die Farbänderung von Blau zu Rot zeigt seit den 1980er-Jahren stark steigende Temperaturen. 2014–2019 waren die sechs heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen:

1860 1880 1900 1920 1940 1960 1980 2000 2019

Wir machen mit:

enercity
positive energie

MADSACK
MEDIEN HANNOVER

ÜSTRA

regiobus
hier und nah

GVH

HANNOVER

Region Hannover

Volkswagen Automobile
Hannover & Region



IHR AUTO
Ihre Leidenschaft.



Audi
Zentrum Hannover

WERTGARANTIE

metropol
region.de

burckhardt
Das Rad & Pedelec-Haus

Hier betrachtet man die Liquidität des Unternehmens. Salopp gesprochen, guckt man auf die Bankkonten und in die Portokasse, ob noch Geld da ist. Unternehmen gelten als zahlungsunfähig, wenn sie zehn Prozent der fälligen Verbindlichkeiten oder mehr nicht mehr innerhalb von drei Wochen bezahlen können.

Wenn ich als Geschäftsführer feststelle, dass meinem Unternehmen Zahlungsunfähigkeit droht, was muss ich dann tun?

Dann sollten Sie sich schleunigst mit Ihrem Rechtsanwalt oder Steuerberater zusammensetzen und beraten, ob Sie beim Insolvenzgericht einen Insolvenzantrag stellen müssen. Meine Erfahrung zeigt: Tun Sie es selbst, bevor es ein anderer für Sie tut.

Was meinen Sie damit?

Es kommt ziemlich häufig vor, dass nicht das Unternehmen selbst den Insolvenzantrag stellt, sondern einer seiner Gläubiger – etwa das Finanzamt, wenn die Steuervorauszahlungen ausgeblieben sind, oder die Krankenkassen, wenn die Sozialbeiträge

”

DAS GELTENDE
INSOLVENZRECHT HAT NICHT
PRIMÄR DIE ABWICKLUNG
DES UNTERNEHMENS ZUM
ZIEL, SONDERN SEINEN
ERHALT.

Dr. Susanne Berner

nicht rechtzeitig abgeführt wurden.

Für die Geschäftsführung des insolventen Unternehmens ist das ziemlich peinlich, oder?

Jedenfalls einschneidend. Aber nicht nur der Ruf des Unternehmens kann beschädigt werden. Auch die Aussichten für eine Sanierung oder Restrukturierung verschlechtern sich. Denn im ungünstigsten Fall stehen dem Insolvenzverwalter nicht mehr alle Sanierungsoptionen offen.

Sehen es viele Unternehmer noch immer als ihr eigenes, persönliches Versagen an, wenn sie Insolvenz anmelden müssen?

Ja, Insolvenz gilt in Deutschland leider noch immer als Stigma. Das hat historische Gründe: Bis 1998 war der Konkurs eines Unternehmens eigentlich immer gleichbedeutend mit seiner Liquidation, sprich: Schluss, aus, vorbei! Heute ist das ganz anders: Das geltende Insolvenzrecht hat nicht primär die Abwicklung des Unternehmens zum Ziel, sondern seinen Erhalt. Entsprechend bietet es dem Insolvenzverwalter eine ganze Palette an möglichen Sanierungs- und Restrukturierungsinstrumenten.

Zum Beispiel?

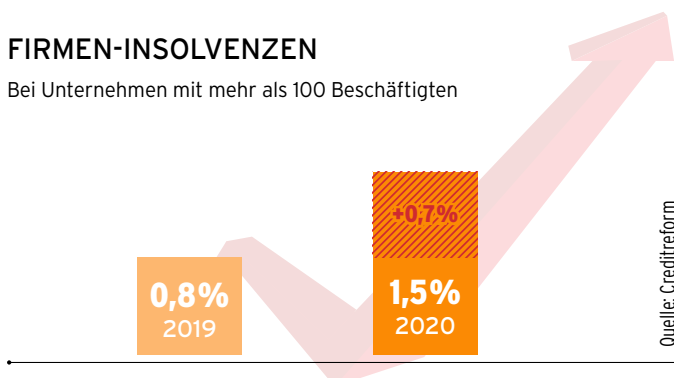
Welches Sanierungsverfahren sich für welche Insolvenz eignet, muss immer im Einzelfall geprüft werden. Das beginnt mit dem sogenannten Schutzschirm in Eigenverwaltung. Dabei bleibt die alte Geschäftsführung im Amt und bekommt vom Insolvenzgericht lediglich einen Sachwal-

Deutlicher Anstieg der Firmeninsolvenzen

Normalerweise ist die Zahl der Insolvenzen ein präziser Indikator für die wirtschaftliche Lage. Nicht jedoch während der Corona-Krise, hier haben sich die Insolvenzen zunehmend vom wirtschaftlichen Geschehen entkoppelt. Der Grund: Unter bestimmten Bedingungen müssen Betriebe ihre Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit nicht mehr anzeigen. Die Aussetzung der sogenannten Insolvenzantragspflicht seit März 2020 hat nicht nur zu einem leichten Rückgang der Insolvenzen in den offiziellen Statistiken geführt, sondern womöglich auch zum Vertrauensverlust bei vielen Geschäftspartnern, Lieferanten und Kreditgebern. Ausgesetzt war die Insolvenzantragspflicht unter

FIRMEN-INSOLVENZEN

Bei Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten



engen Voraussetzungen noch bis Ende April. Über eine Verlängerung lagen bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch keine Informationen vor.

So meldeten in der DIHK-Unternehmensbefragung vom März 2020, also zu Beginn der Corona-Pandemie, 18 Prozent der Betriebe „drohende Insolvenz“, Anfang dieses Jahres war die Zahl auf fünf Prozent gesunken. In vielen Lockdown-Branchen wird die drohende Insolvenzgefahr dagegen als deutlich stärker wahrgenommen.

Das Statistische Bundesamt hat für das vergangene Jahr insgesamt einen Rückgang der Unternehmensinsolvenzen um 15,5 Prozent ermittelt. Einzig bei Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten sind die Insolvenzen sprunghaft angestiegen: Laut Creditreform haben sich diese nahezu verdoppelt: von 0,8 Prozent im Jahr 2019 auf 1,5 Prozent im Jahr 2020. Ist das ein Vorbote einer möglichen Insolvenzwelle nach der Corona-Krise? Einen Hinweis hierauf bieten möglicherweise aktuelle Zahlen aus dem ersten Quartal dieses Jahres. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg danach im Februar um 30 Prozent gegenüber dem Januar an. Auch das Zahlungsverhalten zwischen Unternehmen hat sich zuletzt verschlechtert: Es wird insgesamt später und mehr in Raten gezahlt.

ter zur Seite gestellt, der aufpasst, dass die Sanierung abläuft wie geplant. Die sogenannte Planinsolvenz oder auch die übertragende Sanierung werden von Insolvenzverwaltern häufig zur Sanierung genutzt, die erstgenannte auch in Kombination mit dem Schutzschirmverfahren. Der Vorteil des Schutzschirmverfahrens, das mit einem Insolvenzplan abschließt, liegt darin, dass es - wenn alle Beteiligten mitspielen - deutlich schneller gehen kann als eine Regelinsolvenz. Anfang dieses Jahres sind noch zwei weitere Gesetze in Kraft getreten, die die Durchführung von Sanierungen in Insolvenz regeln: das „Gesetz zur Weiterentwicklung des Sanierungsrechtsfortentwicklungsgesetzes“ und das „Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen“.

SanInsFoG und StaRUG - sind das die beiden Glück verheißenden Abkürzungen für notleidende Unternehmen?

Naja, kommt darauf an, wie Sie Glück definieren. Auf alle Fälle haben die verschiedenen neuen Gesetze und die Diskussion

darüber dazu beigetragen, dass sich Unternehmer intensiver und offener mit dem Thema Insolvenz auseinandersetzen. Das hilft in der Sache enorm. Denn nur, wenn die Chefs von in Schieflage geratenen Unternehmen bereit sind, sich mit Themen wie Sanierung und Restrukturierung ernsthaft zu beschäftigen, können Restrukturierungsberater und Insolvenzverwalter den Firmen dabei helfen, ihre Krise zu überwinden. Die Gläubiger sind bei einer Insolvenz erfahrungsgemäß das kleinere Problem. Die meisten von ihnen ha-

ben nichts dagegen, wenn das Unternehmen, das ihnen Geld schuldet, saniert wird und seine Schulden zumindest zum Teil zurückzahlen kann. Viel schwieriger ist es, sture alte Koofmichs davon zu überzeugen, dass der Gang in die Insolvenz der Weg in die Zukunft ist.

Die Fragen stellte Christian Preiser



ZEITREISE

vor
25
Jahren



Amerikanische Psychologen haben eine neue Krankheit identifiziert: Internet-Sucht. Ein typisches Symptom seien „unfreiwillige Tippbewegungen mit den Fingern“, die sich gerade zwanghaft auch fernab des Computers einstellen. Immer mehr Menschen können sich offensichtlich nicht mehr von der Bildschirm-Welt lösen.

Mai 1996

vor
50
Jahren

Niedersächsische
Wirtschaft

Großbritannien versucht jetzt zum dritten Male, den bei den Messinaverhandlungen und der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft verpaßten Anschluß an die EWG zu finden. Der Fehlschlag der Versuche von 1962/63 und 1967 hat aber nicht dazu geführt, den Prozeß der Umrüstung auf die EWG zu unterbrechen, wohl aber vermutlich zu verlangsamen. Die Industrie, die von jeher anschlussfreudig war, hat von sich aus versucht, über die Grenzen zu springen und ihren eigenen Anschluß zu vollziehen, unabhängig von dem, was die Politiker beschlossen oder nicht beschlossen.

Mai 1971

vor
100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

Wer heute einen Blick in die Zeitung wirft, wird den Namen Niedersachsen viel häufiger finden als vor dem Kriege. Vereine, wirtschaftliche Verbände, Einzel- und Gesellschaftsfirmen, politische und unpolitische Veranstaltungen bringen ihn in Verbindung mit irgendwelchen anderen Begriffen oder Zwecken. Sicherlich ist diese Erscheinung kein Zufall oder eine Modefrage, sondern sie beweist, daß die Vernichtung der deutschen Weltstellung viele wieder mehr auf die engere Heimat führt, als das vor dem Kriege der Fall war.

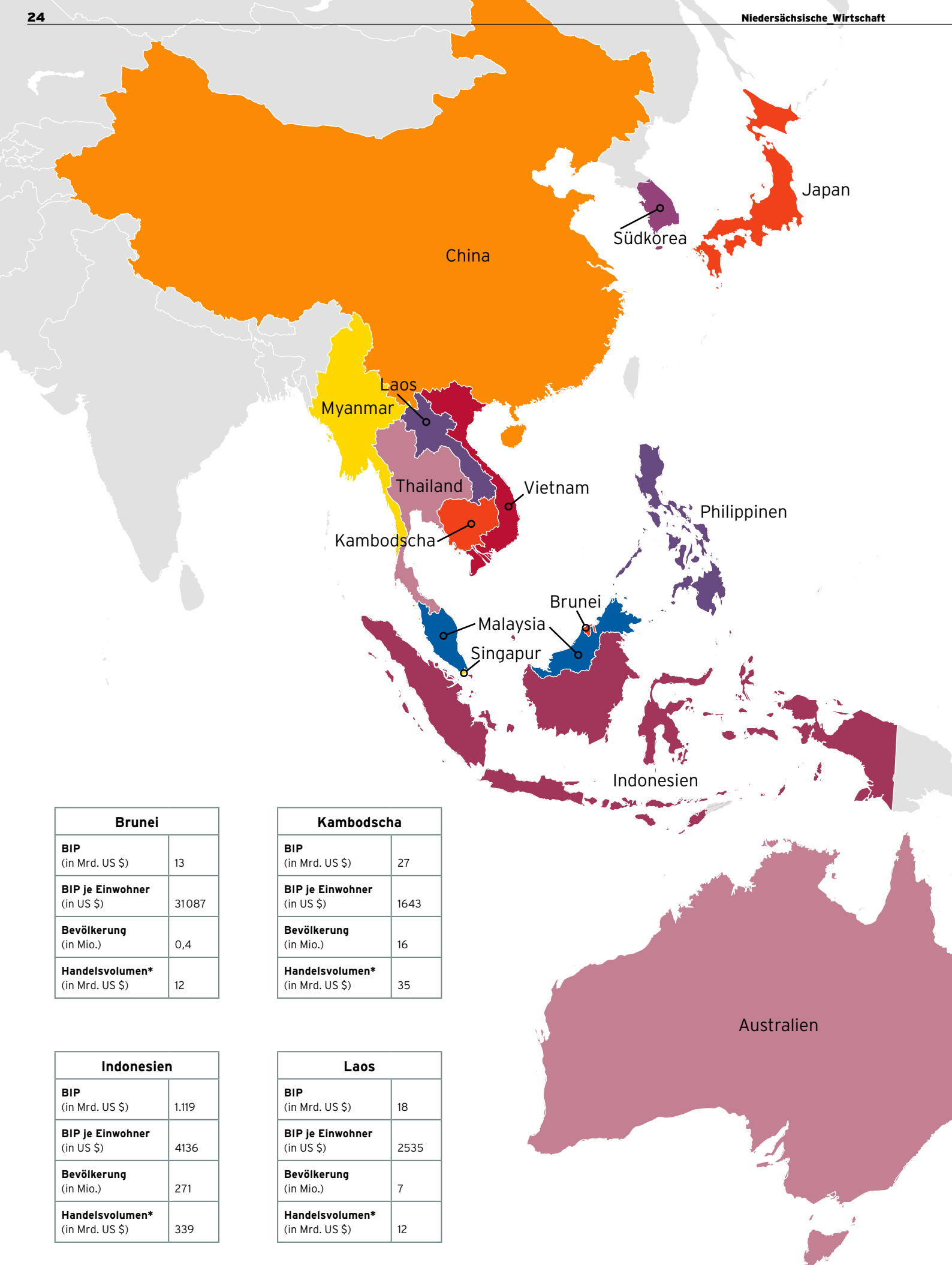
Mai 1921

vor
150
Jahren

Hannoversches Wochenblatt
Handel und Gewerbe.

Die günstigen Berichte über die immer mehr hervortretende Bedeutung und den wachsenden Verkehr des Suez-Canals (...) steigern sich fortwährend ... Bei der nicht zu unterschätzenden Bedeutung dieses Canales auch für Deutschlands Verkehr und Handel, namentlich nach Vollendung des der Verwirklichung immer näher rückenden Eisenbahn-Tunnels durch den St. Gotthard, werden nachstehende Auszüge (...) für unsere Leser nicht ohne Interesse sein ...

Mai 1871



| Brunei | |
|---|-------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 13 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 31087 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 0,4 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 12 |

| Kambodscha | |
|---|------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 27 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 1643 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 16 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 35 |

| Indonesien | |
|---|-------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 1.119 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 4136 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 271 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 339 |

| Laos | |
|---|------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 18 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 2535 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 7 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 12 |

Asiens neue Handelszone

Am 15. November 2020 wurde das Handelsabkommen Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) auf dem 37. ASEAN-Gipfel unterzeichnet. Das Abkommen zwischen den zehn ASEAN-Mitgliedern (Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, den Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam sowie den fünf Dialogstaaten Australien, China, Japan, Neuseeland und Südkorea soll nach der Ratifizierung Zölle im Handel abschaffen. Geplant ist ein Zollabbau von etwa 92 Prozent. Bei der Liberalisierung von Dienstleistungen und Investition soll das RCEP über das WTO-Regelwerk hinausgehen und ansatzweise auch Bereiche abdecken, die noch nicht umfänglich Bestandteil der WTO sind (wie zum Beispiel

digitaler Handel und Wettbewerb). Die Region des RCEP erwirtschaftet mit circa 2,23 Milliarden Menschen etwa 30 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts und 27 Prozent des globalen Handels. Die RCEP muss nun allerdings noch von den Unterzeichnerstaaten ratifiziert werden: Es soll 60 Tage, nachdem sechs der zehn ASEAN-Staaten und drei der fünf Dialogpartner das Abkommen auf nationaler Ebene ratifiziert haben, in Kraft treten. Weitere Infos finden Sie auf der Internetseite der IHK Hannover. Ansprechpartner für die RCEP-Region bei der IHK ist: Dr. Michael Seitz, Tel. 0511/3107-371, seitz@hannover.ihk.de.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 042195159

| Malaysia | |
|---|-------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 365 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 11414 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 32 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 443 |

| Myanmar | |
|---|------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 76 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 1408 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 54 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 37 |

| Philippinen | |
|---|------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 377 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 3485 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 108 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 184 |

| Singapur | |
|---|--------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 372 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 65.233 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 6 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 750 |

| Thailand | |
|---|------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 544 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 7807 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 70 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 483 |

| Vietnam | |
|---|------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 262 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 2715 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 96 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 518 |

| China | |
|---|-------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 14280 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 10217 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 1398 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 4578 |

| Japan | |
|---|--------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 5.082 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 40.247 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 126 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 1.427 |

| Südkorea | |
|---|-------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 1647 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 31846 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 52 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 1046 |

| Australien | |
|---|-------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 1397 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 55060 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 25 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 493 |

| Neuseeland | |
|---|--------|
| BIP (in Mrd. US \$) | 207 |
| BIP je Einwohner (in US \$) | 42.084 |
| Bevölkerung (in Mio.) | 5 |
| Handelsvolumen* (in Mrd. US \$) | 82 |

Neuseeland

* Handelsvolumen (Exporte + Importe)

Quelle: Weltbank - World Development Indicators (19.03.2021), eigene Berechnungen

NACHHALTIG!

Wegwerfen war gestern

Der Green Deal bestärkte sie: Sonja Elsen hat ein patentiertes Mehrwegsystem für Verpackungen zur Ver- und Entsorgung im human- und veterinärmedizinischen Bereich entwickelt. Die Box von **Rese Innovative Verpackungen** aus Eschershausen soll Einwegverpackungen ersetzen und so den CO₂-Ausstoß senken.

Von Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de

Die Unmengen von Verpackungsmaterial im Onlinehandel, vor allem, wenn Kunststoffe zum Einsatz kommen, störten Sonja Elsen schon lange. Das muss man ändern, dachte sie sich.

Wieso verwendet man die Verpackungen nur einmal? In der Zeit, als EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gerade ihren Green Deal zur Reduzierung der CO₂-Emissionen vorstellte, gründe-

te sie das Unternehmen Rese Innovative Verpackungen. Mit ihrem Mehrweggedanken konzentrierte sie sich aber auf die Gesundheitsbranche. Zusammen mit kompetenten Partnern und mit wissenschaftlicher Unterstützung entwickelte sie eine Verpackung, die für biologische und infektiöse Gefahrgüter geeignet ist. „Sie erfüllt alle Vorgaben des Arzneimittelgesetzes, der WHO und des Kreislauf-Abfall-Wirtschaftsgesetzes“, erklärt Sonja Elsen. „Unser System kann über alle benötigten Temperaturbereiche und für alle Verkehrsträger eingesetzt werden“, erläutert die Geschäftsführerin der RESE Innovative Verpackungen GmbH. Verpackungen für biologische und gefährliche Stoffe müssen höchsten Hygieneanforderungen entsprechen, was dem Unternehmen mit der Umsetzung der Rese-Mehrwegboxen gelungen ist. Die Behälter können sowohl als Abfallbehälter für klinische Abfälle nach UN3291, als Transportbehälter für den Frischeversand mit Temperaturen von 2 bis 24 Grad Celsius nach UN3373 oder als Kryobehälter



Die Rese-Box soll im medizinisch-pharmazeutischen Bereich zum Einsatz kommen und viele Einwegverpackungen ablösen.



Sonja Elsen, Geschäftsführerin der Rese Innovative Verpackungen GmbH

bis -196 Grad Celsius nach P203 verwendet werden. Das Mehrwegsystem erfüllt dabei alle DIN-Normen zum Desinfizieren, Sterilisieren und Autoklavieren, sprich keimfrei machen.

Derzeit befindet sich das System in der Erprobung. „So sehen wir in der Praxis, was funktioniert und was noch verbessert werden muss“, erläutert die Geschäftsführerin. Die Mehrweg-Behälter des Unternehmens können nach Erreichen ihrer Lebensdauer von rund fünf Jahren vollständig recycelt werden. „Insgesamt ergeben sich dadurch Einsparpotenziale von etwa 73 Prozent der Entsorgungskosten gegenüber der Verwendung von Einweg-Lösungen“, erklärt sie.

Die Boxen sind technisch so ausgestattet, dass ihr Standort in Echtzeit nachvollzogen werden kann. Das Unternehmen aus Eschershausen arbeitet eng mit Dienstleistern zusammen, sodass die Boxen deutschlandweit und international zum Einsatz kommen sollen. Die komplette Auftragsabwicklungs- und das Boxen-Management sollen weitgehend automatisiert ablaufen. Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben mit eigener angeschlossener Sterilisations- und Autoklavieranlage.

Trotz der notwendigen Aufbereitung der Boxen rechne sich der Einsatz der Mehrwegboxen, sagt Sonja Elsen. Und wenn sich das System bewährt, dann ist es auch gut für die Umwelt.

Nachhaltig! Diese Serie stellt Unternehmen, Akteure und Themen in den Mittelpunkt, die für sich in Anspruch nehmen, nachhaltig zu sein.

Alle Teile der Serie nachhaltig! im Webmagazin

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN



Martin Barjeel



Die enercity-Vorstandsvorsitzende Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende und Vorstandsmitglied Prof. Dr. Marc Hansmann. (Archiv)

Enercity zieht zufrieden Bilanz 2020 – trotz Corona

Der milde Winter zu Beginn des vergangenen Jahres und die Folgen der Corona-Pandemie machen sich im Ergebnis des Geschäftsjahrs 2020 der **enercity AG** bemerkbar.

Von Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de

Die hannoversche enercity AG erreichte im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis von 100,2 Mio. Euro, was einem Minus von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht, wie das Unternehmen am 26. März erklärte. Auf etwa 20 Mio. Euro bezifferte enercity-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Marc Hansmann die Auswirkungen aus Corona. 15 bis 20 Mio. Euro mehr hätte man bei einem vergleichsweise normalen Winter mehr verdient. Dennoch zeigte sich die Vorstandsvorsitzende Dr. Susanne Zapreva zufrieden. Der Umsatz legte mit rund 3,7 Mrd. Euro um 19,3 Prozent zu, der Stromabsatz stieg um 52,8 Prozent, der Gasabsatz um 7,5 Prozent an. Die Absatzzahlen bei Strom und Erdgas sind in Summe gestiegen: Der Stromabsatz lag im Jahr 2020 mit 30390 Gigawattstunden (GWh) um 52,8 Prozent über dem Vorjahresniveau (19884 GWh). Der Erdgasabsatz ist um 7,5 Prozent auf 64.907 GWh (Vorjahr: 60383 GWh) gestiegen. Der Wärmeabsatz sank 2020 leicht um 3,5 Prozent auf 2429 GWh. Etwa 40 Prozent seiner Umsätze er-

wirtschaftet enercity inzwischen außerhalb seines Konzessionsgebiets in Hannover. Dazu tragen auch mehr und mehr die Dienstleistungen, beispielsweise im Bereich Elektromobilität bei. Waren es im Herbst erst 1000 Ladepunkte, so berichtete enercity inzwischen von rund 1500 solcher Ladestationen bundesweit. „Die Nutzung und der Stromabfluss an diesen Ladepunkten ist im Jahr 2020 deutlich angestiegen“, erklärte Dr. Zapreva. Der Stromverkauf an den Säulen stieg um 260 Prozent.

Zudem berichtete das Unternehmen von der Fusion seines Tochterunternehmens Wallbe. Der Hersteller von Ladestationen und Wallboxes soll mit dem größeren Wettbewerber Compleo Charging Solutions aus Dortmund eins werden. Beide Firmen zusammen haben bisher rund 45000 Ladepunkte europaweit ausgeliefert. Mit einem Umsatz von zuletzt 50 Mio. Euro entstehe ein zusätzlich gestärkter europäischer Player zur Herstellung von Ladeinfrastruktur unterwegs, an dem enercity eine kleine Beteiligung halten wird.

„Ein relativ erfolgreiches Jahr“

Fortsetzung des Konzernumbaus, und das mit ausgeglichenem Ergebnis: Die **Nord/LB** beschrieb deren Chef Thomas Bürkle im Rückblick auf 2020 als stabile Bank, die nach Plan vorankommt.



Nord/LB

Die Nord/LB-Zentrale in Hannover.

Manchmal bricht auch bei einem nüchternen Banker ein Hang zur Wortakrobatik durch: Die Herausforderungen für die Nord/LB und ihre Belegschaft in den letzten Jahren seien „formidabel“ gewesen, sagte Thomas Bürkle bei der Bilanzpressekonferenz in Hannover. Der Nord/LB-Chef dürfte die ältere Bedeutung des Wortes meinen, im Sinne von besorgnis-, vielleicht sogar furchterregend. Bürkle hatte dabei sicher nicht nur die Pandemie vor Augen: Die Bank ist seit 2017 dabei, sich nach der durch Schiffskredi-

te ausgelösten schweren Schlagseite neu aufzustellen. Diesen Weg ging die Nord/LB auch im Corona-Jahr 2020 weiter. Dabei legte die Bank, wie Bürkle sagte, ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Nach Steuern beläuft sich das Konzernergebnis auf 25 Mio. Euro, vor Steuern sind es minus 13 Mio. Euro. Aufschluss über die Entwicklung der Bank bietet aber insbesondere der Blick auf die Bilanzsumme. Sie erreichte 126,5 Mrd. Euro, ziemlich genau 13 Mrd. Euro weniger als 2019. Damit ist die Bilanzsumme in den vergangenen zehn

Jahren um insgesamt rund 100 Mrd. Euro geschrumpft. Das ist aber noch nicht das Ende: 2024 soll die Bilanzsumme in einer Größenordnung von 100 Mrd. Euro angekommen sein. Dann soll auch die Beschäftigtenzahl knapp unter 3000 liegen - das wäre am Ende des Umbaus etwa eine Halbierung. Bürkle betonte, dabei gehe es nicht nur ums Sparen; die Bank soll auch schneller und agiler werden. In den digitalen Umbau investiert sie rund 500 Mio. Euro. Ziel ist aber auch ein Kulturwandel mit flacheren Hierarchien und schnellerer, direkter Kommunikation. Nächster großer Schritt ist die Integration der Immobilientochter Deutsche Hypo, die im Sommer vollzogen sein soll.

Zum Covid-Jahr 2020 erklärte Bürkle: „Natürlich hat die Corona-Pandemie Einfluss auf unser Geschäftsergebnis gehabt. Die Kreditausfälle im Zusammenhang mit der Pandemie sind bislang glücklicherweise recht überschaubar. Dennoch haben wir unsere Risikovorsorge im vergangenen Jahr kräftig aufgestockt.“ Die größten Brocken liegen im Bereich der Flugzeugfinanzierungen, gefolgt von Immobilien und Firmenkunden.

Auch im laufenden Jahr werde die Pandemie, abhängig von ihrem Verlauf, weitere Belastungen für die Nord/LB bringen. Zwar sei die Bank gut gestartet; er aber könne zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine seriöse Ergebnisprognose abgeben, sagte Thomas Bürkle. **pm**

Sparkasse Hannover steigert Bilanzsumme

Die Sparkasse Hannover hat ihre Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2020 deutlich gesteigert und ist vor allem im Kreditgeschäft sowie im Bereich der Immobilienfinanzierung gewachsen. „In Summe haben wir ein ordentliches Ergebnis - trotz der außergewöhnlichen Begleitumstände“, erklärte der Vorstandsvorsitzender Volker Alt. „Das zeigt, wieviel Kraft in der Sparkasse steckt, was sie zu leisten imstande ist, und das ist natürlich im Wesentlichen auch das Ergebnis der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Die Bilanzsumme der Bank, die rund

619000 Privat- und 49000 Firmenkunden mit Konto betreut, ist um 12 Prozent auf 18,5 Mrd. Euro gewachsen. Das Ergebnis vor Bewertungen und Steuern lag mit 128,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (125,2 Mio. Euro). Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hat die Bank die Risikovorsorge von 45 Mio. Euro (enthält 15 Mio. Euro Abschreibungen auf eine Beteiligung) auf 60 Mio. Euro erhöht. Weil nicht absehbar sei, wie sich die Pandemie entwickle, sei ein Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr nicht möglich. **dö**



TÜV Nord Group

Dirk Stenkamp, Vorstandsvorsitzender des TÜV Nord.

TÜV Nord erzielt weniger Gewinn

Mit einem deutlich niedrigeren Gewinn als 2019 hat die **TÜV Nord Group** das Geschäftsjahr 2020 abgeschlossen.

Die TÜV Nord Group hat das Geschäftsjahr 2020 trotz weltweiter Einflüsse durch die Corona-Pandemie stabil absolviert. „Mit digitalen ‚Remote‘-Verfahren konnten wir Kerndienstleistungen auch in Lockdown-Phasen anbieten und dadurch den Betrieb vieler Kunden aufrechterhalten“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Dirk Stenkamp bei der Jahrespressekonferenz. Der Konzernumsatz blieb mit 1265,6 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Das Ebit sackte jedoch auf 47,8 Mio. Euro (Vorjahr: 75,2 Mio. Euro) ab, was der TÜV erklärt mit „coronabedingten Einschränkungen während der Lockdowns“. Ziel sei jedoch von Beginn an gewesen, die Kunden „bestmöglich bei der Aufrechterhaltung ihrer Geschäfte zu unterstützen und gleichzeitig einen aktiven Beitrag zur Pandemiebekämpfung zu leisten“, so Stenkamp. Insbesondere durch das rasche Anwenden digitaler Remote-Technologien konnten mehr als 1000 Audits pro Monat durchgeführt werden. Für die Typgenehmigung von Fahrzeugen wurde erstmals das Live-Expert-Verfahren eingesetzt, ebenfalls auf Basis von Remote-Technologien. Die TÜV-Stationen von TÜV Nord Mobilität blieben unter strengen Hygiene-Vorgaben durchgängig und

deutschlandweit geöffnet. Bei Hauptuntersuchungen wurden in absoluten Zahlen und beim Marktanteil die branchenweit stärksten Zuwächse erzielt.

Ein Schwerpunkt lag 2020 auf der Prüfung von medizinischen und filtrierenden Atemschutzmasken und weiterer Schutzausrüstung. Nach Vorprüfungen, Auditierungen und Labortests bei der TÜV-Tochter DMT konnten mehr als 1,5 Mrd. Atemschutzmasken durch das Bundesministerium für Gesundheit und weitere Institutionen in Deutschland bereitgestellt werden. Die Medizintechniktochter Meditüv baute Gesundheitsdienstleistungen wie Corona-Tests, die Einhaltung und Zertifizierung von Hygienestandards sowie Schulungen für das Infektionsmanagement in Unternehmen weiter aus. Mit der IT- und Datenschutz-Prüfung der Corona-Warn-App im Auftrag des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik hat TÜVIT großen Anteil an der Zuverlässigkeit und Nutzerakzeptanz der App.

Mit Blick auf die Energiewende sieht der TÜV Nord Wasserstoff zukünftig in einer Schlüsselrolle. Für die Beratung und Unterstützung von Kunden hat er zusammen mit Partnern eine Beratungsplattform für Wasserstoffprojekte gestartet.

r/dö

Wertgarantie: Besser als 2019

Die Wertgarantie Group hat 2020 trotz erschwelter Rahmenbedingungen das Gesamtergebnis aus 2019 überboten. Die Beitragseinnahmen des Versicherungsunternehmens aus Hannover stiegen um rund 12 Prozent auf 348 Mio. Euro. Die Gruppe verzeichnete nahezu 7 Millionen Verträge und ein Neugeschäft von 1,7 Millionen Verträgen. Der Konzernjahresüberschuss lag mit 21 Mio. Euro um fast 4 Prozent über dem Vorjahreswert. „Ein Grund, warum unser Geschäftsmodell trägt, ist unser stabiler Bestand“, erklärte Patrick Döring, Vorstandsvorsitzender der Wertgarantie SE.

Im klassischen Sektor Consumer Electronic lagen die Ergebnisse über dem Vorjahr - und das trotz wochenlanger Geschäftsschließungen und eines auf den Fachhandel ausgerichteten Geschäftsmodells. Das Neugeschäft im Bereich Fahrrad spiegelte den aktuellen Trend zum Zweirad wider: Über 30 Prozent legte der Bereich Fahrrad zu. Treiber war hierbei ganz klar das E-Bike.

Die Agila Haustierversicherung blickt auf ein Jahr mit zwei Extremen: „Noch nie wurden in Deutschland so viele Hunde und Katzen angeschafft. Wir haben ein Rekordneugeschäft in unserer Tierkrankenversicherung gesehen, mit dem wir so gar nicht gerechnet haben“, so Döring. „Und das in einer Phase, in der wir so viele Wettbewerber wie noch nie in diesem Geschäftsfeld bekommen haben.“ Der Bestmarke in Neugeschäft und der Rekordvertragszahl von 340000 stand allerdings ein Höchstwert an beglichenen Tierarztrechnungen gegenüber: 475000 Rechnungen wurden im Sinne der Kunden bearbeitet.

Auf dem internationalen Markt verliefen die Entwicklungen bei Wertgarantie unterschiedlich: In Spanien, Österreich und in den Niederlanden wurden gute Ergebnisse erzielt. In den Benelux-Staaten und Frankreich konnten immerhin die gesetzten Jahresziele erreicht werden.

Zum laufenden Geschäftsjahr gab sich der Wertgarantie-Chef optimistisch: „Wir werden weiter wachsen. Nach der Leistung in 2020 bin ich mir ganz sicher, dass wir unsere ambitionierten Ziele für 2021 erreichen und vielleicht sogar übertreffen werden.“

r

LPKF erreicht Prognose

Trotz Umsatzeinbußen aufgrund von Verzögerungen bei zwei großen Kundenprojekten hat der Garbsener Laserspezialist LPKF Laser & Electronics AG im vergangenen Jahr ein positives Ergebnis erzielt. Der Umsatz ging um 31 Prozent auf 96,2 Mio. Euro zurück. Damit erreichte LPKF knapp die eigene Prognose. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) ist auf 7,5 Mio. Euro gesunken, die Ebit-Marge erreichte 7,8 Prozent nach 13,7 Prozent 2019. Der Auftragseingang lag 2020 mit 102,2 Mio. Euro um 10,3 Prozent unter, der Auftragsbestand zum Jahresende mit 38,3 Mio. Euro um 18,3 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert. Bei LPKF geht man davon aus, dass das Unternehmen in diesem Jahr wieder deutlich wachsen wird. Eine Prognose wurde aber wegen der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten nicht abgegeben. **r**

VWN baut weiter um

Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) setzt seine Transformation weiter fort und will mittelfristig wieder deutlich wachsen. Bei der Jahrespressekonferenz sah VWN-Chef Carsten Intra wichtige Meilensteine des Umbaus erreicht. Der finanzielle Aufwand für die Transformation lässt sich aus den Entwicklungskosten und Bilanzinvestitionen 2020 ablesen, wie Finanzvorstand Holger Kintscher ausführte. Die Entwicklungskosten, vor allem im Bereich ID. Buzz und autonomes Fahren, stiegen um rund 100 Mio. Euro auf rund 1 Mrd. Euro an. Durch die Rückgänge bei den Auslieferungen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie um 24,4 Prozent ging der VWN-Umsatz um 18 Prozent auf 9,4 Mrd. Euro zurück. Abgaben wegen nicht erreichter CO₂-Werte führten zu einem operativen Verlust von 454 Mio. Euro (Vorjahr: plus 510 Mio. Euro). **r**

KURZ GEMELDET

HANNO SETZT BRANDSCHUTZLÖSUNG VON FAGUS EIN



Laatzen. Das Traditionsunternehmen Hanno hat in einen neuen Brandschutz für Trommel- und Brandtrocknungsanlagen investiert - und baut dabei auf die Zusammenarbeit mit einem ebenfalls in der Region verwurzelten Unternehmen: Umgesetzt wurde eine Lösung von Fagus Gre-Con aus Alfeld. Das Brandschutzsystem erkennt Funken und Glimmnester innerhalb von Millisekunden und löscht, bevor es zum Brand kommt.

ARINEO ERHÄLT FÖRDERUNG FÜR KI-FORSCHUNG

Göttingen. In zwei vom Bundesforschungsministerium bewilligten Forschungsprojekten wird der IT-Dienstleister Arineo in den kommenden Jahren daran arbeiten, wie durch künstliche Intelligenz Unternehmen unterschiedliche Aspekte ihrer Arbeit einfacher, effizienter und fehlerfreier gestalten können. Das Forschungsvolumen für beide Projekte beträgt 2,1 Mio. Euro, der Bund unterstützt diese Arbeit mit 0,5 Mio. Euro. Ziel des ersten Forschungsprojektes ist, einen Wissensdatenpool aufzubauen, das zweite beschäftigt sich mit künstlichen neuronalen Netzen. **r**

LENZE IM BELIEBTHEITSRANKING

Hamel. Die Lenze SE hat sich zum sechsten Mal im bundes-

weiten Ranking des Magazins Focus Business und des Arbeitgeber-Bewertungsportals kununu platziert. Ermittelt wurde, welche Unternehmen bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am beliebtesten sind. Im Bereich Industrie landete der Automatisierungsspezialist bundesweit auf Platz 21. **r**

THIMM INVESTIERT IN RUMÄNIEN

Northeim. Der Verpackungshersteller Thimm baut mit der Investition in eine Flexodruckmaschine im rumänischen Sibiu die Kapazität im Wellpappen-Direktdruck für den osteuropäischen Markt aus. In die neue Druckanlage mit einer Gesamtlänge von 30 Metern investierte die Gruppe insgesamt einen mittleren siebenstelligen Betrag. In Sibiu arbeiten rund 308 Beschäftigte. **r**

Delticom mit Gewinn

Die Delticom AG hat im Jahr 2020 trotz eines deutlichen Umsatzrückgangs auf 541,3 Mio. Euro ein positives Konzernergebnis in Höhe von 7 Mio. Euro erzielt - nach einem Verlust von 41 Mio. Euro im Jahr 2019. Der führende Online-Reifenhändler sieht sich damit in den über alle Unternehmensbereiche hinweg ergriffenen Maßnahmen zur Kostensenkung, Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung bestätigt, die bereits ein Jahr früher als erwartet Wirkung gezeigt hätten. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die Delticom-Gruppe mit einem Gesamtjahresumsatz in einer Spanne zwischen 550 Mio. und 590 Mio. Euro. Für das Wachstum in diesem Jahr werde entscheidend sein, wie schnell die europäischen Staaten die Mobilitätsbeschränkungen aufheben und zu einer gewissen Normalität zurückkehren könnten, heißt es in einer Pressemitteilung. r



CORONA-TESTS BEI VPH

Hemmingen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Hemmingen hat die vph GmbH & Co. KG nach Ostern ein Corona-Testzentrum eingerichtet. Darin werden nach Anmeldung kostenlose Bürgertests angeboten, durchgeführt von geschultem Personal. Das mittelständische Unternehmen, das für die Tests seinen Showroom zur Verfügung gestellt hat, will mit diesem Engagement die enge Verbundenheit mit der Stadt sowie den Bürgerinnen und Bürgern deutlich machen und mit diesem Schulterschluss zwischen Wirtschaft, Stadtverwaltung und den Menschen in Hemmingen in schwierigen Zeiten ein positives Zeichen setzen.

Die vph GmbH & Co. KG ist ein Unternehmen der Igepa-Gruppe. Der Großhandel vertreibt Materialien, Medien und Maschinen, die zur Herstellung von Druck- und Werbeerzeugnissen benötigt werden. Zudem bietet das Unternehmen Produkte, mit denen die Kunden verpacken und versenden können. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Hemmingen bei Hannover, eine Niederlassung befindet sich in Bielefeld. r

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Straße 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151 / 95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de



GROTE
Büro- und Hallenbau

Entspanntes Bauen für den Mittelstand.

Von der Idee bis zur Schlüsselübergabe.



Konzeption



Planung



Bauphase



Einzug



Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:

Braunschweig · Hannover · Leipzig · Magdeburg
info@grote.de · www.grote.de · 0511/9666731



KÜHN
SICHERHEIT

**Brand-Meldetechnik
Video-Überwachung
Einbruchschutz**

0511 35374735
www.kuehn-sicherheit.de

* Wegen der Corona-Pandemie haben wir diesmal auf den persönlichen Besuch beim „Geklingelt bei ...“ verzichtet und lieber angerufen.

ANRUF BEI*

**Heidrun Plümer
proPURE, Diepholz**

19. APRIL, 10.18 UHR

Die Idee, Plastik im Haushalt zu vermeiden, ist Heidrun Plümer, verheiratete Mutter zweier Kinder, nicht mehr aus dem Kopf gegangen. Unverpackt einzukaufen gestaltete sich für sie aber schwierig. Eine Lösung musste her! Seit Juni letzten Jahres verkauft die gelernte Einzelhandelskauffrau und Landwirtin auf Wochenmärkten in einem umgebauten Bäckerwagen unverpackte Bio-Lebensmittel, außerdem Non-Food-Artikel wie Zahnpasta, Seifen oder Brotdosen. Dinkelcrunch, Gummibären/ Colafflaschen, Müsli, Hafer- oder Dinkelflocken wurden schnell zu Rennern bei den Kunden. Anfang April hat die 31-Jährige in Diepholz einen Unverpackt-Laden eröffnet, um noch mehr Produkte anbieten zu können.

Wobei störe ich Sie gerade?

Tatsächlich war ich gerade Wäsche aufhängen und habe ein paar Mails beantwortet. Montags ist bei uns nämlich Ruhetag.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Mein Kerngeschäft ist, Lebensmittel in Bioqualität verpackungsfrei zu verkaufen, und auch einige Non-Food-Produkte. Mit dem Ladengeschäft haben wir jetzt eine größere Verkaufsfläche und auch ein größeres Lager als zu Beginn. Die Produkte, die wir von unseren Lieferanten in großen Säcken oder Plastikpfandsystemen bekommen, füllen wir für unsere Kunden ab. Das ist gerade in der jetzigen Situation von Vorteil, weil es hygienischer ist. In der Zwischenzeit können sich die Kunden im Non-Food-Bereich im Laden umschaun.

Was liegt Ihnen am Herzen?

Mir liegt am Herzen, dass wir bewusst und gut mit den Ressourcen umgehen, die wir haben. Ich bin sonst auch klassisch einkaufen gegangen, habe meine Packung Nudeln oder Reis gekauft, umgekippt in mein Behältnis und erstmal einen Rie-



Heidrun Plümer vor ihrem Ladengeschäft.

senberg Müll gehabt. Jetzt schätzen es die Kunden auch, dass sie ihr Gefäß mitbringen, die Ware einfüllen lassen, zu Hause in den Schrank stellen und fertig. Mir ist wichtig, dass der Müll richtig getrennt wird, und dass die Kinder auch so aufwachsen. Plastik kommt ja nachweislich in den Körper, ist krebserregend und unfruchtbarkeitserzeugend. Mir ist wichtig, dass das nicht passiert und man dafür etwas tut.

Wieviele Mitarbeiter haben Sie?

Vier. Eine Mitarbeiterin in Vollzeit, drei in Teilzeit. Und wir werden noch jemanden einstellen.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Wir sind bei der IHK angemeldet und eingetragen. Ansonsten hatte ich mit der IHK keine Berührung. Nur einmal habe ich bei der IHK wegen einer Frage zur Gründung angerufen, zu einer Beratung vor Ort ist es aber nicht gekommen.

Aufgezeichnet von Barbara Dörmer.

GESTARTET...



... HEUTE



Kim und Ahmad Elmashad machen mit „Mashtato“ nachhaltige Mode.

Pullover aus PET-Flaschen

Tatsächlich bestehen die Hoodies und T-Shirts von Mashtato zu 15 Prozent aus Polyester, das aus recycelten PET-Flaschen gewonnen wird. Die übrigen 85 Prozent sind aus Bio-Baumwolle. Hinter dieser Idee stehen zwei junge Menschen aus Hannover (Kim, 26), beziehungsweise Ägypten (Ahmed Elmashad, 27). Im vergangenen Jahr haben die angehende Medientherapeutin und der baldige Elektrotechnik-Ingenieur geheiratet und ihr eigenes Klamottenlabel gegründet. In ihren selbst gestalteten Produkten vereinen sie ihre persönlichen Überzeugungen in ökologischer und humanitärer Hinsicht - ihre Mode ist nachhaltig, fair und vegan. Und „sie ist jung und modern“, was gerade Kim Elmashad wichtig ist. Die Kleidung lassen sie in einer Fabrik in Bangladesch unter fairen Bedingungen herstellen. Einen Teil ihrer Erlöse wollen die beiden später auch wieder in soziale Projekte investieren. Bislang vertreiben sie ihre Waren nur online, sobald es geht, soll sie aber auch in Geschäften erhältlich sein. Übrigens: Die Polyesterschicht ist so eingearbeitet, dass die Pullover trotzdem flauschig sind. **gt**

... DAMALS

**vor
100
Jahren**

Dr. Rudolf Schoppe GmbH & Co. KG Bauunternehmung, Holzminden (19. Mai)

Fritz Bunte + Co Metalloberflächenveredelung GmbH & Co. KG, Hannover (5. Juni)

J. Hoffmann GmbH & Co., Nienburg (5. Juni)

**vor
75
Jahren**

Schaper GmbH Schädlingsbekämpfung, Laatzen (1. Juni)

**vor
50
Jahren**

Rainer Fischer Lederwaren e.K., Bad Lauterberg (1. Juni)

**vor
25
Jahren**

Harzwasser - Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke (29. Mai)

Cormoran Computer-, Organisations-, Anwendungssysteme GmbH, Langenhagen (30. Mai)

Fleck Bohrtechnik GmbH & Co. Handels- und Verwaltungs KG, Hannover (6. Juni)

Keramischer OFENBAU GmbH, Hildesheim (7. Juni)

Full-Service für Norddeutschland



Wir schaffen wirtschaftliche Lösungen

100.000 Palettenstellplätze · 160 Fahrzeuge
500 Mitarb. · Warehouse-Management · iService · SAP
Onlinehandel · alle Dienstl. · alle Sondergenehmig.
Sondertransporte · Gefahrgutlager · Entsorgung
Reg.B. · BIO-zertifiziert · 365/24-Lager im Dreieck A7 / A2

► dynamisch · zertifiziert · inhabergeführt ◀



EBELING

Weil wir's können. **Logistik**

Hannover / Wedemark · Tel. 05130-5800-31

www.ebeling-logistik.de



4

LAND. IDEEN.

Attraktiv statt abgehängt: Die Stärkung des ländlichen Raums als Wirtschaftsstandort hat die IHK Hannover als Nummer **vier** von insgesamt zwölf Positionen* als Grundlage ihrer Arbeit verankert. Neben den harten Standortfaktoren von Straße bis Breitband punkten Dörfer und kleine Gemeinden auch mit **kreativen Ansätzen**. Es sind oft gute Ideen eines Einzelnen, die dann andere mitreißen und in den Gemeinderäten häufig einstimmig beschlossen werden. Wir haben uns in Kommunen auf dem Land umgeschaut, die mit ausgewählten Projekten Vorbildcharakter haben.

*Im März hat die IHK-Vollversammlung die 12 Positionen zu verschiedenen Themen verabschiedet: Alle finden Sie auf www.hannover.ihk.de/positionen2021

Von Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de | Fotos: Insa Hagemann



Ottenstein: „Noch lange nicht fertig“

Als Gemeinde, die Grundstücke verschenkt hat es Ottenstein zu gewisser Bekanntheit gebracht. Der kleine Ort bei Bodenwerder im Landkreis Holzminden kämpft mit guten Ideen und großer Geschlossenheit für den **Erhalt seiner Strukturen** und für eine gute Zukunft.

Als der größte Arbeitgeber im Ort Abwanderungsgedanken hegte, schenkte ihm Manfred Weiner kurzerhand einen Wald, der an das Gelände des Frischkäseproduzenten angrenzte. Es war zumindest die Idee, von der er auch den Gemeinderat überzeugen konnte und die letztlich dazu beitrug, dass Petrella-Feinkost dem Ort erhalten blieb. Mit seinen rund 400 Beschäftigten ist es heute das mit Abstand größte Unternehmen in der Kommune, die gerade einmal 1200 Einwohner zählt. „Und wir haben hier noch alles: Arzt, Apotheke, Schlachter, Supermarkt,

zwei Gaststätten“, zählt Weiner auf. Mit seinen 77 Jahren leitet er für eine kleine monatliche Aufwandsentschädigung die Gemeinde, die Teil der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle im Landkreis Holzminden ist. Das Dorf auf der Ottensteiner Hochebene bringt nicht gerade die besten Standortbedingungen für die Wirtschaft mit, allein weil sich aller Verkehr über schmale Straßen auf die gut 300 Meter hohe Erhebung schlängeln muss. „Wir werden hier wahrscheinlich niemanden neu ansiedeln, deswegen müssen wir unsere Unternehmen hier halten“.



Mitten im Ort, auf dem Gelände einer alten Schmiede entsteht gerade ein Seniorenquartier. Auch dieses Projekt und die Bewerbung um Fördermittel ist eng mit dem aktiven Gemeindedirektor verbunden.

Insa Hagemann (2)



Mit 77 Jahren ist noch lange nicht Schluss: Als Gemeindedirektor von Ottenstein hat sich Manfred Weiner in den vergangenen Jahrzehnten stets für die Zukunft seines Orts eingesetzt.

Angefangen als Landwirt, hat Manfred Weiner viele Jahrzehnte die Raiffeisenbank im Dorf geleitet, die erst vor wenigen Wochen geschlossen wurde. Und das, obwohl gerade die letzten Familien ihre Häuser fertigstellen, die auf den verschenkten Grundstücken entstehen, die Ottenstein vor gut zwei Jahren sogar weltweite Aufmerksamkeit bescherten. Ein Journalist hatte das Angebot so verstanden, dass die Gemeinde ihren Neubürgern sogar ein Begrüßungsgeld zahlen würde. Daraufhin meldeten sich rund 1000 Menschen aus aller Welt in der Verwaltung des Orts. Zum Zuge kamen letztlich junge Familien, deren Kinder die örtliche Grundschule besuchen werden, die einige Jahre zuvor noch kurz vor der Schließung stand. Und die Neubürger beschenken dem Dorf zudem zusätzliche Steuereinnahmen. Der Plan ist voll aufgegangen. „Wir prüfen gerade eine Erweiterung der Kita-Plätze in unserem Kindergarten“.

Und der Ort sorgt auch für seine ältere Bevölkerung, die sich seit Jahren eine Einrichtung mit Pflege- und Betreuungsangeboten in ihrem Dorf gewünscht hat. Auf dem Gelände einer alten Schmiede hat die Gemeinde in diesen Tagen ein Seniorenquartier eröffnet. Neben einer Tagespflege gibt es dort ein Wohnhaus für altersgerechtes Wohnen und ein sogenanntes Multifunktionshaus, in dem therapeutische Angebote, ein Kiosk, ein Café und ein Pflegedienst eingezogen sind. Das am Ende knapp 5 Mio. Euro teure Bauvorhaben wurde mit mehreren hunderttausend Euro aus verschiedenen Förderprogrammen gefördert. „Die Steigerungen der Baukosten haben uns hier ganz schön zu schaffen gemacht“, gesteht der Gemeindedirektor.

Manfred Weiner legt Wert darauf, dass er das alles nicht allein macht und die Vorhaben natürlich auch alle

vom Gemeinderat abgesegnet werden müssen. Aber viele Ideen stammen von ihm. Seit mehr als 45 Jahren ist er ununterbrochen für die Gemeinde tätig. „Das Dorf und seine Struktur zu erhalten und ihm eine gute Zukunft zu sichern“, das treibt den Gemeindedirektor bis heute an. Dafür nimmt er es gern in Kauf, auch mal gefragt zu werden, ob er noch alle Tassen im Schrank habe, wenn er wieder mal eine neue Idee vorstellt.

In den 1980er Jahren bewarb sich die Kommune erstmals erfolgreich für ein Dorferneuerungsprogramm. Alle vier Jahre reichte Weiner einen Folgeantrag ein, „weil wir noch nicht fertig waren“. Heute sei Ottenstein sicher die Gemeinde, die am längsten Teil des Programms gewesen ist. Bei den ersten Rundgängen im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ hätten sich viele Menschen noch hinter ihren Vorhängen versteckt. Zuletzt seien dann fast 400 Bürger unterwegs gewesen.

Vor Jahren habe eine Prognose eines bekannten Forschungsinstituts vorausgesagt, dass der Ort in einigen Jahren nur noch 600 Einwohner zählen würde. Darüber können sie heute in Ottenstein nur lachen. Man liege stabil bei rund 1200.



OTTENSTEIN

Einwohner: 1207

Fläche: 32,82 km²

Gewerbesteuer-Hebesatz: 360

Steyerberg: Zusammen in die Zukunft

Der Flecken Steyerberg, eine kleine Gemeinde im Landkreis Nienburg, hat in den vergangenen Jahren viele **Entscheidungen für mehr Klimaschutz** getroffen. In der Kommune arbeiten alle Beteiligten eng zusammen am großen gemeinsamen Ziel, im Jahr 2050 klimaneutral zu sein.

Per App ein Elektroauto oder ein E-Bike? Und das nicht in Stuttgart, sondern in Steyerberg, wo es nicht nur dieses innovative und nachhaltige Mobilitätsangebot gibt. Denn der Ort im Landkreis Nienburg, am westlichen Weserufer, gehört zu den Vorreitern im Land in Sachen Nachhaltigkeit, Klima- und Mobilitätswende: Knapp 5200 Menschen leben hier auf gut 100 Quadratkilometern. Der Flecken – die historische Bezeichnung für Orte mit zentraler Funktion für umliegende Dörfer hat sich Steyerberg bewahrt – gehört damit zu den am dünnsten besiedelten Gegenden im Land. Seit 2007 ließ der demografische Wandel die Einwohnerzahl in der Gemeinde sinken. Und wäre da nicht das besonders auffällige Engagement in Sachen Klimaschutz, wäre Steyerberg wohl eine Kommune wie viele andere in Niedersachsens ländlichem Raum.

Der Flecken ist die kleinste der sogenannten Masterplan-Kommunen, die bei der Nationalen Klimaschutz-Initiative der Bundesregierung mitmachen. Die Gemeinde mit ihren acht Ortsteilen hat sich zu 100 Prozent dem Klimaschutz verpflichtet: bis zum Jahr 2050 sollen 95 Prozent der Treibhausgase und 50 Prozent der Energie eingespart werden. Aktuell entsteht beispielsweise gerade ein Fernwärmenetz in der Gemeinde, das aus der Abwärme der Oxxynova GmbH, des großen chemischen Industriebetriebs im Ort, sowie der Biogasanlage Steyerberg gespeist wird. Das 15 Millionen-Euro-Projekt wird von einer Bürgergenossenschaft getragen, die in einem ersten Schritt 41 Prozent der möglichen Anschlussnehmer von dem Vorhaben überzeugen konnte. Die teilnehmenden Haushalte erhalten zeitgleich einen Anschluss an das Glasfasernetz. Dieses Jahr soll noch die erste

Wärme durch das Netz fließen. Laut einer Berechnung der Gemeinde werden, wenn sich das Netz auf 27 Kilometer erstreckt und alle geplanten 420 Anschlüsse erstellt sind, rund 1,5 Millionen Liter Heizöl und etwas mehr als 3000 Tonnen CO₂ jedes Jahr eingespart. „Die Beschlüsse zu diesen Themen sind in der Regel einstimmig“, berichtet Bürgermeister Heinz-Jürgen Weber. Aus seiner Sicht habe die Anerkennung, die die Gemeinde in den vergangenen Jahren erfahren hat, dabei eine ganz wichtige Rolle gespielt. „Die Auszeichnungen waren für viele eine Bestätigung, dass wir mit unserem nachhaltigen Ansatz richtig liegen. Und so konnten wir auch die Menschen in Steyerberg mitziehen“, erklärt der 59-Jährige. Dass mehr getan werden muss, um den Klimawandel zu stoppen, sei seine persönliche Überzeugung bereits vor seinem Amtsantritt vor acht Jahren gewesen.

”

POLITIK, VERWALTUNG, UNTERNEHMEN UND VEREINE ZIEHEN HIER AN EINEM STRANG. UND DAS IST EIN GANZ WICHTIGER PUNKT FÜR DEN GEMEINSAMEN ERFOLG.“

Alex Holtzmeyer, Institut für angewandte Elektromobilität, Steyerberg



Mit Unterstützung der Avacon ist in Steyerberg auch ein Bürgerbus elektrisch unterwegs. Bürgermeister Heinz-Jürgen Weber (r.) bei der Übergabe im Jahr 2019.



Der Ausbau des Nahwärmenetzes schreitet voran. Dieses Jahr erhalten die ersten Haushalte Wärme aus dem Netz. Die Gemeindewerke der Kommune wollen Windenergieanlagen kaufen, auch um daraus in den nächsten Jahren Einnahmen von rund 2 Mio. Euro zu erzielen.

Und mit der Einstellung ist er in der Gemeinde nicht allein. Ein wichtiger Akteur in Sachen Nachhaltigkeit ist der Lebensgarten, eine große ökologische Lebensgemeinschaft, die sich Mitte der 1980er Jahren in alten Gebäuden am Rande der ehemaligen Weltkriegs-Pulverfabrik in Steyerberg-Liebenau ansiedelte. Heute sieht sich der Lebensgarten als ein „Ort innovativer Ideen, der sich nach wie vor in einem steten Erneuerungsprozess befindet“. In normalen Zeiten finden auf dem Gelände des Vereins regelmäßig Seminare zu verschiedenen Themen aus den Bereichen Ökologie, Gesundheit und natürliche Heilungswege statt. So ist es wenig verwunderlich, dass bereits 1991 im Lebensgarten, die erste öffentliche „Tankstelle“ für Elektrofahrzeuge errichtet wurde. Der Strom wurde aus einer Photovoltaik-Anlage gewonnen und konnte über eine Steckdose bezogen werden.

Inzwischen arbeiten die Gemeinde und die Engagierten aus dem Lebensgarten und seinem entstandenen Umfeld bei vielen Projekten eng zusammen. „Ganz aktuell etwa wollen 30 junge Menschen in Steyerberg das „Dorf der Zukunft“ bauen und entwickeln“, berichtet der Bürgermeister stolz. Es gebe schon einige, die über den Lebensgarten in die Gemeinde gekommen sind und sich hier niedergelassen haben. Einer von ihnen ist Alex Holtzmeyer, der vor zehn Jahren nach Steyerberg kam und sich hier als Experte

für Elektromobilität selbstständig machte. Sein Institut für angewandte Elektromobilität berät und schult unter anderem Kommunen. Auch er lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und der Gemeindeverwaltung: „Politik, Verwaltung, Unternehmen und Vereine ziehen hier an einem Strang. Und das ist ein ganz wichtiger Punkt für den gemeinsamen Erfolg.“ Übrigens: Das Niedersachsen-Büro des Bundesverbands eMobilität hat seinen Sitz in der Gemeinde - nicht in Hannover.

Nachhaltigkeit ist in Steyerberg eng mit wirtschaftlichen Vorteilen verknüpft. Früher habe der Ort sehr von der Öl- und Gasförderung profitiert: Neben einem großen Verwaltungssitz von ExxonMobil gab es hier etwa die zweitgrößte Erdgasaufbereitung des Landes, was dem Ort hohe Gewerbesteuereinnahmen brachte. Als diese sanken, konnte der Ort die Kosten für das Infrastrukturvermögen wie Sporthallen, Freibäder, Reitanlagen und Sportplätze kaum noch stemmen. So achtet die Gemeinde auch darauf, dass Einnahmen erzielt werden. Bestes Beispiel sind sicherlich die drei bis vier Windenergieanlagen, die die Energiewerke Steyerberg GmbH zu kaufen beabsichtigen. Über deren gesamte Laufzeit werde die Gemeinde mehrere Millionen Euro einnehmen. Mit Solarenergie, Wasser- und Windkraft kann Steyerberg an vielen Tagen im Jahr bereits heute den im Gemeindegebiet verbrauchten Strom selbst erwirtschaften.

Die Kommune hat aber auch in die Digitalisierung investiert, zum Beispiel 2018 die digitale Akte eingeführt. „So konnten unsere Beschäftigten auch aus dem Homeoffice auf alles zugreifen. Wir arbeiten daran, dass die Menschen alles, wo sie mit der Verwaltung in Kontakt treten, sei es einen Hund anmelden oder ein Führungszeugnis beantragen, auch digital erledigen können“, sagt Weber. An Ideen mangelt es ihm nicht. So hat er auch die Idee für ein Wasserstoff-Projekt im Flecken und der Samtgemeinde Liebenau wiederaufgenommen und weiterentwickelt. „Wir haben hier mit der Eickhofer Heide, eine 1200 Hektar große Konversionsfläche mit angrenzenden Gewerbegebiet, für das bereits Baurecht besteht, optimale Voraussetzungen um dort Anlagen zur Herstellung und Speicherung von Wasserstoff oder auch synthetischer Kraftstoffe zu errichten“, erklärt der Bürgermeister. Im April besichtigte Wirtschaftsminister Bernd Althusmann das Projekt.



FLECKEN STEYERBERG

Einwohner: 5191

Fläche: 101,9 km²

Gewerbesteuer-Hebesatz: 395



Insa Hagemann

Er hat früher selbst in der freien Wirtschaft gearbeitet: Als Wirtschaftsförderer unterstützt Heiko Wiebusch nun Unternehmen - und verringert so erfolgreich die Leerstände in Hessisch Oldendorf.

Hessisch Oldendorf: Fördern und begleiten

Mit eigenen Förderprogrammen, engem Kontakt zur Wirtschaft und einem engagierten Wirtschaftsförderer hat Hessisch Oldendorf die Zahl der **Leerstände in seiner Kernstadt verringert** und neue Bewohner und Betriebe angelockt.

Alle ziehen an einem Strang: „Es ist eine richtige Zusammenarbeitskultur, vor allem in der Innenstadt von Hessisch Oldendorf, entstanden“, sagt Heiko Wiebusch. Politik, Verwaltung, Vereine, Institutionen und alle handelnden Personen hätten inzwischen verstanden, dass sie nur gemeinsam etwas erreichen können, sagt der Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt im Landkreis Hameln-Pyrmont. Die Kommune mit ihren 18000 Einwohnern hat vor gut vier Jahren den Entschluss gefasst, die eigene Wirtschaftsförderung auszubauen. Was und wie es zu tun ist, haben Politik und Verwaltung in einem 23-seitigen Handlungsprogramm festgehalten.

Die Bilanz: Aus 22 Leerständen in der Langen Straße sind durch neue Geschäfte oder Umnutzungen zwölf geworden, ein ortsbildprägendes, heruntergekommenes Haus wurde von der Stadt saniert und etliche kleinere Sanierungen an Fachwerkhäusern durch das kommunale Förderprogramm „H.O. baut um“ angestoßen. Dem Problem der Leerstände trat die Stadt mit dem Programm „Neu in Hessisch Oldendorf“ entgegen. Wer einen Einzelhandels- oder Dienstleistungsbetrieb in der Stadt gründete, dem gewährte die Stadt einen

Zuschuss von 150 Euro pro Monat für maximal drei Jahre, sofern das Geschäft Räume in einem seit mindestens drei Monaten leer stehenden Gebäude bezog. Die Nachfrage nach dem Programm war gut. „Das ist zwar in manchen Fällen nicht viel Geld. Aber das Programm hat für uns den wichtigen Nebeneffekt, dass wir mit den interessierten Gründerinnen und Gründern in Kontakt kommen“, erklärt Wiebusch. Denn oft scheiterten solche Gründungen an Problemen, von denen die Stadt gar keine Kenntnis erlange. „Wenn wir eingebunden sind, können wir unterstützen. Wir begleiten die Unternehmen, wenn es gewünscht wird, auch zu Ämtern und Behörden und beraten in fachlicher Hinsicht.“

Gerade diese Rolle des Kümmerers hat die örtliche Politik dem Wirtschaftsförderer zugeschrieben. „In einer Stadt unserer Größe sollte das eine Person machen, damit die Leute wissen, wen sie ansprechen müssen“, sagt Wiebusch, der Unternehmen aber auch zusammen mit Bürgermeister Harald Krüger besucht.

Der enge Draht zum Chef der Verwaltung zahlt sich aber vor allem aus, wenn es um Ansiedlungen von neuen Unternehmen geht. „Es sei schon vorgekommen, dass Firmen drei Städte gleichzeitig

anfragten und sich dann für den Ort entscheiden, der am schnellsten reagiert“, sagt Wiebusch.

Sowohl bei Gewerbeflächen aber auch bei Bauland für Wohngebäude verzeichnet Hessisch Oldendorf in den letzten fünf Jahren eine steigende Nachfrage, nachdem die letzten 20 Jahre „praktisch kein Neubaugebiet gefragt war“. Vielleicht seien das Anzeichen dafür, dass sich der Speckgürtel Hannovers weiter in die Fläche ausdehne, oder es gebe bereits einen gewissen Corona-Effekt: „Wenn ich nur noch zwei oder drei Mal die Woche ins Büro fahren muss, dann wird auch das Wohnen und Arbeiten auf dem Land wieder attraktiver.“ Die Glasfaser-Anbindung bis ins Haus - für die Tage im Home Office - ist in Hessisch Oldendorf schon gesichert. **gt**



HESSISCH OLDENDORF

Einwohner: 18112

Fläche: 120,3 km²

Gewerbesteuer-Hebesatz: 380

Lemförde: Park sorgt für Impulse

Mehrere Jahre lang stand das Gebäude des früheren Hotels Seeblick in Lembruch leer. In diesen Wochen soll das direkt am Dümmer See gelegene Hotel nach einer umfassenden Sanierung als „Haus am See“ wiedereröffnen – sobald es die aktuelle Pandemie-Lage zulässt. Ob die Investition in Zusammenhang steht zur Entwicklung des Marissa Ferienparks, der Ende des Jahres fertiggestellt wird, mag der Bürgermeister der Samtgemeinde „Altes Amt Lemförde“, Rüdiger Scheibe, weder bestätigen noch ausschließen. „Aber wir haben im vergangenen Sommer schon gemerkt, dass hier bei uns am Dümmer mehr los war als in den Jahren zuvor“, sagt Scheibe. Die Restaurants und auch die Supermärkte seien voll gewesen. „Da kamen sicher mehrere Effekte zusammen“, sagt der Bürgermeister. Um langfristige, positive Entwicklungen nachzuweisen, sei es aus seiner Sicht noch zu früh.

Doch auch am Dümmer zeigte sich, dass im vergangenen Jahr viele Deutsche im eigenen Land urlaubten, wovon auch der neue Ferienpark am Dümmer profitierte. Die verfügbaren Wohnungen und Häuser seien im Sommer ausgebucht gewesen, erklärt der Ver-

triebsleiter des Marissa Parks, Christian Puls. Der im Jahr 2018 begonnene Bau des Ferienparks in skandinavischem Look auf dem Gelände eines alten Campingplatzes kommt in den nächsten Monaten zum Abschluss. Alle 223 Wohnungen in den 36 Appartementhäusern und alle 253 Ferienhäuser sind verkauft. „Im Lockdown des vergangenen Jahres ist der Verkauf nochmal deutlich angezogen“, erklärt der Vertriebsleiter. Aktuell werden die letzten Ferienhäuser, der Wellnessbereich mit Innen- und Außenpool sowie ein Tagungscenter gebaut. Ein großes Restaurant ist bereits vor einigen Monaten fertiggestellt worden. Eine große Bedeutung spielen für Lemförde aber auch die großen Standorte von ZF und BASF, die in der Region rund 3000 Beschäftigte zählen.

gt



Foto: Marissa Park



ALTES AMT LEMFÖRDE

Einwohner: 8667

Fläche: 109,6 km²

Gewerbesteuer-Hebesatz: 375

Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH
Heilswannenweg 53 • 31008 Elze
Tel. 05068 / 9290-46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de

Ländliche Räume – ein unterschätzter Wirtschaftsstandort?

„Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf“: Ein Wissenschaftlerteam der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) aus Göttingen unter Leitung von Professor Dr. Ulrich Harteisen hat sich im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts mit der **wirtschaftlichen Entwicklung im ländlichen Raum** beschäftigt. Im Interview verrät er, welche Maßnahmen die Unternehmen vor Ort stärken.

Herr Professor Harteisen, vor der Corona-Pandemie galt Arbeit und Leben auf dem Land in den Augen vieler Betrachter als Auslaufmodell. Wird die Veränderung, die sich vielerorts abzeichnet, von Dauer sein?

Im Kontext der digitalen Transformation geht man von einer zunehmenden Entkopplung der Arbeit von Raum und Zeit aus. Das kann eine Chance für die ländlichen Räume sein. Mit Blick auf den Wirtschaftsstandort Dorf stellt sich die Frage, ob und wie es gelingen kann, dass Erwerbsarbeit auch in Zukunft zumindest anteilig im Homeoffice stattfindet und damit immer öfter Leben und Arbeiten an einem Ort stattfinden kann. Auch gilt es darüber nachzudenken, für welche Unternehmen gerade das Dorf ein geeigneter Standort sein könnte. Ob die Veränderungen, die sich aktuell in ländlichen Räumen andeuten, von Dauer sein werden und ob ländliche Räume tatsächlich nachhaltig an Vitalität und Attraktivität gewinnen, hängt allerdings nicht nur von der Entwicklung von Wirtschaft und Arbeit ab. Die Corona-Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, worauf es in der Krise ankommt: Eine solidarische Dorfgemeinschaft, eine gute Infrastruktur und ein attraktives naturnahes Umfeld sind neben der Möglichkeit im Dorf zu arbeiten die Stützpfeiler für krisenfeste und zukunftsfähige Dörfer. Gerade Unternehmen im Dorf sind auf einen dauerhaft attraktiven Wirtschaftsstandort angewiesen, an dem die technische und soziale Infrastruktur in guter Qualität vorhanden ist und an dem sich die Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter wohl fühlen. Die Corona-Pandemie hat in sehr kurzer Zeit die Wahrnehmung ländlicher Räume positiv verändert. Nun ist es an der Zeit, diesen Imagewandel zu nutzen und mit einer ambitionierten Förderpolitik für ländliche Räume in der kommenden EU-Förderperiode die technische und soziale Infrastruktur in den ländlichen Räumen zukunftsfest zu machen.

Von welchen Rahmenbedingungen hängt es ab, dass sich Unternehmen im ländlichen Raum positiv entwickeln oder sich sogar dort neu ansiedeln?

In unserer Befragung von mehr als 600 Unternehmen in 19 Dörfern in Südniedersachsen im Rahmen des Forschungsvorhabens „Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf“ wurden als wichtigste Standortmerkmale eine verlässliche Internetverbindung und die Verfügbarkeit und Qualifikation von Arbeitskräften genannt. Das überrascht zunächst nicht. Wichtig ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass die Unternehmen in Bezug auf diese Standortfaktoren noch erheblichen Handlungsbedarf sehen.

Neben der technischen Infrastruktur sind aber auch die sogenannten weichen Standortfaktoren, wie etwa die Bindung an den Standort - lokale Verankerung - und die Vernetzung in Dorf und Region mitentscheidend für die Entwicklung der Unternehmen. Bemerkenswert ist die Standorttreue von Unternehmen jeder Größe: Über zwei Drittel sind seit mindestens zehn Jahren am heutigen Standort

und über 90 Prozent der befragten Unternehmerinnen und Unternehmer beurteilten die Lebensqualität im Dorf als gut oder eher gut. In diesem Zusammenhang ebenfalls von Bedeutung ist, dass die Ansprechpartner auf lokaler Ebene bekannt und unkompliziert erreichbar sind. Gefragt nach den wichtigsten Ansprechpartnern bei Fragen der Unternehmensentwicklung werden an erster Stelle Bürgermeister und Gemeindeverwaltungen, aber auch die Hausbanken genannt.

Oft wird der Digitalisierung zusammen mit der Breitbandversorgung eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Land zugeschrieben - wo macht sich das aus Ihrer Sicht bemerkbar? Gibt es konkrete Beispiele aus unserer Region?

Unsere Forschung zeigt, dass die Digitalisierung sicher ein sehr wichtiger Faktor für die Entwicklung ländlicher Räume ist, aber eben nicht der einzige. Für die Entwicklung ländlicher Räume und insbesondere von Dörfern ist es entscheidend, dass die technische und die soziale Infrastruktur vor Ort stimmt. Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden immer auch schauen, ob vor Ort die Daseinsvorsorge - Nahversorgung, Bildungsangebote, medizinische Versorgung - gewährleistet ist und ob das Dorf ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot bietet. Leben und Arbeiten sind zwei Seiten einer Medaille, die in der Dorf- und Regionalentwicklung zusammengedacht werden müssen, denn nur, wenn die Dör-



Als Professor für Regionalmanagement und regionale Geografie lehrt Professor Dr. Ulrich Harteisen an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK)

”

DIE CORONA-PANDEMIE HAT IN SEHR KURZER ZEIT DIE WAHRNEHMUNG LÄNDLICHER RÄUME POSITIV VERÄNDERT.“

Professor Dr. Ulrich Harteisen

fer auch wieder vermehrt als attraktiver Lebensraum wahrgenommen werden, wird es wieder mehr Menschen geben, die hier auch ihr Unternehmen aufbauen möchten.

Bei der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Dorf gilt es, diese Mehrdimensionalität in den Blick zu nehmen.

Was würden Sie ländlichen Kommunen an konkreten Maßnahmen empfehlen, um ihre Wirtschaft vor Ort zu stärken?

Aus der Forschung konnten wir folgende drei Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Dorf ableiten:

- Ländliche Gemeinden sollten ein Standortmarketing entwickeln, welches das Dorf als Wohn- und Wirtschaftsstandort vorstellt, denn Unternehmerinnen und Unternehmer schauen auf harte und zunehmend auch auf weiche Standortfaktoren.

Nur dann, wenn eine ländliche Gemeinde auch eine entsprechende soziale Infrastruktur aufweist, wird der Ort als attraktiver Lebensraum bewertet und kann dann auch ein attraktiver Standort für ein Unternehmen sein.

- Zur Verbesserung der Kommunikation mit Akteuren der Wirtschaft sollten auf Gemeindeebene Strukturen einer lokalen Wirtschaftsförderung aufgebaut werden, denn die Gemeinden sind wichtige und oft erste Ansprechpartner bei Fragen der Unternehmensentwicklung. In enger Absprache mit der regionalen Wirtschaftsförderung kann so die Qualität der Beratung weiter verbessert werden.
- Die Siedlungsstruktur von Dörfern ist bis heute dadurch gekennzeichnet, dass Wohnen und Arbeiten häufig räumlich im engen Verbund stattfindet. Viele Unternehmerinnen und Unternehmen bewerten diese enge räum-

liche Verknüpfung als Vorteil. Deshalb sollten im Rahmen der Bauleitplanung in Dörfern auch weiterhin Mischgebiete, in denen Wohnen und Arbeiten im räumlichen Nebeneinander möglich ist, vorgesehen werden. Die strikte Trennung von Wohngebieten und Gewerbegebieten entspricht nicht der Tradition des Dorfes und schwächt den Wirtschaftsstandort Dorf.

Die Forschung zeigt, dass die ländlichen Räume mit ihren Dörfern und kleinen Städten ein oft unterschätzter Wirtschaftsstandort mit Entwicklungspotenzial sind. Die positiven Entwicklungsansätze können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die ländlichen Räume gerade auch in Südniedersachsen weiterhin vor großen Herausforderungen stehen. Für eine nachhaltig soziale, ökonomische und kulturelle Entwicklung ist daher auch weiterhin eine ambitionierte Förderpolitik für die ländlichen Räume wichtig.

Die Fragen stellte Georg Thomas.

Viele Fragen zu klären

Mit dem weltweit steigenden Bedarf an **Koscher- und Halal-Produkten** werden auch Herstellung und Export der Produkte komplexer. Ein gutes Netzwerk und viel Kreativität helfen Unternehmen, Hürden und Unwägbarkeiten zu überwinden.

Von Beate Rausch | rausch@hannover.ihk.de

Eins ist klar: Koscher und Halal produziert man nicht mal eben so! Hier ist Wissen über die hiesige und internationale Zertifizierungswelt gefragt – und Zeit. Bereits zu Beginn der Planungen muss klar sein, wohin die Halal- oder Koscher-Produkte gehen sollen. Denn viele Zielmärkte geben vor, welches Siegel überhaupt ins Land eingeführt werden darf und welches nicht.

Hiesige Zertifizierer müssen über eine Akkreditierung im Zielland verfügen und binden sich damit an einen individuell vorgegebenen Standard und seine Anforderungen. Nicht jeder Zertifizierer wird überall akzeptiert. Möglicherweise akzeptiert der eigene Zertifizierer nicht das Zertifikat des Rohstofflieferanten oder der ausländische Abnehmer hat eigene Vorstellungen zum Zertifikat. „Die gegenseitige Anerkennung von Zertifizierern, ihrer Zertifikate, treibt uns permanent um“, erklärt Frank Sieveke, Quality Manager bei Wilhelm Reuss. „Denn es gibt keinen gültigen Standard für alle. Es kommt zu Missverständnissen und Reibungsverlusten in der Kommunikation, denn Worte wie ´koscher´ und ´halal´ bedeuten bei Lieferanten, Kunden und Zertifizierern nicht immer das gleiche.“

Ein Problem, das die Mitglieder der Arbeitsgruppe Halal und Koscher der IHK kennen. Es wird viel Zeit damit verbracht, die Anforderungen von Kunden und Zertifizierern unter einen Hut zu bringen – was nicht immer gelingt.

Grundwissen ist Voraussetzung

Der richtige Mix an Zertifizierern und Zertifikaten ist für die Anerkennung und den erfolgreichen Vertrieb auf internationalen Märkten ausschlaggebend. Sichergestellt werden muss dies in den internen Produktionsabläufen. Norbert Kahmann,

bei Symrise in Holzminden verantwortlich für die gesamte Supply Chain bis zum Warenausgang, erklärt dazu:

„Wenn Sie Verantwortung tragen für diese Bereiche, lernen Sie sehr schnell, dass Sie in ihrem Unternehmen an die Grenzen kommen können. Sie müssen einerseits Grundwissen über die Materie Koscher und Halal haben. Das versuchen wir auch als Erstes zu vermitteln, und Sie müssen es schaffen, in Ihrer Supply Chain einen neu zu erlernenden Ablauf zu integrieren. Das stößt nicht immer auf Gegenliebe.“

Wir wissen alle, wie schwer es ist, Veränderungen zu implementieren. Innerbetriebliche Prozesse können eine große Herausforderung bei der Zertifizierung darstellen, etwa bei möglichen Kreuzkontaminationen wie pulverförmigen Stoffen. Da sind uns oft die Hände gebunden, wenn ein Zertifizierer seine speziellen Anforderungen durchsetzen möchte und am Ende die Produktionsstätte nicht zertifiziert.“

Ernährungsgebote und Speisegesetze

Unverzichtbar für die Koscher- und Halal-Produktion ist das Wissen über islamische Ernährungsgebote und jüdische Speisegesetze, deren Vorgaben auch die Industrie berücksichtigen muss. Koscheres Fleisch und Geflügel erfordern eine spezielle Schlachtung, Reinigung, Inspektion und Handhabung. Der Standard kennt mehrere Stufen, die Produktion ist äußerst schwierig und daher nur selten im Angebot der deutschen Lebensmittelindustrie zu finden. Für Milchprodukte gibt es zwei Koscher-Kategorien: Chalav Yisroel und Chalav Stam. Chalav Yisroel



beinhaltet ein höheres Maß an Überwachung ab Zeitpunkt des Melkens und ist erforderlich, wenn die Ware nach Israel geht, an staatliche Einrichtungen oder ultra-orthodoxe Gemeinden. Chalav Stam, ist möglicherweise nicht vom Melken an überwacht, aber ansonsten so reguliert, dass eine Verunreinigung mit nicht koscherer Tiermilch ausgeschlossen ist. „Immer wieder werden Anfragen zur Super-Koscher-Produktion an uns herangetragen“, sagt Helge Bruhn von der DMK Deutsche Milchkontor GmbH. „Das ist nicht nur ein logistisches Problem, sondern auch mit erheblichem Mehraufwand und Kosten verbunden, angefangen beim Melken. Der Kashrut-Status des landwirtschaftlichen Betriebs muss überwacht, die Milch getrennt zu anderer Milch gelagert, transportiert, gegebenenfalls auch verplombt und versiegelt werden.“

Backwaren haben in strengen Gemeinden oft eine höhere Zertifizierungsstufe, bekannt als Pas Yisroel. Dies erfordert,



dass der Ofen von einem Koscher-Beauftragten eingeschaltet wird. „Der Rabbi kommt zur Zündung der Öfen am Montag früh oder auch am späten Sonntagabend zu uns ins Werk. Danach laufen die Öfen bis zum nächsten Wochenende durch. Falls es zu Störungen kommt, die Temperatur zu stark abfällt, muss der Rabbi erneut anreisen. Das ist wichtig, bedeutet aber Zeitverlust. Gerade am Anfang, wenn man diese Zertifizierung neu einführt, muss man daher wirklich konsequent handeln und den Mitarbeitern das Verständnis für diese Anforderung klar machen“, so Iris Knoche-Roos von Bahl-

Und dann gibt es noch Produkte, die Koscher-Parve sind. Sie enthalten kein Fleisch, Geflügel oder Milchprodukte. Diese Lebensmittel dürfen von jüdischen Personen in der gleichen Mahlzeit wie Milchprodukte oder Fleisch, Geflügel oder allein verzehrt werden. Das macht sie zu den vielseitigsten und am besten zu verkaufenden Koscher-Produkten.

Auch die Prozesse bei der Uelzena Gruppe, einem führenden europäischen Lohntrockner für Lebensmittel, gestalten sich aufwändig. „Eine Herausforderung bei der Sprühtrocknung ist der Wechsel von milchhaltigen auf nicht-milchhaltige Produktionen auf einer Anlage“, sagt Wolf-Dieter Borawitz, Koscher&Halal-Beauftragter. „Sobald nach milchhaltigen Artikeln neutrale Koscherprodukte (Parve) hergestellt werden, ist eine zusätzliche

rituelle Reinigung, genannt Kascherung, unter Aufsicht eines Rabbiners erforderlich. Dies bedeutet, auf einen 24-stündigen Stillstand der Anlage folgt eine weitere Reinigung - je nach Anlagengröße sechs bis zehn Stunden. Zum Zeitverlust bei jeder Kascherung kommt für die Anlage Stress und höherer Verschleiß hinzu. Eine sorgfältige und ausgeklügelte Produktionsplanung ist unumgänglich.“

Halal erscheint nur auf den ersten Blick einfacher, da es doch „nur“ um einzelne Inhaltsstoffe wie alkoholische oder schweinehaltige Produkte und wenig mehr geht. Weit gefehlt! Was, wenn Teile einer Anlage nur mit Ethanol gereinigt werden können? Ein mögliches No-Go für die Halal-Produktion, denn einige Zertifizierer verbieten jeden Alkohol auf der Anlage, während andere das komplette Trocknen oder ein Nachspülen mit Wasser verlangen.

Für die Carl Kühne KG ist die Essigproduktion das Herzstück jeder Zertifizierung. „Zum einen beliefern wir viele Kunden in der Industrie mit diesem Produkt, zum anderen ist es ein wesentlicher Bestandteil in einem Großteil unserer Produkte“, berichtet Christiane Wilkens-Ripcke, Key Account Manager, Asia-Pacific Region. „Essig selbst ist kein Problem, nur die Herstellung. Alkohol wird zu Essig, wenn man ihn an der Luft stehen lässt. Essigbakterien sind überall in der Luft. Laut Koran so kein Problem. Nur in der Industrie kann man natürlich so nicht arbeiten. Man hilft der Natur auf die Sprünge mit Zugabe spezieller Essigkulturen und Nährstoffen, damit die Essigbakterien sich wohl fühlen und schnell arbeiten. Das muss von der zertifizierenden Organisation akzeptiert werden und hat durchaus schon zu Problemen geführt. Ist das gelöst, muss der Essig durch ein Rohrsystem zu der jeweiligen Verwendung gelangen, ohne in irgendeiner Form unseren Weinessig zu kreuzen. Hier musste investiert und unsere Rohrleitungssystem angepasst werden.“

Uelzena hat die Prozesse daher in den betroffenen Produktionsbereichen unter

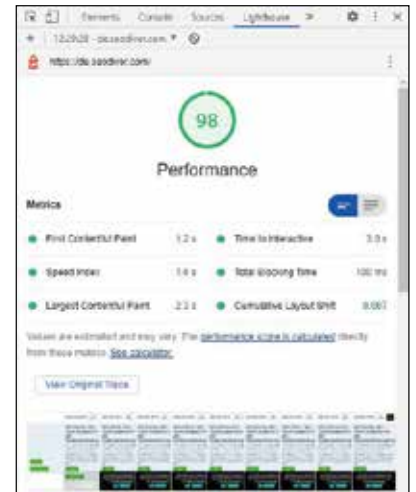
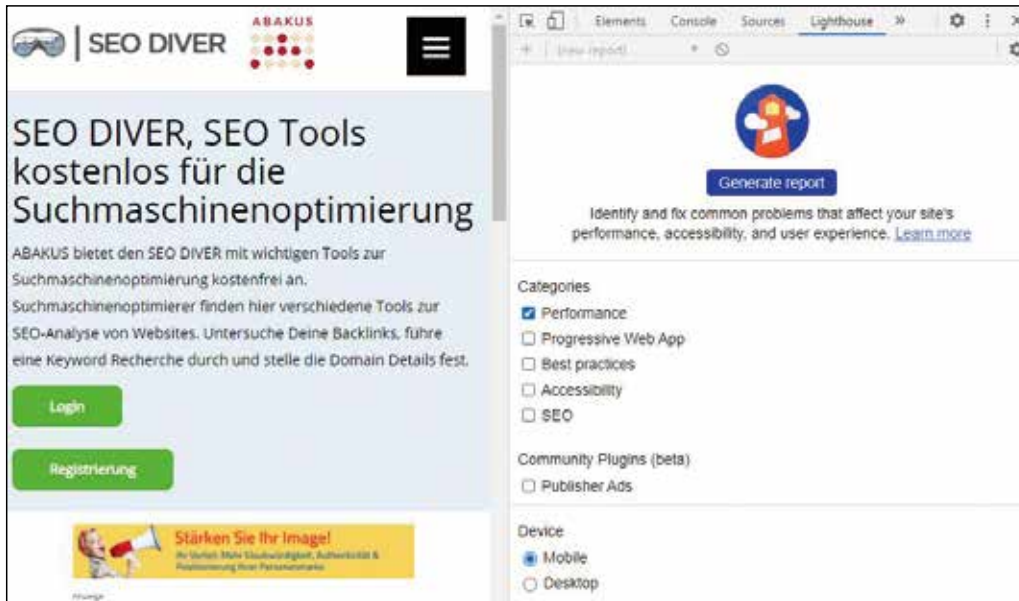
die permanente Koscher- und Halal-Überwachung durch namhafte Zertifizierer wie KLBD und HFFIA gestellt - zur Sicherstellung der Produktion nach religiösen Anforderungen, so Borawitz. „Um eine permanente Überwachung zu gewährleisten, werden die Produktionen wöchentlich rollierend mit einem vierwöchigen Forecast und den erzielten Produktionsausbeuten dem KLBD und der HFFIA gemeldet. Dieser Prozess wurde über die Jahre weiterentwickelt und ist heute fest etabliert. Allerdings versuchen die für die Kunden zuständigen Halal-Zertifizierer wiederholt, durch Umgehen der HFFIA und der betreffenden Kunden, Audits bei uns durchzusetzen. Für uns bedeutet das immer wieder, unter Einbindung der HFFIA und der Kunden, diesen äußerst sensiblen Geschäftsbereich zu schützen.“

Diese Erfahrung haben viele Mitglieder der IHK-Arbeitsgruppe Halal & Koscher gemacht. Sie sind bei führenden Koscher und Halal Organisationen zertifiziert, erfüllen alle Anforderungen an die Produktionsstätten. Dennoch kommt es immer wieder zu Akzeptanzdiskussionen mit Kundenzertifizierern und zusätzliche Audits werden gefordert.

Spezialthema: Tankzüge

Ein weiteres heikles Thema ist die An- und Auslieferung von flüssigen Halal- und Koscher-Waren in Tankzügen. „Tankwagen, die für verschiedene Produkte verwendet werden, könnten religiös nicht zulässige Produkte - wie nicht koscheren Alkohol, tierische Fette - bei der letzten Fahrt transportiert haben. Dies führt bei einer Halal- oder Koscher-Produktion zu einem nicht zulässigen Status“, erklärt Manfred Straninger von der Döhler GmbH. „Daher ist hier eine entsprechende Reinigung notwendig. Diese ist bis heute noch nicht abschließend standardisiert. Um dies in den Griff zu bekommen, lassen sich die Unternehmen von ihren Spediteuren bestätigen, dass die letzten drei Lieferungen halal- und koscherkonforme Produkte geladen hatten. Zusätzlich wird das Reinigungszertifikat des Tankwagens verlangt, aus dem hervorgeht, dass auch eine Dämpfung der Leitungen und Kammern erfolgt ist. Proben auf Sauberkeit mit Abstrichen und anschließender Untersuchung runden das Bild ab.“

PRAXISWISSEN DIGITALISIERUNG



Links: Screenshot Lighthouse - ein Werkzeug, um die Nutzerfreundlichkeit der eigenen Website nach den neuen Google-Kriterien zu testen ...

Google-Update: Website optimieren

Der Suchmaschinen-Marktführer Google ist dabei, neue Kriterien einzuführen, um bestimmte Aspekte der **Nutzerfreundlichkeit von Websites** stärker in das Ergebnis-Ranking einfließen zu lassen. Zeit, unter diesem Gesichtspunkt einen neuen Blick auf die eigene Website zu werfen. Wie das geht, lesen Sie hier.

Von Kamillo Kluth *

Das Google Page Experience Update ist für diesen Monat angekündigt. „We’re announcing that page experience ranking signals for Google Search will launch in May 2021. This will combine Core Web Vitals and previous UX-related signals.“ Google gibt also bekannt, dass die unter der Bezeichnung Core Web Vitals neu hinzugekommenen Nutzerwerte in Zusammenhang mit der bereits im Google-Ranking-Algorithmus etablierten Benutzerfreundlichkeit künftig zur Bewertung von Webseiten herangezogen werden. Im Großen und Ganzen geht es darum, dass Google die Suchergebnisse für die Nutzer verbessern will (user experience). Die Ladezeit und zum Beispiel die damit einhergehende Benutzbarkeit einer Seite – vor allem auf mobilen Endgeräten – spielen hier eine wichtige Rolle. Seiten, die lange laden, werden weggeklickt. Und solche Seiten werden auch in der Regel

nicht wieder besucht. Das Stichwort ist hier: bad user experience. Die sollte vermieden werden.

Google sagt, dass keine Seite für schlechte Werte abgestraft wird. Allerdings haben alle Seiten, die gute Werte haben, einen deutlichen Vorteil im Suchmaschinen-Ranking. Messen kann man sie zum Beispiel mit Lighthouse im Google Chrome Browser.

Core Web Vitals: Was wird gemessen?

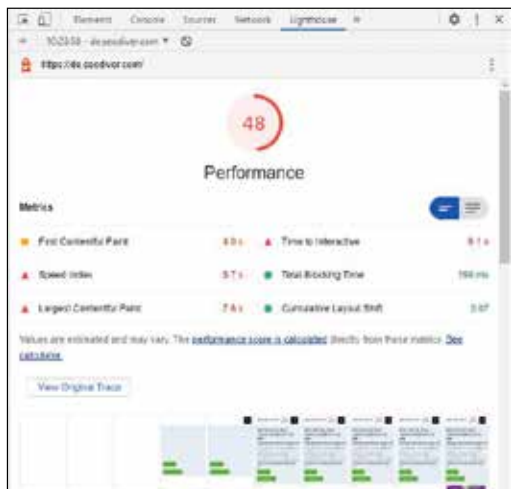
Die Core Web Vitals sind in drei Bereiche gegliedert:

- Ladezeit: LCP (Largest Contentful Paint)
- Interaktivität: FID (First Input Delay)
- Visuelle Stabilität: CLS (Cumulative Layout Shift)

Der LCP-Wert sagt, wann der Hauptinhalt beim Aufruf der Webseite sichtbar ist. Es bezieht sich also nur auf den sichtbaren Bereich der Webseite, ohne zu scrollen („above the fold“). Ein guter Wert liegt unter 2,5 Sekunden, langsam ist die Seite mit mehr als 4 Sekunden.

Die als FID bezeichnete Verzögerung bis zur ersten Eingabe (ähnlich Total Blocking Time) zeigt, wie lange es dauert, bis die Seite benutzt werden kann. Wie lange dauert es, bis ein Button klickbar ist oder das Formular für die Eingabe bereit ist? Laut Google liegt ein guter Wert unter 100 Millisekunden, ein schlechter über 300 Millisekunden.

Besonders störend ist ein schlechter CLS-Wert, da die Inhalte dann oft hoch und runter springen. Man denkt, man kann schon klicken – und plötzlich ist das Banner geladen und man klickt ungewollt darauf statt auf den Content-Link.



... mit positivem Ergebnis (Mitte) ...
... oder negativem (rechts).

Weshalb das Update?

Wie eingangs schon erwähnt, sind für Google gute Suchergebnisse die Basis des Erfolgs. In der Regel ist es so, dass ein Nutzer, der in die Suchergebnisseite bei Google klickt und das Gesuchte auf der angeklickten Webseite nicht findet oder anders frustriert wird, sich nicht merkt, wie die Domain heißt, auf der er diese Erfahrung gemacht hat. Sondern er wird sich daran erinnern, dass er es bei Google gefunden hat. Es wäre also aus Nutzer-Sicht der Fehler von Google.

Außerdem muss die Suchmaschinen Updates bringen, um im Gespräch zu bleiben.

Page Experience - wie messen?

Die Google-Suche ist eine Software, hat also keine subjektive Wahrnehmung. Deshalb werden Kennzahlen wie etwa die Ladezeit herangezogen. Google bezieht sich in diesem Zusammenhang auf Durchschnittswerte. Beispiel: Die durchschnittliche vollständige Ladezeit für eine Webseite beträgt sieben Sekunden. Das Thema Ladezeit wird nun mit den Core Web Vitals detaillierter betrachtet.

Am schnellsten kann die Messung im Browser Google Chrome durchgeführt werden, da dort Lighthouse bereits an Bord ist. Mit der F12 Taste ruft man Lighthouse auf.

Gemessen werden soll die „Performance“ für „Mobile“. Mit „Generate Re-

port“ startet man die Analyse, die einige Augenblicke dauert. Hinweis: Es gibt Browser-Erweiterungen, die die Funktionalität von Lighthouse beeinträchtigen. In diesem Fall öffnet man ein Fenster im Inkognitomodus (mit der Tastenkombination [Strg]+[Shift]+[N]).

Entscheidend sind in Lighthouse die drei Kennzahlen „First Contentful Paint“, „Largest Contentful Paint“ und „Total Blocking Time“.

Keine Anpassung - und dann?

Es soll laut Google keine Nachteile für Webseiten geben, die schlechte Werte bei den Core Web Vitals haben. Man muss aber davon ausgehen, dass zumindest ein Teil der Wettbewerber aktiv wird und in diesem Bereich optimiert. Wenn man mit der oben gezeigten Methode Wettbewerber-Webseiten analysiert, bekommt man ein Gefühl dafür, wie der Stand der eigenen Seite im Vergleich zu Wettbewerbern ist. Man muss nur in seiner eigenen Branche der Beste sein. Wenn nicht, hat man das Nachsehen.

* Der Autor ist Mitarbeiter des IT-Beratungsunternehmens Abakus in Hannover. Dort beschäftigt man sich seit vielen Jahren mit der Page Experience im Zusammenhang mit Suchmaschinenoptimierung von Websites. Dieser Beitrag soll grundlegende Informationen zum Google-Upgrade bieten und bei der Vorbereitung helfen.

SEO-Seminare

Zum Thema Suchmaschinen-Optimierung bietet die IHK Präsenzseminare mit Referenten der Abakus Internet Marketing GmbH an:
Content-Optimierung für SEO
(25. Juni, 9 bis 13 Uhr)
SEO von A bis Z: Suchmaschinen-Optimierung professionell
(1. Juli/18. November, jeweils 9 bis 17 Uhr)
Linkaufbau: Grundlagen und Tipps
(2. Juli/19. November, jeweils 9 bis 13 Uhr)
Info/Anmeldung:
IHK, Christian Heegardt,
Tel. 0511/3107-315
heegardt@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de/
veranstaltungen

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Rezepte für den Einsatz Künstlicher Intelligenz

Wie Künstliche Intelligenz in Unternehmen eingesetzt werden kann und wieso kleine und mittlere Unternehmen gerade jetzt damit beginnen sollten, erläutert ein sogenanntes Kochbuch der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren.

Künstliche Intelligenz: Alle reden darüber, doch was genau verbirgt sich hinter diesem „Buzzword“? Wie kann Künstliche Intelligenz in Unternehmen eingesetzt werden? Welche Tools werden dafür benötigt? Wieso sollten kleine und mittlere Unternehmen gerade jetzt damit beginnen, KI in ihr Geschäftsmodell zu integrieren? Die vom

Bundeswirtschaftsministerium geförderten Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren geben mit ihrem sogenannten „KI-Kochbuch - Rezepte für den Einsatz Künstlicher Intelligenz in Unternehmen“ Antworten. Das Kochbuch erklärt auf 36 Seiten KI-basierte Technologien und gibt Anregungen für ihren Einsatz.

Tipp: Um Unternehmen zu befähigen, eine Entscheidung über passende KI-Systeme treffen zu können, stehen bundesweit über 30 Trainer zur Verfügung. Das Angebot ist kostenfrei, da der Einsatz vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 042184941

IT-Sicherheit: Sec-O-Mat hilft

TISiM - die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand hat Mitte April nach erfolgreicher Pilot-Phase den Sec-O-Maten gestartet. Das Online-Tool bietet insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen einen guten Einstieg in das Thema IT-Sicherheit und gibt konkrete Umsetzungsempfehlungen. Auch Unternehmen ohne eigene IT-Abteilung können so die Digitalisierung sicher gestalten. Der Sec-O-Mat bündelt Handlungsempfehlungen aus einem breiten Spektrum an bestehenden Initiativen und Angeboten für den Mittelstand, Selbstständige, Freiberufler und das Handwerk. Auf Basis einer Befragung liefert der Sec-O-Mat individuelle Aktionspläne für Umsetzungsvorschläge von Maßnahmen zur Verbesserung der

IT-Sicherheit. Eine Aktionsliste erinnert an weitere Optimierungspotenziale. Parallel dazu sind 35 TISiM-Regional-Standorte als Anlaufstellen gestartet. Die IHK Hannover ist eine davon. Auch regionale Angebote für das Online-Tool können nun entgegengenommen werden.

TISiM ist ein Förderprojekt der Initiative IT-Sicherheit in der Wirtschaft des Bundeswirtschaftsministeriums. Sie ist ein Konsortialprojekt von Institutionen mit langjähriger Erfahrung in der IT-Sicherheit: Deutschland sicher im Netz e.V., Deutscher Industrie- und Handelskammertag, die Institute Fokus und IAO der Fraunhofer-Gesellschaft sowie die Hochschule Mannheim. **hil**

www.hannover.ihk.de | Dok.Nr. 032158364

Homeoffice-ABC

Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) informiert umfangreich über das Arbeiten im Homeoffice. Es handelt sich um Interviews, Podcasts, Wissensbeiträge und Best-Practise-Beispiele. Von A wie Agile Arbeitsformen bis Z wie Zukunftsfähige Unternehmenskultur werden im Homeoffice-ABC die wichtigsten Begriffe zu mobiler Arbeit erläutert und zu relevanten Beiträgen verlinkt.

www.hannover.ihk.de | Dok.Nr. 032158364



Von Dr. Gert Spevacek | spevacek@hannover.ihk.de

Einen täglichen oder wöchentlichen Ausbildungsnachweis zu führen, ist für Auszubildende Pflicht. Nicht nur für sie, auch für ihre Ausbilder, ist das mit einigem bürokratischen Aufwand verbunden. Vor allem der digital ausgerichteten Azubi-Generation ist die Zettelwirtschaft lästig. Das wird sich ab jetzt ändern. Statt Tages- und Wochenberichte auf Papier zu verfassen, einzureichen, zu sichten und freizeichnen zu lassen, gibt es zum Start des aktuellen Azubi-Jahrgangs 2021 eine

IHK: Digitales Berichtsheft gestartet

Die Pflege des **Ausbildungsnachweises** wird zeitgemäßer, einfacher und intuitiver. Mit dem sogenannten Digitalen Berichtsheft haben die Industrie- und Handelskammern ein Angebot entwickelt, das Auszubildende, Auszubildende und IHK-Mitgliedsunternehmen ab sofort kostenlos nutzen können.

digitale Lösung für sämtliche anerkannte IHK-Ausbildungsberufe. „Nach einer mehrmonatigen Pilotierungsphase stellen wir das Digitale Berichtsheft nunmehr allen Auszubildenden, Ausbilderinnen und Ausbildern in den Mitgliedsunternehmen der IHK kostenlos zur Verfügung“, so Professor Dr. Hirth, Leiter Berufsbildung der IHK Hannover. Voraussetzung für die Nutzung ist eine Registrierung. Im Internet gibt es unter <https://hannover.ihk.de/digitales-berichtsheft> weitere Details zum Leistungsumfang des Digitalen Berichtshefts und zur Registrierung. Das bisherige Berichtsheft in Papierform ist selbstverständlich weiterhin zulässig. Das Digitale Berichtsheft ist die erste An-

wendung innerhalb des Serviceportals Bildung, der neuen, multifunktionalen Bildungsplattform der Industrie- und Handelskammern. Diese hat das Ziel, Kunden und Mitgliedsunternehmen leistungsstarke digitale Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie in vielen wesentlichen Aufgaben rund um die berufliche Aus- und Weiterbildung unterstützen und entlasten. Das Serviceportal Bildung ist außerdem als zentrale Schnittstelle zwischen Ausbildungsunternehmen und IHKs konzipiert und wird es den Unternehmen in den kommenden Jahren erlauben, alle wichtigen bildungsbezogenen Tätigkeiten, die sie in Kontakt mit ihrer IHK bringen, effizient und zeitgemäß digital abzuwickeln.

Ausländische Fachkräfte gewinnen

Ab 20. Mai bis 10. Juni erfahren Unternehmen und Institutionen in der kostenlosen, digitalen Veranstaltungsreihe „Impulse zur Fachkräftesicherung“, wie sie ausländische Auszubildende und Fachkräfte gewinnen und integrieren können. Die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte kann eine Strategie sein, um den Personalbedarf langfristig zu decken. In Kooperation mit der Servicestelle Fachkräftesicherung des IQ-Netzwerks Niedersachsen, dem Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge und dem Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ lädt die IHK zu dieser Reihe ein. An fünf Terminen werden im kompakten Stundenformat Facetten des Prozesses der Rekrutierung, Beschäftigung und Integration von Fachkräften aus dem Ausland beleuchtet. Die Themen: Woher kommt der Nachwuchs? (20. Mai); Wie der Spracherwerb gelingen kann (25. Mai); Fachkräfteeinwanderung und Corona (27. Mai); Onboarding (3. Juni); Diversity Management (10. Juni).

www.hannover.ihk.de | Dok.Nr. 032195548

Anzeige

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

Brücken, Herzlake
Zoo, Hannover
Schröder, Böhne

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

SEMINARE - WORKSHOPS - VERANSTALTUNGEN



Das komplette Weiterbildungs-Angebot der IHK Hannover steht unter: www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

E-BUSINESS/IT

Website-Check-Sprechtag für Unternehmen

Individuelles kostenfreies Gespräch (alternativ telefonisch).
Hannover: 19. Mai, 22. Juni, Tel. 0511/3107-315

Social Media-Marketing: Facebook, Instagram, Xing & Co. erfolgreich einsetzen

10. Juni, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

Datenschutz-Coaching für Einsteiger

17. Juni, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511/3107-315

Google Analytics für Fortgeschrittene

18. Juni, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-315

Content-Optimierung für SEO

25. Juni, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-315

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Förderungsmanagement

18. Mai, 165 € + 19 % USt. (brutto 196,35 €), Tel. 0511/3107-413

Crashkurs Buchführung für Azubis, Einsteiger/-innen, Fachwirte

ab 27. Mai, 495 € + 19 % USt. (brutto 589,05 €), Tel. 0511/3107-380

Buchführung und Abschluss - Grundkurs (Lehrgang mit Test und IHK-Zertifikat)

ab 31. Mai, 675 € + 19 % USt. (brutto 803,25 €), Tel. 0511/3107-380

BWL für Nichtbetriebswirte (Lehrgang mit Test und IHK-Zertifikat)

ab 31. Mai, 675 € + 19 % USt. (brutto 803,25 €), Tel. 0511/3107-380

Wie liest man eine Bilanz? Teil I: Einführung in die Bilanzanalyse

16. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Controlling: Chancen und Risiken systematisch erkennen und nutzen (Webinar)

16. Juni, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511/3107-413

Wie liest man eine Bilanz? Teil II: Anwendung der Bilanzanalyse

17. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

IMMOBILIEN

NEU! Spezialwissen für Wohnimmobilienverwalter - Modul 1:

Versicherungen in der Immobilienwirtschaft (Webinar)

18. Mai, 60 € + 19 % USt. (brutto 71,40 €), Tel. 0511/3107-392

NEU! Informationspflichten, Haftung und Vergütung des Immobilienmaklers (Webinar)

21. Mai, 80 € + 19 % USt. (brutto 95,20 €), Tel. 0511/3107-377

NEU! Spezialwissen für Wohnimmobilienverwalter - Modul 2:

Allgemeine Versicherungspflichten (Webinar)

26. Mai, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €), Tel. 0511/3107-392

Workshop: Gesprächs- und Verhandlungsführung für Immobilienprofis

2. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU! Spezialwissen für Wohnimmobilienverwalter - Modul 3: Forderungsmanagement in der Immobilienverwaltung (Webinar)

5. Juni, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €), Tel. 0511/3107-392

Haus- und Mietverwaltung erfolgreich organisieren und abwickeln (Webinar)

14./15. Juni, 395 € + 19 % USt. (brutto 470,05 €), Tel. 0511/3107-392

INNOVATION

Sprechtage Patente, Marken & Co.

Telefonische Erstberatung: Göttingen (3. Juni), Tel. 0551/70710-125;
Hannover (2. und 16. Juni), Tel. 0511/3107-411; Hildesheim (20. Mai, 17. Juni),
Tel. 05121/105-143

IHK-Praxisforum Industrie 4.0 mit dem Campus Maschinenbau der Leibniz Universität Hannover (online)

19. Mai, kostenlos, Tel. 0511/3107-411

INTERNATIONAL

Akkreditiv-Seminar (Online)

2. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-371

Ägypten: Gateway to Africa aus dem Blickwinkel der Logistik (Online)

2. Juni, kostenlos, Tel. 0511/3107-501

Abwicklung von Exportgeschäften (Online)

2./3. Juni, 395 € + 19 % USt. (brutto 470,05 €), Tel. 0511/3107-298

Workshop: Fitter for FDA! US-Kennzeichnung für Lebensmittel (Online)

7./8./10. Juni, 390 € + 19 % USt. (brutto 464,10 €), Tel. 0511/3107-289

Technical English 1: Telephoning in the technical department (Webinar)

9. Juni, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €), Tel. 0511/3107-392

Verträge, Mahnverfahren, Vollstreckung und Schiedsgerichtsbarkeit im Auslandsgeschäft (Online)

17. Juni, 80 € + 19 % USt. (brutto 119 €), Tel. 0511/3107-371

LOGISTIK & BESCHAFFUNG

Erfolgreich disponieren und beschaffen

9. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Fertigungssteuerung optimieren

10. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

MANAGEMENT & PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

NEU! Die Sekretärin als Managementpartnerin

17. Mai, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Der GmbH-Geschäftsführer, Teil V: Dienstvertrag, Vergütung und Altersversorgung des GmbH-Geschäftsführers

18. Mai, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Erste Wahl für Azubis: So steigern Sie Ihre Unternehmensattraktivität für Auszubildende

18. Mai, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

NEU! Konflikte in der Ausbildung erkennen und lösen

27. Mai, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Ganzheitlich führen

2. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Vom Kollegen zur Führungskraft (Basisseminar)

8. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Stressmanagement: Strategien zur Gesundheitserhaltung

9. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Mitarbeitergespräche in der Praxis: Mitarbeiter gewinnen und binden

10. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Zeit- und Selbstmanagement

10./11. Juni, 420 + 19 % USt. (brutto 499,80 €), Tel. 0511/3107-392

Vom Kollegen zur Führungskraft (Aufbauseminar)

17. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Der GmbH-Geschäftsführer, Teil VI: Führungskompass

22. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

MARKETING & VERTRIEB

Wie Sie als starke, emotionale Marke am Wettbewerb vorbeiziehen

14. Mai, 170 € + 19 % USt. (brutto 202,30 €), Tel. 0511/3107-413

Social Media Marketing im Einzelhandel gezielt nutzen (Webinar)

25. Mai, 230 Euro + 19 % USt. (brutto: 273,70 Euro), Tel. 0511/3107-377

Social Media Marketing in der Immobilienwirtschaft gezielt nutzen (Webinar)

9. Juni, 230 Euro + 19 % USt. (brutto: 273,70 Euro), Tel. 0511/3107-377

Verkaufsgespräche erfolgreich führen

16. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

Motivierende Vergütung im Vertriebsaußen- und -innendienst

18. Juni, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511/3107-392

RECHT & STEUERN

Nachfolge-Sprechtag (Beratung per Video oder Telefon)

Kostenlos. Göttingen: 25. Mai; Hannover: 24. Juni; Nienburg: 27. Mai

Betriebsverfassungsrecht I für Arbeitgeber: Grundlagen der Beteiligungsrechte des Betriebsrates

26. Mai, 80,00 € + 19 % USt. (brutto 95,20 €), Tel

Brennpunkte der Kassenprüfung in bargeldintensiven Unternehmen - Fehler erkennen, Schätzungen vermeiden!

6. Juni, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-230

Kompaktseminar: Aktuelles Vergaberecht

14. Juni, Hannover, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €), Tel. 0511 3107-272

Umsatzsteuer: Schwerpunkt Auslandsgeschäft

17. Juni, 230 € + 19 % USt. (brutto 273,70 €), Tel. 0511/3107-228

Immobilienbesteuerung im Überblick

25. Juni, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511/3107-228

Betriebsverfassungsrecht II für Arbeitgeber: Beteiligungsrechte des Betriebsrates in wirtschaftlichen Angelegenheiten

29. Juni, 80,00 € + 19 % USt. (brutto 95,20 €)

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG & RATING

NBank-Beratungssprechtag (Beratung per Video oder Telefon)

Kostenlos. Bruchhausen-Vilsen: 19. Mai; Göttingen: 12. Mai, 9. Juni; Hannover (Handwerkskammer): 8. Juni; Hildesheim (Handwerkskammer Hildesheim - Südniedersachsen): 15. Juni; Nienburg: 29. Juni; Osterode (MEKOM Regionalmanagement Osterode): 26. Mai, 30. Juni; Stadthagen (Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg): 8. Juni
www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 011016799

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

Gründersprechtag

Kostenlos, Göttingen: 17. Mai, 21. Juni, Tel. 0551/70710-125

Nebenberuflich selbstständig

19. Mai, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-271

Basisseminar: Besser informiert in die Selbstständigkeit

23. Juni, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €), Tel. 0511/3107-413

Alle Seminare finden, soweit nicht anders angegeben, in der IHK Hannover oder deren Geschäftsstellen statt.

Das komplette Weiterbildungsangebot mit Online-Anmeldemöglichkeit:
www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Damit die FDA nicht eingreift ...

Zusammen mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bietet die IHK Hannover im Juni einen ausführlichen Workshop zur **Lebensmittelkennzeichnung für den US-Markt** an.

Zwischen amerikanischen und europäischen Lebensmitteletiketten gibt es erhebliche Unterschiede: In den USA sind beispielsweise mehr als doppelt so viele Nährwertangaben verpflichtend zu kennzeichnen. Portionsgrößen werden in „ounces“ oder „teaspoons“ angegeben, Kohlenhydrate anders berechnet, „Best before date“ ist nicht unbedingt das Äquivalent zum Mindesthaltbarkeitsdatum. Unterschiede gibt es jede Menge.

Eine regelwidrige Kennzeichnung von Nährwerten oder Allergenen, falsche Label-Formate oder unerlaubte Claims ge-

hören zu den Hauptursachen, warum ausländischen Lebensmitteln der Import in die USA verweigert wird. Unter dem Titel „Fitter for FDA! US-Kennzeichnung für Lebensmittel“ bieten das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die IHK Hannover einen dreitägigen Online-Workshop an, und zwar am 7., am 8. und am 10. Juni, jeweils von 12.30 Uhr bis 17 bzw. 18 Uhr. Am ersten und zweiten Tag geht es um die verpflichtende Kennzeichnung laut Vorgaben der Food and Drug Administration. Tag drei ist hingegen für die so genannten „claims“ reserviert.



Programm und Anmeldung: www.hannover.ihk.de/veranstaltungen. Die Teilnahme kostet 390 Euro zzgl. 19 % USt. (brutto 464,10 Euro). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher richtet sich die Teilnahmemöglichkeit nach dem Datum der Anmeldung.

AUF EINEN BLICK

Portugal

„Wenn ich an Portugal denke, dann an ein modernes Land, das mit Reformen zu einem Aufsteiger in der EU wurde. An ein starkes produzierendes Gewerbe, unkomplizierte Bürokratie und innovative junge Unternehmen. An Pasteis, Bica, Fado, Störche und Big Wave Surfen! Und an das Partnerland der Hannover Messe 2022.“



Tonio Boer
boer@hannover.ihk.de

BIP: 194 Mrd. € (2020),
pro Kopf 18 902 €

Inflationsrate: Durchschnitt 2019-2021: 0,4 %

Mitgliedschaften/Trade Agreements:
Seit dem 1. Januar 1986
Mitglied der EU.

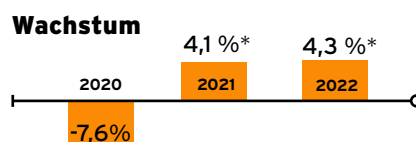
Fläche: 92 200 km²

Einwohner: 10,2 Mio.,
davon 24,5 % unter 25 Jahre

Währung: €

Niedersächsische Exporte 2020:
899 Mio. € (-20,8 % gegenüber 2019)

Hauptexportgüter Niedersachsens:
Kfz und Kfz-Teile: 574 Mio. €
Nahrungs- und Futtermittel: 58 Mio. €
Chemische Erzeugnisse: 52 Mio. €



* Prognose





Wie sich der Brexit auf Geschäftsreisen auswirkt

Auch die Regel für Geschäftsreisen haben sich nach **EU-Austritt** Großbritanniens verändert. Darauf müssen sich deutsche Unternehmen einstellen, sonst drohen Konsequenzen.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres gilt das neue Einwanderungsrecht im Vereinigten Königreich für alle, die keine UK-Staatsangehörigkeit besitzen, mit Ausnahme irischer Staatsbürger. Deutsche Unternehmen müssen sich daher nicht nur mit den neuen Einwanderungsregeln in Bezug auf permanente Arbeitstätigkeit in Großbritannien vertraut machen, sondern vor allem auch mit den Vorschriften über Geschäftsreisen.

Das UK-Einwanderungsrecht gestattet, dass Besucher bis zu 180 Tagen ins Königreich kommen und sogenannte permitted activities durchführen können. Es muss dazu vorher kein Visa beantragt werden, es sei denn, Mitarbeiterin oder Mitarbeiter stammen aus einem Land, das auf der Visaliste steht. Außer der permitted activity darf keine Arbeit im Vereinigten Königreich erbracht werden, keine Tätigkeit für ein Unternehmen in UK, keine Praktika und keine Dienstleistungen oder Lieferung von Gütern.

Permitted Activities sind zum Beispiel: Teilnahme an Besprechungen oder Konferenzen, Verhandlung und Unterzeichnung von Verträgen, Baustellenbesuche und Inspektionen. Weitere für Unternehmen wichtige permitted activities sind das Installieren, Demontieren, Reparieren oder Warten von Equipment, Computer-Software oder -Hardware oder die entsprechende Beratung dazu durch Mitarbeiter eines deutschen Herstellers oder Zulieferers, falls der deutsche Hersteller oder Zulieferer einen Kaufvertrag, Lieferungsvertrag oder Lease Vertrag mit einer UK-Gesellschaft hat. Der Mitarbeiter sollte sich nicht mehr als einen Monat im Königreich aufhalten. Auch wenn eine permitted activity gegeben ist, sollte der Mitarbeiter bei Einreise Dokumente, wie zum Beispiel ein Schreiben des Arbeitgebers bei sich haben, aus denen sich ergibt, welche Tätigkeit durchgeführt werden soll, dass der Mitarbeiter beim Unternehmen angestellt ist, dass das Un-

ternehmen die Reise- und Aufenthaltskosten trägt sowie ein Ticket für die Rückreise.

Die permitted activity für Hersteller und Zulieferer hilft sicherlich vielen deutschen Unternehmen weiter, aber leider nicht allen. Subunternehmer fallen zum Beispiel nicht unter die Regelungen. Das Handels- und Kooperationsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich enthält eine etwas weiter gefasste Regelung, die möglicherweise Subunternehmer und andere Konstellationen umfasst. Die Formulierung ist aber nicht eindeutig und die Regelungen im Abkommen sind auch noch nicht in englisches Recht umgesetzt worden. Alternativ käme eventuell ein Visa für Temporary Worker in Betracht. Die Voraussetzungen dafür sind aber sehr komplex und erfordern unter anderem, dass der britische Vertragspartner eine entsprechende Sponsorship-Lizenz hat. Diese Sponsorship-Lizenz muss von dem britischen Vertragspartner beim Home Office beantragt werden, was mit Kosten und Aufwand verbunden ist.

The UK is open for business. Eigentlich. Die englischen Einwanderungsvorschriften inklusive in Bezug auf Geschäftsreisen sind aber ausgesprochen kompliziert. So die Vorschriften nicht eingehalten werden, halten sich Mitarbeiter illegal im Vereinigten Königreich auf, was langfristige negative Folgen haben kann. Es ist daher auf jeden Fall zu empfehlen, sich rechtzeitig genug im Vorfeld über die Vorschriften kundig zu machen und gegebenenfalls fachkundige Beratung einzuholen.

BREXIT

Autorin des Beitrags:
Rechtsanwältin

Dr. Sybille Steiner

sybille.steiner@irwinmitchell.com



Kaufkraftausgleich bei Auslandsentsendung

Das Bundesfinanzministerium hat am 1. April eine aktualisierte Gesamtübersicht der Kaufkraftzuschläge veröffentlicht. Auf dieser Basis kann Arbeitnehmern bei Auslandsentsendungen ein steuerfreier Kaufkraftausgleich gewährt werden. Arbeitnehmer, die für einen be-

grenzten Zeitraum ins Ausland entsandt werden, erhalten oft von ihrem inländischen Arbeitgeber einen solchen Ausgleich, um höhere Lebenshaltungskosten abzufedern. Er ist nach § 3 Nr. 64 EStG steuerfrei, wenn der ins Ausland entsandte Arbeitnehmer dort für einen begrenz-

ten Zeitraum einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat und soweit der Kaufkraftausgleich den für vergleichbare Auslandsdienstbezüge nach § 55 Bundesbesoldungsgesetz zulässigen Betrag nicht übersteigt.

kr

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 042151150



Weg mit dem Corona-Speck

Einsamkeit, Langeweile, weniger Sport durch geschlossene Fitnessstudios und Sportvereine: Gründe gibt es einige, warum sich manch einer während der Corona-Krise Speckröllchen an Bauch und Hüfte zugelegt hat. Für viele stellt sich nun die Frage, **wie sie überschüssige Pfunde loswerden.**

Grundsatz Nummer 1: Pfunde purzeln nur, wenn wir mehr Energie verbrauchen als wir durch Essen und Trinken zu uns nehmen. Erst dann geht unser Körper an die Fetterserven. Die Duo-Erfolgsformel für erfolgreiches Abnehmen lautet: leichte, gesunde Ernährung plus regelmäßige Bewegung. Ernährungsexpertin Dr. Anja Luci und Sportexperte Ralf Haag von der KKH Kaufmännische Krankenkasse geben Tipps, wie Sie langfristig eine gute Figur machen:

Leicht ernähren - was heißt das?

Für Kalorien auf der Waage sorgen neben Fett vor allem Kohlenhydrate, sprich Zucker, enthalten beispielsweise in Brot, Nudeln, Süßigkeiten und zuckerhaltigen Getränken. Kohlenhydrate zählen wie Fette und Proteine zu den drei Hauptnährstoffen, sollten jedoch in Maßen über ausgewählte Lebensmittel zugeführt werden. Denn sie versorgen uns zwar schnell mit Energie, sättigen jedoch nur kurzzeitig, so dass wir schnell wieder Hunger haben. „Setzen Sie daher vor allem Lebensmittel mit geringer Energiedichte auf den Speisezettel wie Obst, Gemüse und Kartoffeln, Fisch, mageres Fleisch und fettarme Milch. Damit können wir uns kalorienarm und gesund satt essen“, sagt KKH-Ernährungswissenschaftlerin Dr. Anja Luci. Und: „Backen und kochen Sie mit ungesättigten Fetten, also pflanzlichen Fetten und Ölen. Sie sättigen nachhaltig und fördern so auch eine schlanke Linie.“

Hunger mit Köpfchen stillen

Wer zu Mahlzeiten Wasser trinkt, hat weniger Appetit, denn Wasser füllt den Magen. Weiter rät Anja Luci zum Intervall-Fasten: „Nach dem Motto ‚Weniger ist mehr‘ öfter mal eine Mahlzeit streichen wie das Abendessen inklusive kalorienreicher Snacks vorm Zubettgehen. Eine Pause zwischen den Mahlzeiten von bei-



spielsweise 16 Stunden nutzt unser Körper, um Nahrung zu verwerten und Fett zu verbrennen. Das wirkt sich günstig auf unser Kalorienkonto aus.“ Nicht ratsam ist Intervall-Fasten jedoch für Schwangere, Stillende, Kinder sowie Menschen mit Essstörungen. Tipp Nummer 3: Schon mal versucht, Heißhunger mit einem Naturjoghurt mit Früchten, einem gekochten Ei oder Nüssen zu stillen? Falls nicht, unbedingt testen: Solche gesunden Alternativen können geschmacklich locker mit Chips und Schokolade mithalten. Gegen Heißhunger hilft auch Zähneputzen, denn der Minzgeschmack wirkt als Appetitbremse.

Fett weg: Ohne Muskeln klappt's nicht

Wer sein Gewicht reduzieren möchte, muss ausreichend Muskeln aufbauen. Warum? „Je mehr Muskeln wir haben, desto mehr Kalorien kann unser Körper verbrennen“, erklärt Sportexperte Ralf Haag. Am besten bauen wir Muskeln über eine Kombination aus Ausdauer- und Krafttraining auf. „Für Einsteiger reicht zweimal pro Woche eine halbe Stunde spazieren gehen oder locker Rad fahren, um überschüssiges Fett zu verbrennen. Dazu zwei, drei Einheiten Muskeltraining á zehn Minuten wöchentlich, zum Beispiel mit Han-

deln oder dem Theraband, und Sie sorgen für ausreichend Bewegung“, so Haag. Die sportlichen Aktivitäten lassen sich Schritt für Schritt steigern. Auch Treppensteigen oder zu Fuß zum Bäcker gehen zahlen auf das Bewegungskonto ein. Bewegung regelmäßig in den Alltag zu integrieren, ist kinderleicht.

Dickmacher Stress

Wer gestresst ist, greift häufig zu Kuchen, Schokolade und anderen zuckerreichen Dickmachern. Sie sorgen jedoch nicht nur für einen raschen Energieschub, sondern auch für zusätzliches Hüftgold. Daher in stressigen Situationen achtsam mit sich sein und für Entspannung sorgen - mit einem Spaziergang, Wannenbad oder auch Yoga.

Realistische Ziele setzen

Tipp für Abnehmwillige: Setzen Sie sich erreichbare Ziele, und lassen Sie es langsam angehen. Wer sich beim Ausdauer-Kraft-Training überfordert, läuft Gefahr, schnell frustriert zu sein und abzubrechen. Bleiben Sie vor allem dran an leichter Ernährung und regelmäßigen Bewegungseinheiten, dann werden überflüssige Pfunde purzeln - und zwar langfristig.

iStockphoto.com/freestilaw_Spallbreck

Geschäftsbriefe: Das gehört rein!

Unternehmen müssen gesetzliche Pflichtangaben auf ihren **Geschäftsbriefen** beachten. Bei Missachtung droht eine empfindliche Geldbuße seitens des Registergerichts oder eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung.

Bestimmte Angaben auf Geschäftsbriefen und in E-Mails sind nicht nur rechtlich vorgeschrieben, sondern auch zweckmäßig und fair potentiellen Vertragspartnern und Dritten gegenüber. Die Angaben sollen Geschäftspartnern die Möglichkeit geben, sich schon bei Beginn der Geschäftsbeziehung über die wesentlichen Verhältnisse des jeweils anderen Unternehmens zu informieren. So ist es durch die rechtlich vorgeschriebene Mitteilung der Handelsregisternummer für einen neuen Geschäftspartner beispielsweise einfacher, sich beim Registergericht Auskünfte über die betreffende Fir-

ma einzuholen. Diese Pflichtangaben sind unabhängig von der verwendeten Form des Geschäftsbriefes anzugeben. Das bedeutet konkret, dass auch E-Mails, die das Geschäftspapier ersetzen, unter die Definition des Geschäftsbriefes fallen und die sog. „Fußleistenpflicht“ erfüllen müssen.

Aber auch die - rechtlich nicht verpflichtende - Angabe einer Telefon- oder Faxnummer ist sinnvoll und ermöglicht es, Geschäftspartnern kurzfristig Kontakt aufzunehmen und etwaige Rückfragen ohne längere Bearbeitungszeiten zu klären. Weitere Details zu dem Thema und den von der Rechtsform abhängigen

Pflichtangaben hat die IHK Hannover in einem Merkblatt zusammengefasst. Es ist auf der IHK-Seite abrufbar.

sam

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 081744746



iStockphoto.com/nyaberkut

Anzeige





ANDERS & RODEWYK

www.ar-hannover.de
Telefon: 0511 / 968 41 0

› Innovative IT-Lösungen für Ihr Unternehmen. Aus Hannover, deutschlandweit.

Anders & Rodewyk ist eines der führenden Häuser für IT-Infrastruktur, Speicher- und Virtualisierungslösungen sowie Cloud- und Managed Services am Markt. Seit über 30 Jahren betreut ein Expertenteam Kunden aus Mittelstand, Gesundheitswesen und öffentlichen Einrichtungen und berät sie auf ihrem Weg der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse. Wir analysieren die Anforderungen und Prozesse unserer Kunden und entwickeln daraus neue, kreative Lösungen und setzen sie partnerschaftlich um.

Unsere Schwerpunkte:

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> › Hochverfügbarkeitslösungen › Storage & Virtualisierung › Server & Netzwerke › IT-Security › Cloud Service | <ul style="list-style-type: none"> › Beratung & Konzeption › Projektdurchführung › Service & IT-Betrieb › Schulungen |
|---|--|

Außerdem für Sie interessant?

Anders & Rodewyk präsentiert: Zukunftssicheres Datenmanagement mit **Object Storage** by **NetApp**

Flache Strukturen, schneller Zugriff: NetApp StorageGRID Lösungen bieten kostengünstigen Object Storage für Unternehmen. Dank der hohen Skalierbarkeit und einfachen Nutzung lassen sich große Datenmengen sicher speichern - von überall erreichbar in der Cloud! Gern beraten wir Sie zu diesem Thema, entweder persönlich, per Telefon oder Video-Konferenz.



PRAXISWISSEN AUSGEZEICHNET

Materialspezialisten gewinnen Startup-Impuls

Auf Platz eins beim Gründungswettbewerb Startup-Impuls landete in diesem Jahr die Crafting Future GmbH aus Hannover: Das 2020 gegründete Unternehmen unterstützt seine Kunden dabei, Einwegprodukte und -verpackungen zu vermeiden und durch nachhaltige und klimaneutrale Alternativen zu ersetzen. Das reicht von der Suche nach den passenden Recycling- oder Biomaterialien über die Produktentwicklung bis zur Herstellung. Crafting Future konzentriert sich dabei auf steife Verpackungen oder Konsumgüter rund um Lebensmittel, Getränke und Kosmetik. In diesem Jahr gehen weitere Projekte an den Markt und die Teamgröße soll in den nächsten zwölf Monaten auf über 20 Personen verdoppelt werden.

Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 36 000 Euro verbunden. Startup-Impuls gilt als einer der höchstdotierten regionalen Wettbewerbe dieser Art. Insgesamt werden Preise im Wert von mehr als 100 000 vergeben. Die Ergebnisse wurde Ende März bekannt gegeben. Auf Rang zwei

platzierte sich die hannoversche HOMB GbR - wobei der Firmenname einfach die Abkürzung ist von hop on my back, schlicht übersetzt mit „hüpf“ auf meinen Rücken“. Das junge Unternehmen, gegründet von zwei Müttern, entwickelt ein Kindertragesystem als Alternative zum Buggy. Und kann jetzt 21 000 Euro Preisgeld in die Idee investieren. Den dritten Platz und damit 11 000 Euro sicherte sich die Flexxter GmbH mit ihrer IT-Lösung für die Projektplanung im Baugewerbe.

Für die diesjährige Runde von Startup-Impuls wurden in drei Preiskategorien 114 Geschäftsideen eingereicht. Wegen



HOMB: (v. li.) Stefanie Fischer, Nina Sommer.

Foto: Kevin Münkkel



Das Team der Crafting Future GmbH: (v. li.) Jan Patzer, Can Lewandowski.

der Pandemie hat Hannover Marketing & Tourismus zusätzlich einen Marketing-Sonderpreis im Gesamtwert von rund 5000 Euro vergeben, mit dem Marketingmaßnahmen und ein vierwöchiger Pop-up-Store finanziert werden sollen. Die Preisträgerin ist Nadja Anna Siever, die mit RE-qui Produkte aus alten Pferddecken gestaltet und so den Reitsport nachhaltiger machen will. Den im Rahmen von Startup-Impuls vergebenen Sonderpreis Solo-Start sicherte sich Tim Göbel, der im Alleingang die Tiny Hotel UG gründete - ein Unternehmen, das sich auf nachhaltige Übernachtungsmöglichkeiten für Kurzurlaube sowie den Rad- und Wandertourismus spezialisiert. Dafür gibt es Unterstützung im Wert von 10 000 Euro. Jeweils 2000 Euro erhielten die Solo-Gründerinnen Sandy Jäger und Stella Kocademirci. Jäger bietet mit „Funtasiemobil“ mit einem umgebauten Bauwagen Veranstaltungen für Kinder an. Kocademirci erhielt die Auszeichnung für die Idee einer Verkaufs- und Eventfläche für nachhaltige Kleidung. Mit dem Sonderpreis Hochschule & Wissenschaft wurde die Gründung von eco:fibr ausgezeichnet. Das Team will pflanzliche Reststoffe von Ananasplantagen in Costa Rica nachnutzen und Zellstoff aus Ananaspflanzen herstellen. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Alle Nominierten erhielten außerdem zudem einen professionellen Imageclip für ihr Unternehmen sowie ein Pitch-Training im Wert von je 1500 Euro.

AUSSCHREIBUNGEN

Für den **HannoverPreis für Nachhaltigkeit und Klimaschutz** können sich noch bis zum 31. Mai bundesweit Firmen bewerben, die das Thema Klimaschutz richtungsweisend in ihr Geschäftsmodell und ihre Unternehmensphilosophie integriert haben. Neben dem positiven Beitrag zum Klimaschutz werden zudem die unternehmerische Leistung sowie der wirtschaftliche Erfolg für Betriebe und Mitarbeiter bewertet. Der Preis ist mit 6000 Euro dotiert. „Die andauernde Corona-Pandemie zwingt viele Unternehmen dazu, Nachhaltigkeit neu zu denken. Denn das Virus zeigt, wie wichtig längerfristige Vorsorgemaßnahmen und nachhaltig gestaltete Geschäftsmodelle zur Bekämpfung von Krisen sind. Das Gleiche gilt für den Klimawandel: Ökologisch und ökonomisch nachhaltige Geschäftsprozesse, Produktionsverfahren und Lie-

ferketten sind die Basis kollektiver Krisenprävention. Diese Entwicklung wollen wir mit unserem HannoverPreis fördern“, sagt Andrea Schöber-Sauerland, Vorsitzende des Wirtschaftskreises Hannover. Schirmherr des Preises ist Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil. Die Jury - darunter IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt und Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen - wird aus den Einsendungen drei Unternehmen auswählen. Diese Finalisten werden am Abend der Preisverleihung per Kurzfilm porträtiert. Die Wahl des Preisträgers erfolgt während der Veranstaltung Anfang September per digitaler Abstimmung des Publikums. Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies wird den Preis übergeben.

www.hannoverpreis.de

Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de
Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Junge Personalberatung/Headhunter – ortsungebunden – 2019 im Nebenberuf von zwei Gesellschaftern gegründet, sucht nun eine Nachfolge. Es existieren zwei lukrative Rahmenverträge mit Kunden die jeweils bis zu 25 Personen im Jahr einstellen würden. Die Gesellschaft ist voll ausgerüstet mit eingetragener Wort- und Bildmarke. Personal-dienstleistungssoftware, vollständig Cloud-basiert und damit ortsungebunden zu betreiben. Die Marke ist modern, jung und der USP die kandidaten-nahe Betreuung als Karriereberater mit Personalvermittlung. Gegenstand des Unternehmens ist die Personal- und Unternehmensberatung für Firmen und Privatpersonen, bspw. die Planung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen, Mentoring, Coaching, Personal- und Recruiting-Veranstaltungen, Messen sowie die Personalvermittlung. Keine Lizenz für Personalleasing/Zeitarbeit vorhanden. H-A-14/2021

Angebote

Ein professionell arbeitendes **Hausverwaltungs-Unternehmen** in der Region Süd-Niedersachsen/Nord-Hessen sucht eine(n) kompetente(n) und erfahrene(n) neue(n) Inhaber(in). Die Firma betreut sowohl Wohnungs-Eigentümergeinschaften als auch Mietwohnungen und betreut circa 2000 Wohnungen in unmittelbarer räumlicher Nähe des Unternehmenssitzes. Das langjährig am Markt etablierte Unternehmen hat sich bei seinen Kunden einen guten Ruf und damit eine hervorragende Kundentreue erarbeitet. Der aktuelle Inhaber geht in den Ruhestand. Gesucht wird ein(e) Unternehmens-Nachfolger(in), die/der das Unternehmen mit hoher Kompetenz weiterführt und weiter entwickelt. Neben fachlicher Kompetenz sollte die/der Übernehmer(in) eine strukturierte Arbeitsweise und Erfahrung in der Führung von Personal mitbringen. Kaufpreisvorstellung: 650 T €. **H-A-15/2021**

Gebäudedienst/Hausmeisterservice und Treppenhausreinigung, bestehend seit 30 Jahren, aus Altersgründen abzugeben. Arbeitsbereiche sind Hannover, Seelze und Garbsen – ausbaufähig. **H-A-16/2021**

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Hannover
Schiffgraben 49
30175 Hannover
Telefon: 0511/3107-268
Telefax: 0511/3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269,
E-Mail: pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion:
Barbara Dörmer, Telefon: 0511/3107-212
Georg Thomas, Telefon: 0511/3107-468
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Michael Nixdorf, Telefon: 0511/518-2055

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Claudia Fricke, Siegfried Borgaes,

Titelfoto

© Insa Cathérine Hagemann

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint zehn Mal jährlich zu Monatsbeginn.

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 6. Mai 2021

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str. 13
25704 Meldorf

verkaufte Auflage: 45 881
verbreitete Auflage: 46 957
Druckauflage: 48 883
4. Quartal 2020
ISSN 0341-1982



Bekanntmachungen

Satzung zur Änderung der Satzung der Industrie- und Handelskammer Hannover vom 26. März 2021

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover (IHK) hat am 1. März 2021 gemäß § 4 Satz 2 Nr. 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Wettbewerbsrecht und für den Bereich der Selbstverwaltungsorganisationen der Wirtschaft vom 25. Mai 2020 (BGBl. I S.1067), folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Satzung der Industrie- und Handelskammer Hannover

Die Satzung der Industrie- und Handelskammer Hannover vom 29. November 1972/11. Dezember 1972, zuletzt geändert durch Beschluss der Vollversammlung vom 3. September 2018, wird wie folgt geändert:

1. Nach § 1 Abs. 3 wird folgender Absatz 4 angefügt:

„(4) Soweit in den Rechtsvorschriften der IHK die Ämter und Funktionen Präsident, Vizepräsident, Vorsitzender, Stellvertreter, Rechnungsprüfer, Hauptgeschäftsführer oder Ähnliches geregelt sind, gelten diese Regelungen ebenso für Frauen und Dritte. Sie können die Bezeichnungen in entsprechender Form führen.“

2. In § 6 Abs. 1 werden nach Satz 2 folgende Sätze 3 und 4 angefügt:

„Der Präsident berücksichtigt bei der Erstellung der Tagesordnung alle bis zur Einladung vorliegenden Anträge von Mitgliedern der Vollversammlung. In Ausnahmefällen kann die Tagesordnung bis spätestens eine Woche vor der Sitzung ergänzt werden.“

3. § 6 Absatz 5 Satz 1 wie folgt gefasst:

„(5) Die Übermittlung von Einladungen, Tagesordnungen, Anträgen, Protokollen und Beanstandungen sowie die Herbeiführung von Beschlüssen im Umlaufverfahren können auch in Textform oder durch Abruf auf einem digitalen Portal erfolgen.“

4. § 7 Abs. 7 wird wie folgt gefasst:

„(7) In eiligen Angelegenheiten kann der Präsident, ohne eine Sitzung der Vollversammlung einzuberufen, eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren schriftlich oder auf elektronischem Weg veranlassen. Diese Regelung gilt nicht für die Änderung der Satzung, für die Wahl des Präsidenten und die Wahlen zum Präsidium. Der Beschluss kommt zustande, wenn die Mehrheit der Mitglieder der Vollversammlung innerhalb der vom Präsidenten gesetzten Abstimmungsfrist schriftlich oder auf elektronischem Weg zugestimmt hat. Die Vollversammlung ist spätestens in der nächsten Sitzung über das Abstimmungsergebnis zu unterrichten.“

5. Nach § 7 werden folgende §§ 7a und 7b angefügt:

„§ 7a Virtuelle Teilnahme an Sitzungen und Beschlussfassungen der Vollversammlung

(1) Ist die physische Anwesenheit einzelner oder aller Mitglieder ausgeschlossen oder erheblich erschwert, kann das Präsidium beschließen, Mitgliedern der Vollversammlung die Möglichkeit einzuräumen, ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Sitzung teilzunehmen. Es kann auch beschließen, dass die Sitzung ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt wird. Ein Beschluss nach Satz 1 oder Satz 2 kann auch außerhalb einer Sitzung in Textform gefasst werden.

(2) Die Einladung zu einer Sitzung nach Absatz 1 Satz 1 oder Satz 2 muss ergänzend zu § 6 Absätze 1 und 5 Angaben zum Zugang und zur Authentifizierung enthalten. Die Mitglieder der Vollversammlung sind verpflichtet, Daten über Zugang und Authentifizierung zur elektronischen Kommunikation unter Verschluss zu halten und keinem Dritten zugänglich zu machen.

(3) In der Sitzung nach Absatz 1 muss technisch sichergestellt sein, dass die im Wege der elektronischen Kommunikation teilnehmenden Mitglieder während der Sitzung Anwesenheits-, Rede-, Antrags- und Stimmrecht ausüben können. Die Gültigkeit von Beschlüssen und Wahlen der Vollversammlung wird nicht dadurch berührt, dass durch eine technische Störung einzelne Mitglieder der Vollversammlung im Wege der elektronischen Kommunikation in der Wahrnehmung der in Satz 1 geregelten Rechte beeinträchtigt sind, soweit dadurch nicht die Beschlussfähigkeit entfällt.

§ 7b Technische Aufzeichnungen von Bild und Ton

(1) Sitzungen der Vollversammlung dürfen durch die IHK zum Zweck der Protokollierung aufgezeichnet und gespeichert werden, soweit nicht die Vollversammlung etwas Anderes beschließt. Soweit ein Mitglied der Vollversammlung beantragt, den eigenen Redebeitrag nicht aufzuzeichnen, ist insoweit die Aufzeichnung zu unterbrechen. Die Aufnahme darf Dritten nicht zur Verfügung gestellt werden und ist nach Genehmigung des Sitzungsprotokolls zu löschen.

(2) Sitzungen der Vollversammlung dürfen durch Vollversammlungsmitglieder oder Dritte weder aufgezeichnet, gespeichert noch über technische Medien verbreitet werden.“

6. § 10 wird wie folgt geändert:

a) Nach Abs. 1 wird folgender Absatz 1a eingefügt:

„(1a) Der Präsident kann Mitgliedern des Präsidiums die Möglichkeit einräumen, ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Sitzung teilzunehmen. Er kann auch zu einer Sitzung einladen, die ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt wird. Die Einladung zu einer Sitzung nach den Sätzen 1 und 2 muss Angaben zum Zugang und zur Authentifizierung enthalten. Die Mitglieder des Präsidiums sind verpflichtet, Daten über Zugang und Authentifizierung zur elektronischen Kommunikation unter Verschluss zu halten und keinem Dritten zugänglich zu machen.“

b) Nach Abs. 2 Satz 2 werden folgende Sätze 3, 4 und 5 angefügt:

„Die Entscheidungen kann das Präsidium auch im Umlaufverfahren schriftlich oder auf elektronischem Weg treffen; § 7 Abs. 7 gilt entsprechend. Der Beschluss kommt zustande, wenn die Mehrheit der Mitglieder des Präsidiums innerhalb der vom Präsidenten gesetzten Abstimmungsfrist schriftlich oder auf elektronischem Wege zugestimmt haben. Das Präsidium ist spätestens in der nächsten Sitzung über das Abstimmungsergebnis zu unterrichten.“

d) Nach Abs. 3 wird folgender Absatz 4 angefügt:

„(4) Sitzungen des Präsidiums dürfen durch Präsidiumsmitglieder oder Dritte weder aufgezeichnet, gespeichert noch über technische Medien verbreitet werden.“

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Änderungen der Satzung treten am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

Hannover, 11. März 2021
Industrie- und Handelskammer Hannover

Gerhard Oppermann
Präsident

Maike Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

Genehmigt durch Bescheid des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung vom 22. März 2021 - AZ.: 21 - 1558/4010

Im Auftrage
Haselmaier

Die vorstehenden, von der Vollversammlung am 1. März beschlossenen Änderungen der IHK-Satzung werden hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ verkündet. Gemäß §§ 27a VwVfG, 1 NVwVfG findet zudem eine Veröffentlichung auf der Internetseite www.hannover.ihk.de statt.

Hannover, 26. März 2021
Industrie- und Handelskammer Hannover

Gerhard Oppermann
Präsident

Maike Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

Änderung der Geschäftsordnung der Industrie- und Handelskammer Hannover vom 11. März 2021

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover (IHK) hat am 1. März 2021 gemäß § 4 Satz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Wettbewerbsrecht und für den Bereich der Selbstverwaltungsorganisationen der Wirtschaft vom 25. Mai 2020 (BGBl. I S.1067), folgende Änderungen der Geschäftsordnung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Geschäftsordnung der Industrie- und Handelskammer Hannover

Die Geschäftsordnung der Industrie- und Handelskammer Hannover vom 13. März 1974 in der Fassung vom 4. September 1995, zuletzt geändert am 21. September 2005, wird wie folgt geändert:

- Nach § 13 Abs. 2 Satz 2 wird folgender Satz 3 angefügt:
„Beschlüsse kann die Vollversammlung nur in solchen Punkten fassen, die in der Tagesordnung oder einer Ergänzung hierzu gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung enthalten sind.“
- In § 15 Abs. 3 Satz 1 werden die Worte „mittels Stimmzettel“ gestrichen.
- § 17 wird wie folgt gefasst:

„§ 17

Jedes neu gewählte Mitglied der Vollversammlung gibt bei seiner Einführung eine Verpflichtungserklärung ab, die folgenden Wortlaut hat:

„Als Mitglied der Vollversammlung bin ich Vertreter der Gesamtwirtschaft des IHK-Bezirks. Ich übe das Amt stets verantwortungsbewusst, immer sachlich und unparteiisch aus, ohne mich von Interessen einzelner Personen, Gruppen, Unternehmen oder Branchen leiten zu lassen. Über alle Mitteilungen, Tatsachen und Verhandlungen, die ihrer Natur nach vertraulich sind oder als vertraulich bezeichnet werden, habe ich Stillschweigen zu bewahren. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung der Mitgliedschaft in der Vollversammlung und auch im Fall einer späteren erneuten Mitgliedschaft in der Vollversammlung fort.“

Der Vorsitzende der Vollversammlung liest den Text der Verpflichtungserklärung dem zu Verpflichtenden vor, der sie durch Zustimmung bekräftigt. Diese Erklärung ist zu unterschreiben und von der IHK aufzubewahren.“

- § 21 wird wie folgt geändert:
 - Absatz 1 wird zu Satz 1
 - Absatz 2 wird gestrichen.

- In § 27 werden nach Abs. 2 folgende Absätze 2a und 2b eingefügt:
„(2a) Der Vorsitzende kann in Abstimmung mit dem Beauftragten der IHK-Geschäftsführung Mitgliedern des Ausschusses die Möglichkeit einräumen, ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Sitzung teilzunehmen. Er kann auch zu einer Sitzung einladen, die ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt wird. Die Einladung zu einer Sitzung nach den beiden vorstehenden Sätzen muss Angaben zum Zugang und zur Authentifizierung enthalten. Die Mitglieder des Ausschusses sind verpflichtet, Daten über Zugang und Authentifizierung zur elektronischen Kommunikation unter Verschluss zu halten und keinem Dritten zugänglich zu machen.“

(2b) Sitzungen eines Ausschusses dürfen durch Ausschussmitglieder oder Dritte weder aufgezeichnet, gespeichert noch über technische Medien verbreitet werden.“

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Änderungen der Geschäftsordnung treten am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

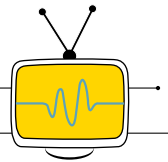
Die von der Vollversammlung am 1. März 2021 beschlossenen Änderungen der Geschäftsordnung der Industrie- und Handelskammer werden hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ verkündet. Gemäß §§ 27a VwVfG, 1 NVwVfG findet zudem eine Veröffentlichung auf der Internetseite www.hannover.ihk.de statt.

Hannover, 11. März 2021
Industrie- und Handelskammer

Gerhard Oppermann
Präsident

Maike Bielfeldt
Hauptgeschäftsführerin

WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN



Wie ein Multimillionär Karstadt und Kaufhof versilberte

Der deutsche Kaufhauskonzern Galeria Karstadt Kaufhof befindet sich nicht erst seit der Corona-Pandemie in einer wirtschaftlichen Schieflage. Eine endgültige Pleite konnte 2020 nur durch massiven Stellenabbau, Filialschließungen und einem Verzicht der Gläubiger auf mehr als 2 Mrd. Euro abgewendet werden. Nun hat die Bundesregierung dem Konzern Corona-Staatshilfen in Höhe von 460 Mio. Euro genehmigt, um den Weiterbestand des Traditionsunternehmens mit seinen 28 000 Beschäftigten zu sichern. Die Belegschaft hat ihrerseits über Jahre hinweg immer wieder auf erhebliche Teile ihres Lohns, Urlaubs- und Weihnachtsgelds verzichtet - in der Hoffnung, so zum Überleben des Konzerns und ihrer Arbeitsplätze beizutragen.

Mittwoch, 5. Mai, WDR Fernsehen, 22.15 Uhr

Ein Schaf krepelt die Modewelt um

Nach der Wende haben die Schafhalter die Wolle von ihren Schafen auf den Mist geworfen. Es gab kein Geld mehr dafür, und das von heute auf morgen. Marktwirtschaft und Globalisierung erreichten schnell auch Rügen, wo das Pommernschaf seit Jahrtausenden allen Witterungen trotz. Und wo es zum Bild einer Landschaft gehört wie die roten Segel der Zeesboote, die früher aus der wasserabweisenden Pommernwolle gemacht worden sind. Marco Scheel glaubt nicht an den Werteverfall. Schon als kleiner Junge hat er einem Hobbyzüchter geholfen. Nach seinem Studium gründete er mit 1500 Euro erspartem Startkapital eine kleine Firma, um der Welt zu beweisen, dass die 65 besten Rohstoffe vor der Haustür liegen.

Donnerstag, 6. Mai, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Altes Handwerk: Der Köhler

Obwohl die Köhlerei in Deutschland heute fast als ausgestorben gilt, hat Marcus Waldinger schon als Zwölfjähriger die Leidenschaft für dieses aus dem Mittelalter stammende Handwerk entdeckt. 30 Tonnen Holzkohle produziert der passionierte Köhler mit Unterstützung seiner Familie jedes Jahr und seine Leidenschaft ist ansteckend. Die 16-jährige Tochter hat schon gemeldet: Sie will auch Köhlerin werden!

Freitag, 7. Mai, Arte, 17.20 Uhr

Vorhang zu: Künstler im Lockdown

Die Kulturbranche wurde im März 2020 als Erste dichtgemacht. Viele Künstler sind seitdem eher Überlebens-Künstler: ohne Einnahmen, ohne Auftritte, ohne Perspektive. Begegnungen mit Menschen, denen der Boden unter den Füßen weggezogen wurde und die sich trotzdem nicht unterkriegen lassen.

Samstag, 8. Mai, tagesschau24, 22.00 Uhr

Ein Recht auf Arbeit

Sait Ates sieht man es nicht an: Er ist schwerbehindert. Ein Arztfehler bei einer Operation zwang ihn, sein Berufsleben neu auszurichten. Er tauschte seinen Blaumann mit Anzug und Krawatte. Vom Fahrer auf dem Vorfeld des Frankfurter Flughafens schulte er um zum Bürokaufmann. Dieser Wechsel war nicht einfach, er löste bange Fragen und Ängste aus: Wie soll es weiter gehen? Eine Situation, vor der immer mehr Menschen stehen. Denn Sait Ates ist einer von 530 000 Menschen mit schwerer Behinderung in Hessen. Das größte Problem: Was ist mit dem Job?

Montag, 10. Mai, hr-fernsehen, 7.30 Uhr

Umschulung bei Krankheit

Die Sendung zeigt Wege, wie Fort- und Weiterbildung gelingen können, und gibt Tipps für den Karriereweg:

Ob Wiedereinstieg in den Beruf, duales Studium, E-Learning oder Umschulung.

Montag, 10. Mai, hr-fernsehen, 7.45 Uhr

Eine Landwirtin pachtet eine Molkerei

Landwirtin Friederike Kastens aus der niedersächsischen Gemeinde Stuhr stemmt sich gegen die Milchpreiskrise. Zu ihrem Milchviehbetrieb pachtet die 32-Jährige eine kleine Molkerei. Damit will sie ein ganzes Lebensmittelsortiment für die Endkundschaft selber produzieren und unabhängiger von der Milchpreisentwicklung werden. Ihr Leben mit Mann und drei Kindern und die Arbeit auf dem Hof verändern sich dadurch beträchtlich. Sie muss die neuen Fahrer einarbeiten, lernen, wie Joghurt angerührt wird, und auf Facebook und Instagram zum ersten Mal für ihre Produkte werben.

Dienstag, 11. Mai, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Solar: Saubere Sache mit Zukunft?

Expertinnen und Experten sehen noch ein riesiges Potential, deutlich mehr Energie aus Sonnenenergie zu gewinnen, als das bisher der Fall ist.

Dienstag, 11. Mai, WDR Fernsehen, 21.00 Uhr

Im Gespräch mit Stefan Brunnhuber

Der Ökonom und Psychiater Stefan Brunnhuber spricht mit dem Journalisten Gert Scobel zum globalen Kapitalismus und zu völlig neuen Denkansätzen für einen tiefgreifenden Wandel des Wirtschaftssystems.

Donnerstag, 20. Mai, 3sat, 21.00 Uhr

Xenius: KI

Künstliche Intelligenz ist eines der großen Forschungsfelder der Zukunft: Computer, die selbstständig lernen, Entscheidungen treffen und danach handeln können. Das weckt große Hoffnungen - aber auch große Ängste.

Montag, 24. Mai, Arte, 16.50 Uhr

Tracks

Um NFTs und Blockchains entsteht gerade ein nicht dagewesener Hype, dem „Tracks“ auf die Spur geht. Ist es eine nachhaltige Chance für Musiker und Künstler oder doch nur eine kurze Blase? Investoren entdecken Crypto-Art und Musikrechte als neue Goldgrube.

Freitag, 28. Mai, Arte, 0.40 Uhr

Global 3000: Globalisierungsmagazin

Geschichten von Menschen in einer globalisierten und voneinander abhängigen Welt.

Samstag, 29. Mai, ARD-alpha, 19.30 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



Tim Jackson, weltberühmter Ökonom und Wachstumskritiker.

System Error: Wie endet der Kapitalismus?

Warum sind die Menschen so besessen vom Wirtschaftswachstum? Warum treiben sie es immer weiter voran, obwohl bekannt ist, dass man auf einem endlichen Planeten nicht unendlich wachsen kann? Auf der Suche nach der Antwort auf diesen großen Widerspruch der Gegenwart taucht Florian Opitz tief in die Welt des real existierenden Kapitalismus ein, zeigt bisher verborgen gebliebene Zusammenhänge auf und legt die pathologischen Zwänge des Systems offen. Dem zweifachen Grimme-Preisträger ist es in jahrelanger akribischer Recherche gelungen, die Welt des Wachstumssystems zu durchleuchten und hochkarätige, sonst sehr zurückhaltende und diskrete Vertreter dieses System zum Reden zu bringen.

Montag, 17. Mai, 3sat, 22.30 Uhr

Unterirdische Architektur

Hartmut Möller (6)



Hartmut Möller
U-Bahn-Stationen Hannovers
Begehbare Baukunst

Die 19 unterirdischen Stationen der hannoverschen Stadtbahn sind schon etwas Besonderes: Individuell und künstlerisch gestaltet, und außerdem greifen sie in vielen Motiven ihre Umgebung auf. Der hannoversche Architekturfotograf Hartmut Möller hat während des ersten Corona-Lockdowns die menschenleeren Stationen fotografiert und die Bilder jetzt in einem Katalog herausgebracht. Ein ungewöhnlicher Ansatz, stehen doch sonst meistens Bahnen und Menschen, nicht aber die Räume unterhalb der Erde im Mittelpunkt. Aber es ist eben doch begehbare Baukunst, die im hektischen Alltag meist übersehen wird, wenn es nur darum geht, eine Bahn noch zu erreichen. Und es sind nicht nur die Bilder: Eine Einleitung zur Geschichte der hannoverschen Stadtbahn kommt von den Historikern (und Verlegern) Olaf Grohmann und



Martin Stöber, den Schluss bildet ein ausführliches Interview mit dem ehemaligen hannoverschen Stadtbahn-Planer Klaus Scheelhase. Eine umfassende Dokumentation aus dem Blickwinkel der Architektur. **pm**

Hartmut Möller: U-Bahn Stationen Hannovers: Begehbare Baukunst. Verlag ecrivir - Die Textmacher, Hannover 2021, 160 Seiten, 29,80 Euro, ISBN 978-3-938769-34-8.



MEDIENTICKER +++

Chinas Kreditvergabe

Ein Forschungsteam hat 100 Kreditverträge chinesischer Gläubiger mit insgesamt 24 Entwicklungsländern analysiert. Der Studie zufolge enthalten die Verträge ungewöhnliche Geheimhaltungsbestimmungen sowie Klauseln, die chinesischen Staatsbanken Vorrang vor anderen Gläubigern einräumen und die Handlungsoptionen der Schuldnerländer bei Zahlungsunfähigkeit stark einschränken. Neben verschiedenen internationalen Instituten war auch das Kieler Institut für Weltwirtschaft an der Untersuchung beteiligt.

How China Lends

A Rare Look into 100 Debt Contracts with Foreign Government
www.tfp.de/ygyr

Lateinamerika: App für mehr Transparenz bei Ausschreibungen

Die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank (IDB) bietet mit der App „Build Americas“ ein neues Tool rund um die von ihr finanzierten Ausschreibungen in den Sektoren Energie, Transport sowie Wasserver- und Abwasserentsorgung an. Die App soll zu mehr Transparenz bei den Angeboten führen und den Kontakt zwischen Infrastrukturentwicklern und lokalen Lieferanten von Waren und Dienstleistungen erleichtern.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 042175860

Literatur-Ecke

Ein Leser durchlebt tausend Leben, ehe er stirbt“, sagte Jojen. „Der Mann, der nie liest, lebt nur sein eigenes.“

George R. R. Martin:
Ein Tanz mit dem Drachen (Das Lied von Feuer und Eis, Bd. 10)
2012

Michael Junge

Geschäftsführer Youco GmbH

31 Jahre

ICH BIN

... der Geschäftsführer eines Hildesheimer IT-Unternehmens, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Arbeitsprozesse in Unternehmen zu digitalisieren, um ihnen somit wertvolle Zeit einzusparen.

ALS CHEF

... bemühe ich mich um ein gutes Arbeitsklima und eine entspannte Atmosphäre während der Arbeitszeit.

ALS DIGITALER VORDENKER

... bin ich jederzeit auf der Suche nach Optimierungspotenzial in der eigenen, aber auch in anderen Firmen.

ALS FREUND

... von guten Gesprächen und leckerem Essen freue ich mich, wenn die Außengastronomie wieder öffnen kann.

ALS POLITIKER

... würde ich mit meinen spontanen Meinungsänderungen, die meine Angestellten lieben, sicher nicht so gut ankommen. :-)

ALS KIND

... habe ich bereits die IT des Kulturkreises Gronau unterstützt und damit den Grundstein für meine Karriere gelegt.

ALS LETZTES

... würde ich an einen Ort ohne Internet ziehen.

DIE MUTIGE FRAGE

Sie haben mit Checkpoint ein System für die Terminbuchung im Handel entwickelt - warum sollte man gerade auf Ihr System setzen?

Checkpoint ist nicht nur ein Terminbuchungstool. Es ist meine Vision, trotz des ewigen Lockdowns, einen Lichtblick zu erhaschen und langsam wieder Normalität einkehren zu lassen. Darum haben wir, zusammen mit unserem Partner Hil-Care, Checkpoints Portfolio erweitert. Die Software bietet jetzt ebenfalls die Möglichkeit, Testzentren zu betreiben. Unser Ziel ist es dabei nicht, die Software so schnell wie möglich an den Mann zu bringen, sondern Kommunen zu unterstützen, die ernsthaft an einer Lösung zur Öffnung ihrer Innenstadt interessiert sind.

📱 Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Michael Junge noch von seinem Smartphone geschickt hat.



**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Alex Lebus, Paper 2020.

Neues Museum für Papierkunst

In Berlin eröffnet in Kürze mit dem **Haus des Papiers** das weltweit erste Museum für skulpturale bildende Papierkunst eröffnen. Das Museum ist ein Gemeinschaftsprojekt von d'mage, Hahnemühle und Canon.

Am 22. Mai eröffnen die Printmanufaktur d'mage, der Dasseler Papierhersteller Hahnemühle Fine Art und der Kamerahersteller Canon in Berlin-Mitte mit einer digitalen Veranstaltung das „Haus des Papiers“ als weltweit erstes Museum für skulpturale Bildende Papierkunst. Initiiert wurde das Projekt von den Unternehmerinnen UI Vohrer und Annette Berr von d'mage. Seit vielen Jahren werden die beiden von den befreundeten Firmen Hahnemühle und Canon begleitet und unterstützt. Ehrgeiziges Zukunftsziel der beteiligten Partner ist die Gründung eines europäischen Zentrums für Papier, Papierkunst sowie alte und neue Drucktechnologien.

Ein Projekt, das durch die Zusammenarbeit der drei bereits entstanden ist, sind die Sommer-Residenzen Paper Residency!. Jedes Jahr erhalten vier Stipendiaten die Möglichkeit, ohne Kostendruck frei und umfänglich mit Papier zu arbeiten. In diesem Rahmen sind viele einzigartige Papierkunstwerke entstanden. Einige davon wurden im September 2020 erstmals auf der Kunstmesse Paper Positions in Berlin gezeigt und stießen auf große Begeisterung. Davon inspiriert

entstand das Konzept eines gemeinsamen Paper Art Awards als neuer Papierkunstpreis für herausragende skulpturale Bildende Papierkunst. Der Preis ist mit 36 000 Euro dotiert und damit der höchst dotierteste Kunstpreis mit Fokus auf Papier als Werkstoff. Im August soll er erstmals auf der Paper Positions verliehen werden. Danach sollen jährlich bis zu drei erstklassige Künstlerinnen und Künstler mit dem Preis geehrt werden. Eine Jury bestehend aus Galeristen, Künstlern sowie Gast-Juroren von d'mage, Canon und Hahnemühle wählt die Gewinner aus. „Hahnemühle-Papier inspiriert Künstler auf der ganzen Welt. Wir bündeln jetzt unser Know-How als Hersteller feinsten Medien mit zwei starken Partnern. Zusammen mit dem internationalen Kamera- und Druckerhersteller Canon und dem Hahnemühle Certified Studio d'mage Berlin lancieren wir einen neuen Exzellenzpreis in der internationalen Kunstszene Berlins. Papier in seiner vielfältigen und dennoch einzigartigen Form wird das zentrale Element des Wettbewerbs sein. Wir freuen uns auf dieses internationale Projekt“, so Jan Wölfle, President und CEO von Hahnemühle.

Künftig sollen die ausgezeichneten Werke im Haus des Papiers präsentiert werden. In der Eröffnungsschau des neuen Papiermuseums werden aber zunächst Werke aus der museumseigenen Sammlung und Leihgaben von etwa 20 internationalen, befreundeten Künstlerinnen und Künstlern sowie Galerien gezeigt - darunter Ketuta Alexi-Meskishvili, Burçak Bingöl, Shannon Bool, Astrid Busch, Thea Djordjadze, Aleksandra Domanovic, Lars Eiding, Goekhan Erdogan, Christiane Feser, Andrea Grützner, Katharina Hinsberg, Leiko Ikemura, Ismene, Lindsey Landfried, Alex Lebus, Guy Lougashi, Max Marek, Ulrike Mohr, Jana Schumacher, Annegret Soltau oder Rosemarie Trockel. Sie alle stellen herausragende Positionen zeitgenössischer Kunst dar und zeigen mit Scherenschnitten, raumgreifenden Installationen oder Geköhlertem die Vielfältigkeit von Papierkunst. r/dä

Die Eröffnung fürs Publikum ist für den 14. August geplant; Details zum Museum stehen in Kürze auf der Website.

Haus des Papiers
Seydelstraße 30, 10117 Berlin
www.hausdespapiers.com

STREIFLICHT

Liebe Leute

Ach. Wir wollen, um das von vornherein klarzustellen, keineswegs bewerten, was sich gerade in der Sprachwelt so tut. Zumal, liebe Leute, die Diskussion berechtigt ist, wie die Geschlechter sich angemessen in der Sprache wiederfinden.

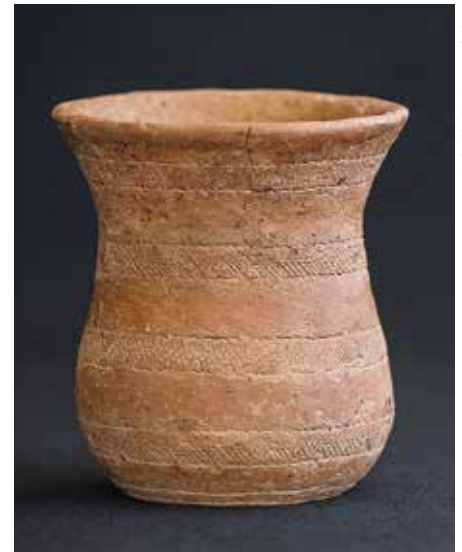
Aber wie das am besten geht, ist noch keineswegs ausgemacht. Um es näher in den Bereich der Wirtschaft zu rücken: Der Chef des Rates für Deutsche Sprache, Josef Lange, warf in einem Interview die Frage auf, warum offenbar per Annonce Bauoberinspektor*innen gesucht werden und nicht Bauoberinspektor*innenanwärter*innen.

Ausgerechnet eine Kultureinrichtung schrieb uns letztens von der „Sicht einer*s Künstler*in“. Da fehlt nicht nur ein s, nein: An dieser Stelle wird Schriftsprache unsprechbar. Aber wir wollen ja nicht bewerten. Bei den einfachen Sternchenlösungen kann man ja immer noch auf die Sprechpause achten – nein, man muss, weil sonst das gesprochene Wort unpräzise wird. Und nur zur Erinnerung: Das Sternchenlösung bedeutet eben nicht, dass auch Frauen mitgemeint sind. Sondern eben alle. Nur warum heißt es dann im Schreiben jener Kultureinrichtung, die so penibel das Sternchen verwendet: Sehr geehrte Damen und Herren ...? Liebe Leute, da ist noch einiges zu tun.

pm

Nienburg zeigt Fundstücke

Die Frage „Was ist das?“ ist die Frage, die Archäologinnen und Archäologen wohl am häufigsten gestellt bekommen ist. Auch Forscherinnen und Forscher stellen genau diese und noch viel mehr Fragen an ein Objekt. Das Museum in Nienburg zeigt in der Ausstellung „Was ist das?“ noch bis zum 16. Mai Fundstücke aus der archäologischen Fundlandschaft aus Stadt und Landkreis. Die Bandbreite der Exponate reicht von der Altsteinzeit bis in die Gegenwart. Fruchtbare Böden und günstige Klimabedingungen machten den Menschen das Siedeln in der Mittelweserregion einfach. Ton, Steine, Scherben, aber auch Bronze, Gold und Glas warten auf die Besucher. Die Kulturgeschichte des Alltags vergangener Zeiten ist so unterschiedlich wie ihre Hinterlassenschaften. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Region beispielhaft anhand ausgewählter archäologischer Highlights und erschließt den Besuchern so die Geschichte der Mittelweserregion. Dabei sind es

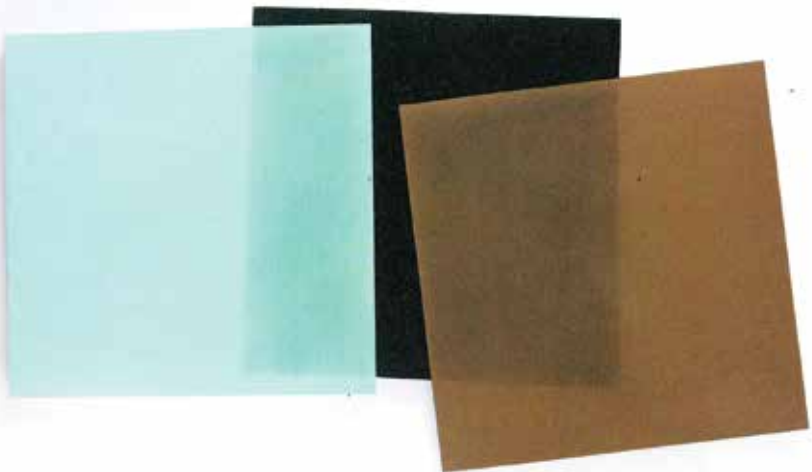


Regina Steudte, Museum Nienburg

Glockenbecher aus der Sammlung des Museums.

vor allem Funde, die in den letzten Jahren seit Bestehen der Kommunalarchäologie gemacht wurden. Ein Museumsbesuch ist nach telefonischer Anmeldung möglich, Details stehen auf der Website.

r/dö

www.museum-nienburg.de

Lienhard von Monkiewitsch

Schwarzes Quadrat hinter blau und braun, 2006.

Lienhard von Monkiewitsch

Anlässlich des 80. Geburtstages von Lienhard von Monkiewitsch zeigt das Mönchehaus Museum Goslar noch bis zum 11. Juli - parallel zu weiteren Jubiläumsausstellungen im Sprengel Museum und der Städtischen Galerie Kubus in Hannover - ausgesuchte Werkgruppen des Künstlers von den 1970er Jahren bis heute. „Ein Thema bestimmt seit 1968 meine Arbeit: Raum“, lautet das künst-

lerische Credo von Lienhard von Monkiewitsch. In seiner langen künstlerischen Laufbahn hat der Künstler eine Fülle von Methoden entwickelt, um das Phänomen „Raum“ künstlerisch zu analysieren. Die Ausstellung konzentriert sich auf Werkgruppen, in denen die faszinierende Vielfalt seiner innerbildlichen Definitionen von Raum sichtbar wird, wie etwa Wandarbeiten aus Beton.

www.moenchehaus.de

Wunstorf entdecken

Warum hängt hoch über den Dächern von Wunstorf am Turm der Stadtkirche ein eiserner Korb? Was würde das über 600 Jahre alte Abteihaus über seine Bewohnerinnen und Bewohner erzählen, wenn es sprechen könnte? Und warum steht mitten in der Fußgängerzone auf dem zentralen Marktplatz der Stadt ein Brunnen mit einer Kuh? Antworten auf diese Fragen gibt ein akustischer Spaziergang, der Mitte April eröffnet wurde. Die Klangschatzsuche besteht aus acht klingenden Laternen. Anlass ist das in diesem Jahr stattfindende 1150-jährigen Jubiläums von Stadt und Stift. Die Laternen klingen beispielsweise an Stiftskirche, Abtei, Armenhaus, Synagogengasse, Ratskeller oder Steinhuder-Meer-Bahn. Die Laternen klingen bis Oktober wochentags von 9

bis 18 Uhr und am Wochenende zwischen 11 und 20 Uhr. Ausgelöst werden die Hörbeiträge durch Bewegung. Die klingenden Laternen sind jeweils mit einem blauen Schild gekennzeichnet, auf dem ein weißes Ohr abgebildet ist. Wunstorf ist nach Burgdorf und Seelze die dritte Kommune, in der für ein halbes Jahr die klingenden Laternen installiert werden. Das Faltblatt mit den Stationen kann im Internet unter www.wunstorf.de abgerufen werden. **r/dö**



Klingende Laterne an der Abtei Wunstorf.

STREIFLICHT

Einfach wahr

Wenn es darum geht, zwischen Lüge und Wahrheit zu unterscheiden, landet man irgendwann bei der Medienkompetenz. Kritisch mit Informationen umgehen, die Quelle einer Nachricht beurteilen, den Journalismus und seine Grundwerte verstehen – das gehört dazu. Man kann es ganz plakativ auf den Punkt bringen: Medienkompetenz heißt heute insbesondere, Fake News zu erkennen. Und das so früh wie möglich. Gut also, wenn sich Unternehmen wie jetzt auch der hannoversche Heise-Verlag in einer Aktion wie „Journalismus macht Schule“ engagieren. Redakteurinnen und Redakteure, Journalistinnen und Journalisten gehen in die Schulen und sagen schon Kindern und Jugendlichen, was hinter ihrer Arbeit steckt. Wie sie, schlicht gesagt, einfach nach der Wahrheit suchen. Und sicher auch, warum es schwarze Schafe gibt, die sich nicht durch Recherche ihre Geschichten kaputt machen lassen wollen. Offenheit sorgt für Vertrauen, Wissen schafft Kompetenz. Medienkompetenz. **pm**

In diesem Sommer wird in Holzminden Kunst im öffentlichen Raum zu sehen sein. Die Stadt ist Teil des Projekts "Parkside Gallery", das von der Braunschweiger Künstlerin Yvonne Salzmann initiiert wurde. Sechs Künstlerinnen aus dem Braunschweiger Raum haben sich zusammengesetzt und stellen in sechs Städten jeweils sechs ihrer Werke aus, gedruckt auf LKW-Planen, die zwischen Bäumen befestigt werden. Die Werke jeder Künstlerin sind jeweils vier Wochen in einer Stadt zu sehen – danach rotiert das System und die Werke der nächsten Künstlerin werden ausgestellt. In Holzminden werden zunächst Werke der Künstlerin Rosi Marx zu sehen sein.

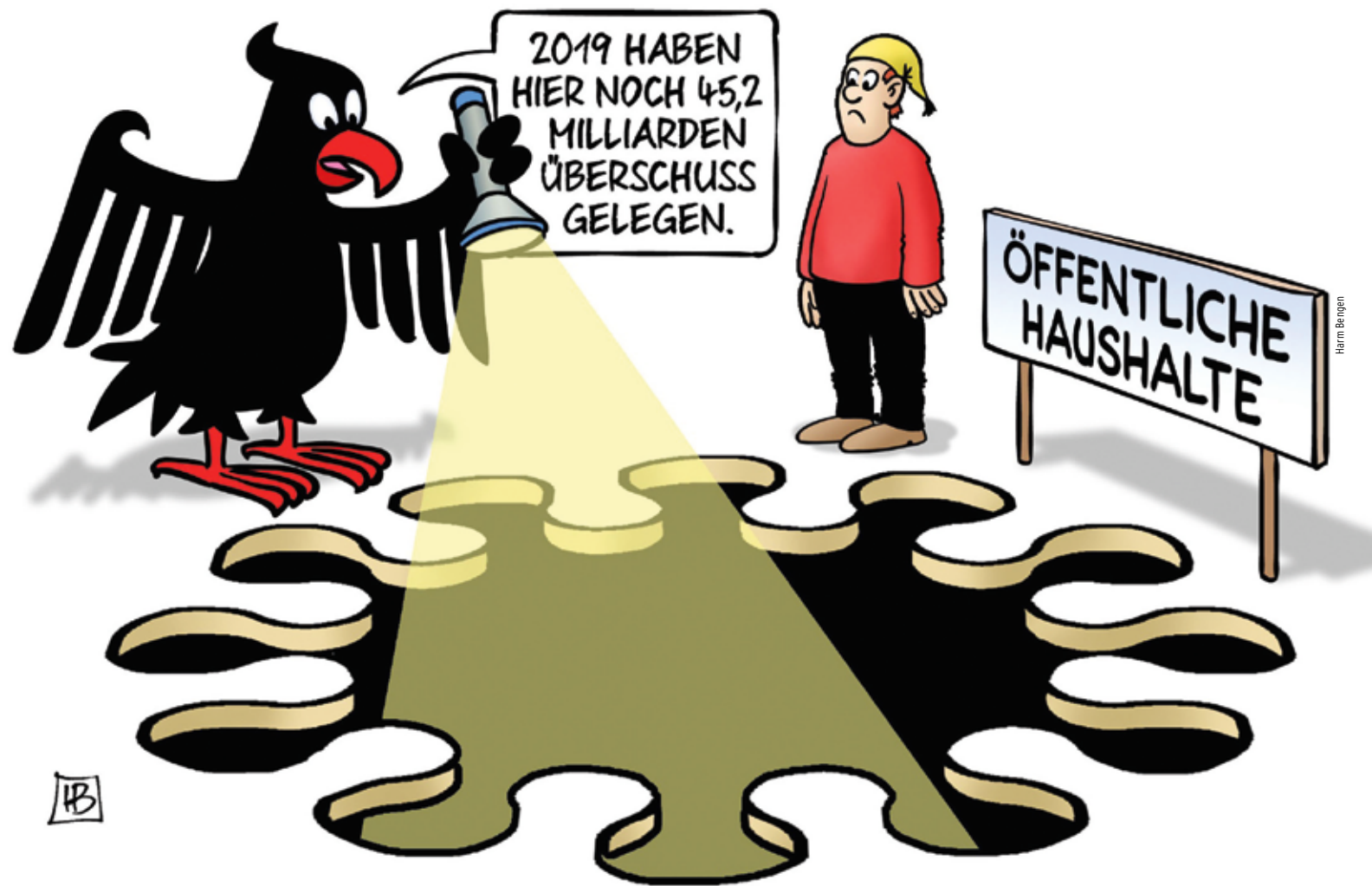
Parkside Gallery
Holzminden

A
U
S
R
E
I
S
S
E
R

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Der 35. Internationale Wettbewerb für Choreographie Hannover findet am 2./3. Juli digital statt. Ab dem 15. Juni werden die Bewerbungsvideos auf der Webseite www.choreography-hannover.de zu sehen sein. +++ Im Kloster Walkenried können Besucherinnen und Besucher seit Mitte April einen spirituellen Klosterrundgang begehen; der Rundgang dient dazu, den Kraftquellen der Mönche, die im Kloster Walkenried im Mit-

telalter lebten und wirkten, zu folgen (www.kloster-walkenried.de). +++ Der Literarische Salon Hannover hat sein Frühjahrsprogramm gestattet; zwar gibt es vorerst keine Live-Streamings aus dem Conti-Foyer mit Gästen vor Ort, dafür aber Aufzeichnungen bzw. Podcasts, darunter „Modern Monetary Theorie“ mit dem Ökonomen Maurice Höfgen oder „Getriebe“ mit Armin Wühle (www.literarischer-salon.de). +++



SCHLUSSPUNKT

Am Anfang war das Wort,
am Ende die Phrase.

Stanislaw Jerzy Lec,
polnischer Lyriker und
Aphoristiker (gest. 1966)

Und im Juni ...

■ ... steht ein Jubiläum an:
Vor genau 75 Jahren erschien
erstmal die „Niedersächsische
Wirtschaft“, als IHK-
Zeitschrift in einem Land,
das noch gar nicht gegründet
war. Wir blicken zurück.

■ Die Jubiläums-NW
erscheint am 5. Juni.

► Automobile

Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108 91910



www.mercedes-halm.de



Kamps Holding GmbH & Co. KG

Podbielskistraße 322
30655 Hannover
0511/358550
www.kamps-hannover.de

► Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de



REGNAUER FERTIGBAU GmbH & Co. KG

Pullacher Straße 11
83358 Seebruck
8667/72-222
8667/72-290
hausbau@regnauer.de
www.regnauer.de

► Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53
31008 Elze
05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de



Grote GmbH

Weinbergweg 46
38106 Braunschweig
0531/23828-0
kontakt@grote.de
www.grote.de

► Industriebau



WOLF SYSTEM GmbH

Am Stadtwald 20
94486 Osterhofen
09932/370
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

► IT-Dienstleistungen



GlobalConnect GmbH

Wendenstraße 377
20537 Hamburg
040/29997670
040/299 976-96
ihk-nds@globalconnect.de
www.globalconnect.de



YTPI Internetagentur

Erlengrundstraße 3
31542 Bad Nenndorf
05723 / 980 440-0
www.ytpi.de

► Praxis- und Laborbau



Schweitzer GmbH & Co. KG

Industriestraße 12
37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 05503/801-499
www.schweitzer.de

► Reinigungstechnik

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER
DETERDING+GRÄPEL

deterding + gräpel gmbh

Kärcher Center
Erlenweg 20
30827 Garbsen
05131 4421-0
reinigung@deterding.de
reinigung.deterding.de

► Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG

Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
T 05023/98301-0, F 05023/98301-23
info@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

► Steuerberater

Ullrich Reifert

Steuerberater am Maschsee
Kanzlei Hannover und Wunstorf
Schützenallee 3
30519 Hannover
Fon +49 (0)511 4500 07-3
u.reifert@stb-reifert.de
www.steuerberater-reifert.de

► Tee und Teezubehör



Tea Goetz GmbH

Tee, Teefilter, Wasserfilter
Kabelkamp 11
30179 Hannover 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

► Unternehmensberatung



elpa consulting GmbH & Co. KG

Lüchtringer Weg 35
37603 Holzminde
T 05531/984990, F 05531/98499-12
info@elpa-consulting.de
www.elpa-consulting.de

► Versicherungen



Ihre Schweizer Versicherung.

Lars Thiele e.K.

Ihr Experte für Firmen- und Gewerbeversicherungen

Helvetia Versicherungen
In der Siedlung 1
31515 Wunstorf
T 05033/912335, F 05033/912336
lars.thiele@partner.helvetia.de
www.helvetia.de/lars.thiele

► Werbeartikel



WERBEARTIKEL UND DRUCK

Werbe.Store

Hauptstraße 244
30826 Garbsen
Telefon: 05131/999 47 32
info@werbe.store
www.werbe.store



Industrie- und Handelskammer
Hannover

Infoservice

Kostenlos für
IHK-Mitglieder!

Unser Newsletter für kleine und mittlere Unternehmen

Rundum informiert

Die Industrie- und Handelskammer Hannover bringt Ihnen per E-Mail **aktuelle Wirtschafts-
informationen mit direktem Nutzen für Ihre tägliche Arbeit.**

Aus **19 Rubriken** können Sie die **Themen auswählen, die Sie interessieren:**

- Ausbildung
- Außenwirtschafts- & Zollrecht
- Digitalisierung & E-Business
- Energie
- Fachkräfte
- Finanzierung & Förderprogramme
- Forschung & Innovation
- Gründung, Sicherung, Nachfolge
- Handel & Dienstleistungen
- International
- Konjunktur & Statistik
- Messen & Ausstellungen
- Planen, Bauen, Standortentwicklung
- Recht
- Steuern
- Tourismus
- Umwelt & Arbeitssicherheit
- Verkehr & Logistik
- Weiterbildungs-Veranstaltungen

Unser Service wird bereits von rund 11.000 Abonnenten genutzt. Kostenlos für Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover sowie Unternehmensgründer.

Anmeldung unter www.ihkinfoservice.de

